

Lehrplanergänzung  
für die bayerische Realschule  
zur sonderpädagogischen Förderung,  
Förderschwerpunkt Hören

## **Impressum**

Herausgeber:

Bayerisches Staatsministerium  
für Unterricht und Kultus  
Salvatorstraße 2, 80333 München

Mitglieder der Lehrplankommission:

Dr. Barbara Hänel (Leitung)

Evelyne Baier, Samuel-Heinicke-Schule, Staatlich anerkannte private Realschule für Schwerhörige,  
München

Waltraud Herold, Samuel-Heinicke-Schule, Staatlich anerkannte private Realschule für Schwerhörige,  
München

Gudrun Herold, Staatliche Realschule an der Bayerischen Landesschule für Gehörlose, München

Claus Lange, Staatliche Realschule an der Bayerischen Landesschule für Gehörlose, München

Unter Mitwirkung von

Fachlehrerinnen und Fachlehrer der

Realschule an der Bayerischen Landesschule für Gehörlose sowie der Samuel-Heinicke-Schule,  
München

## Vorbemerkungen

Dem Lehrplan für die bayerische Realschule zur sonderpädagogischen Förderung, Förderschwerpunkt Hören, liegt der Lehrplan der bayerischen Realschule zugrunde. Abweichungen in Erziehung, Unterricht und Förderung von Schülern mit dem Förderschwerpunkt Hören gegenüber dem Lehrplan der bayerischen Realschule sind über dieses Additum kenntlich gemacht.

## **Anspruch und Ziel der Realschule zur sonderpädagogischen Förderung, Förderschwerpunkt Hören**

In der Realschule zur sonderpädagogischen Förderung mit dem Förderschwerpunkt Hören gelten die Erziehungs- und Unterrichtsziele der bayerischen Realschule. Darüber hinaus erfüllt sie wesentliche Bildungsaufgaben, die sich aus der Lebenswirklichkeit Hörgeschädigter ergeben. Diese Schulart fördert vor allem den Sprachausbau und führt zu Sprachkompetenz. Sie ist bestrebt, die Auswirkungen einer Hörschädigung zu verringern und kompensatorische Fähigkeiten aufzubauen. Sie bietet individuelle Hilfen, um ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbstständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen.

### **Schüler**

Die Realschule wird von einer höchst heterogenen Schülerschaft besucht. Im Hinblick auf das individuelle Kommunikationsvermögen gibt es:

- Schüler, die Lautsprache mit Hilfe von Hörhilfen (Hörgeräte, Cochlea-Implantat, Höranlagen) identifizieren und eigenes Sprechen über die auditive Rückkoppelung kontrollieren können,
- Schüler, die Lautsprache nicht auf natürliche Weise auf dem auditiv-imitativen Weg entwickeln, sondern auf die visuelle Unterstützung unter Nutzung des Absehens, des Einsatzes der Schriftsprache und manueller Kommunikationsmittel (lautsprachbegleitende Gebärden, Fingeralphabet) sowie auf die Deutsche Gebärdensprache angewiesen sind,
- Schüler, die aufgrund ihrer kulturellen Orientierung eine bilinguale Förderung wählen,
- Schüler, die aufgrund zentral-auditiver Wahrnehmungsstörungen hörgeschädigtenspezifische Unterrichtung und Förderung benötigen,
- Schüler, die zusätzliche Beeinträchtigungen aufweisen.

Die Erscheinungsbilder von Hörschädigung erweisen sich als vielfältig. Sie sind von verschiedenen Verursachungen bestimmt, die am Entstehen einer Hörschädigung mitwirken. Auch Einstellungen und Verhalten von Bezugspersonen, familiäre Lebensbedingungen sowie soziale und gesellschaftliche Einflüsse und Erfahrungen haben Auswirkungen auf Umfang und Ausmaß der Hörbehinderung. Als wesentliche Faktoren sind zu nennen:

- Zeitpunkt des Eintretens der Hörschädigung
- Art und Ausmaß der Hörschädigung
- Beginn und Formen der Fördermaßnahmen
- Versorgung mit technischen Hilfen
- Zusätzliche Beeinträchtigungen und Erschwernisse

### **Auswirkungen von Hörschädigung**

Eine Hörschädigung oder Beeinträchtigung der auditiven Wahrnehmung ist zu allererst mit sprachlich-kommunikativen und psycho-sozialen Begleiterscheinungen verknüpft. Sie hat aber auch Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung des Schülers, vor allem im emotional-sozialen, im motorischen, im kognitiven Bereich, in der Entfaltung des sprachlogischen Denkens und Handelns in Laut-, Schrift- und Gebärdensprache sowie in Lern- und Arbeitsverhalten.

# Struktur der Realschule

## Jahrgangsstufen

Die pädagogische Arbeit der Realschule zur sonderpädagogischen Förderung für Schüler mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Hören baut auf der Jahrgangsstufe 4 der Grundschulstufe der Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt Hören auf. Sie umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 10 (bzw. 11) und verleiht nach bestandener Abschlussprüfung den Realschulabschluss.

## Sprachlerngruppen

Die Förderung in unterschiedlichen Sprachlerngruppen berücksichtigt das individuelle Kommunikationsbedürfnis der Schüler und trägt zu Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsfindung bei. In Sprachlerngruppen werden Formen lautsprachlicher oder bilingualer Förderung angeboten. Diese Formen bilden die Grundlage für die sonderpädagogische Arbeit in der Realschule. Die Einrichtung der Sprachlerngruppen erfolgt jahrgangsbezogen oder jahrgangskombiniert. Die Zugehörigkeit zur jeweiligen Sprachlerngruppe ist vor allem von folgenden Faktoren abhängig:

- Aussagen über die bisherige Hörsprachentwicklung, über das individuelle Kommunikationsbedürfnis, über die kulturelle Orientierung sowie über sprachlich-kommunikative Entwicklungsmöglichkeiten des Schülers aufgrund von Beobachtungen und diagnostischen Erkenntnissen aus der Grundschulstufe
  - Detaillierte Diagnostik in den Bereichen Hören, Sprechen, Lautsprach- und Gebärdensprachentwicklung, Kognition, Wahrnehmung und Motorik
  - Gespräche mit Eltern sowie deren Stellungnahme zu lautsprachlicher oder bilingualer Förderung
- Gegen Ende jeden Schuljahres wird die Entscheidung über die Zugehörigkeit zu einer Sprachlerngruppe diagnostisch überprüft und gegebenenfalls verändert. Die Durchlässigkeit in Form von Wechsel der Sprachlerngruppen muss gewährleistet werden.

Folgende Sprachlerngruppen können unterschieden werden:

- **Hörgerichtete, geöffnete Sprachlerngruppe (SpLG I)**

Die Schüler verfügen auf Grund des hörgerichteten Spracherwerbs über eine weitgehend altersgemäße und normgerechte Lautsprache. Sie haben gelernt, gesprochene Sprache über das Gehör zu identifizieren und das eigene Sprechen auditiv zu kontrollieren. Lautsprache ist das alleinige kommunikative Führungsmittel. Sprachanwendung und Sprachproduktion unterliegen keiner Einschränkung. Sprachgebrauch wird in hohem Maß reflektiert. Hierbei sind didaktisch-methodische Prinzipien des Hör-Sprachunterrichts anzuwenden. Vorhandene Auffälligkeiten in Lautbildung und sprachlichem Ausdruck werden auditiv korrigiert. In der Regel besucht ein großer Teil dieser Schüler die allgemeine Realschule.

Hörgerichtete Sprachlerngruppen können sich auch für Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf öffnen. Mit dieser integrativen Maßnahme wird gemeinsames Lernen zwischen hörgeschädigten und hörenden Schülern ausgeweitet.

Das Unterrichtsfach Gebärdensprache kann gewählt werden.

- **Hörsehgerichtete Sprachlerngruppe (SpLG II)**

Die Schüler verfügen über weitreichende Hörfähigkeit, so dass auf die Verwendung von lautsprachbegleitenden Gebärden weitgehend verzichtet werden kann. Die Lautsprache ist kommunikatives Führungsmittel. Der verstärkte Einsatz von Schrift- und Absehbild unterstützt die Hör- und Lautsprachentwicklung. Das Hören wird weiterentwickelt und bewusst in den Kommunikationsprozess einbezogen. Die Anwendung sprachstrukturell-systematischer Mittel ermöglicht die Reflexion über Sprache. Im Mittelpunkt der Förderung stehen Sprachwahrnehmung, Sprachverarbeitung und Sprechverbesserung sowie die Erweiterung von sprachlicher und kommunikativer Kompetenz.

Das Unterrichtsfach Gebärdensprache kann gewählt werden.

- **Hörsehgerichtete Sprachlerngruppe mit manuellen Hilfen (SpLG III)**

Bei der lautsprachlichen Förderung benötigen die Schüler visuelle Wahrnehmungshilfen, da die tragende Funktion des Hörens nicht vorausgesetzt werden kann. Im Mittelpunkt der Förderung stehen Auf- und Ausbau eines gesicherten Laut- und Schriftsprachbestandes sowie Erweiterung der kommunikativen Kompetenz. Zur Sicherung der Kommunikation bedarf es eines verstärkten Einsatzes von Schrift- und Absehbild sowie von Fingeralphabet und lautsprachbegleitenden Gebärden. Lautanbahnung und Sprechfehlerkorrektur erfolgen über

das Hören. Computerunterstützte Übungsprogramme und Phonembestimmtes Manualsystem dienen als zusätzliche Hilfen.

Das Unterrichtsfach Gebärdensprache kann gewählt werden.

- **Bilinguale Sprachlerngruppe (SpLG IV)**

Die Schüler bauen Kommunikations- und Lernerfahrungen in Deutscher Gebärdensprache und Lautsprache aus. Bei der Unterrichtsgestaltung ist ein methodisch sorgfältig geplanter und betont interaktiver Wechsel von Lautsprache, Schriftsprache und Gebärdensprache unerlässlich. Schwerpunkt der Förderung bilden Erweiterung der Gebärdensprache, Ausbau lautsprachlicher Fähigkeiten, Ausbau schriftsprachlicher Kompetenz, individuelle Verbesserung des Sprechens sowie Schulung des Absehens. Die kontrastive Spracharbeit erweist sich dabei als ein wesentlicher Bestandteil des Sprachunterrichts. Hier werden sprachliche Strukturen in der Lautsprache und Gebärdensprache vergleichend gegenübergestellt, Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden herausgearbeitet.

In bilingualen Sprachlerngruppen wird das Unterrichtsfach Gebärdensprache erteilt, dessen Inhalte in einem eigenen Fachlehrplan festgelegt sind. Sie erstrecken sich auf Gebärden- und Kommunikationserziehung, Sprachübungen, Umgang mit verschiedenen gebärdeten Textsorten, Auseinandersetzung mit Medien sowie auf den schöpferischen Umgang mit der Gebärdensprache, etwa Gebärdenpoesie. Überdies werden Inhalte der Hörgeschädigtenkunde und Aspekte der Gehörlosenkultur vermittelt.

- **Sprachlerngruppe für Schüler mit zentral-auditiven Verarbeitungsstörungen (SpLG V)**

Schüler mit zentral-auditiven Verarbeitungsstörungen können sowohl in einer eigenen Sprachlerngruppe als auch innerhalb der vorher genannten Sprachlerngruppen gefördert werden. Die Wege zum Sprachausbau dieser Schüler werden unter Berücksichtigung der Entwicklung der Hör- und Sprachperzeption besprochen. Differenzialdiagnostik hat hohe Bedeutung. Hauptmerkmale der Förderung sind die Strukturierung der Erfahrungs- und Lebenswelt sowie umfassende Hör-Spracherziehung.

Das Unterrichtsfach Gebärdensprache kann gewählt werden.

# Schwerpunkte in der Bildung, Erziehung und Förderung

Es ergeben sich im Wesentlichen folgende zusätzliche Schwerpunkte der Bildung, Erziehung und Förderung:

## **Sprachlich-kommunikative Förderung**

Als hervorgehobener Anspruch gilt, die Persönlichkeitsentwicklung der hörgeschädigten Kinder und Jugendlichen zu fördern und deren Sprachvermögen auszubauen. Die sprachlich-kommunikative Bildung erfolgt in Sprachlerngruppen, die sich am individuellen Kommunikationsbedürfnis orientieren und die Entscheidung über eine lautsprachliche oder gebärdensprachliche Erziehung einbeziehen. Vorrangige Aufgabe der Sprachförderung ist das Gelingen von Interaktion und Kommunikation. Die Förderung reicht demnach über die Vermittlung von Sprache als einem System von Inhalten und Formen weit hinaus. Die sprachlich-kommunikative Förderung ist Voraussetzung für die Aneignung kultureller Werte, für Persönlichkeitsbildung und Identitätsfindung, für eine selbstständige Lebensführung sowie für die gesellschaftliche Teilhabe. Sie trägt überdies dazu bei, Schüler mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Hören zum Sich-Eingliedern in die Welt der Hörenden zu befähigen, aber auch auf die Gemeinschaft mit Hörgeschädigten vorzubereiten. Ziel der sprachlich-kommunikativen Förderung ist letztlich die Hinführung zur Entscheidungskompetenz, in welcher sprachlichen Umgebung Menschen mit einer Hörschädigung leben wollen, ebenso die Befähigung zu Sinn gebender individueller Lebensgestaltung.

## **Ganzheitliche Förderung**

Im Mittelpunkt der sonderpädagogischen Förderung steht die Gesamtpersönlichkeit des Schülers. Ganzheitliche Erziehung, Unterricht und Förderung berücksichtigen möglichst viele Dimensionen, vor allem den personalen und sozialen Aspekt. Sie nehmen Bezug auf alle Persönlichkeitsbereiche des Schülers, etwa auf das Wahrnehmen und Denken, Erleben und Fühlen, das Wollen und Handeln, die Sprache und Kommunikation.

Der Unterricht begegnet dem Anspruch auf Ganzheitlichkeit mit offenen Lernformen wie Freiarbeit, Stationenlernen, Projektunterricht. Der Einbezug außerschulischer Erfahrungen und die Auseinandersetzung mit der Welt der Hörenden sind ebenso bedeutsam wie die Beschäftigung mit jenen spezifischen Inhalten, die eine Hörschädigung und ein Leben Hörgeschädigter betreffen, etwa Hörgeschädigtenkunde und Kommunikationstaktik. Letztere zielen darauf ab, die kommunikative Situation Hörgeschädigter positiv zu gestalten.

## **Integrative Förderung**

Integrative Maßnahmen dienen dazu, Kommunikation und Interaktion von hörgeschädigten Schülern mit ihrer Umwelt zu verbessern. Im Interesse einer selbstbestimmten und sinngebenden Lebensgestaltung gewinnen die Schüler Einblick in Möglichkeiten, Bedingungen und Grenzen von Integration in die Gesellschaft. Sie lernen verschiedene Wege der Lebensgestaltung kennen und lernen, sich selbstbewusst in der Gemeinschaft der Hörenden und in der Gemeinschaft der Hörgeschädigten zu bewegen. Hierfür bieten sich Unterrichtsgespräche, Besuche von erwachsenen Hörgeschädigten, gemeinsamer Unterricht mit hörenden Schülern, gemeinsamer Unterricht mit anderen Sprachlerngruppen, Betriebserkundungen und Betriebspraktika, Unternehmungen mit hörenden und hörgeschädigten Gruppen an.

## **Berufliche Orientierung**

Das breite Bildungsangebot in der Realschule schließt auch Orientierungs- und Entscheidungshilfen für die Berufswahl hörgeschädigter Schüler ein. Die Lehrer beraten Eltern und Schüler bei der Entscheidung für eine Wahlpflichtfächergruppe. Besonders die unmittelbare Begegnung mit der Arbeits- und Berufswelt gibt den Jugendlichen Hilfe und Orientierung zur Berufswahlentscheidung. Hervorgehobene Bedeutung kommt vielfältigen Praxisbegegnungen und dem Berufspraktikum zu. Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur und mit Unternehmen der Wirtschaft fördert die Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt und trägt dazu bei, dass die Schüler Einblick in Strukturen und Entwicklungstendenzen der Arbeitswelt gewinnen sowie Verständnis für ökonomische Zusammenhänge entwickeln.

## **Kooperation mit verschiedenen Nachfolgeeinrichtungen**

Die Realschule arbeitet mit anderen Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt Hören zusammen und führt gemeinsame Veranstaltungen durch. Sie bietet die Möglichkeit des Wechsels in weiterführende oder berufliche Schulen, etwa in das Gymnasium oder die Fachoberschule.

## Unterricht und Schulleben

Die Realschule zur sonderpädagogischen Förderung mit dem Förderschwerpunkt Hören setzt sich zum Ziel, die Qualität von Erziehung, Unterricht und Förderung durch innere Schulentwicklung zu verbessern und zu sichern. Dadurch wird auch der stetigen Fortentwicklung in den Bereichen Medizin und Medizintechnik sowie dem sich ausweitenden Wissensstand im Feld von Spracherwerb, Gebärdenforschung und Identitätsfindung Rechnung getragen.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung beziehen alle für den Erziehungs-Unterrichts- und Förderprozess Verantwortlichen ein. Langfristig angelegte Projekte werden im Team geplant, strukturiert und durchgeführt. Weiterbildung der Lehrkräfte sichert Qualitätsstandards. Dieses gelingt auf der Grundlage von angemessenen personellen, räumlichen, materiellen und organisatorischen Rahmenbedingungen.

Sonderpädagogische Leitvorstellungen in der Realschule berücksichtigen die besonderen Bedürfnisse hörgeschädigter Schüler und leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung von Erziehung, Unterricht und Förderung. Sie stehen in enger Verbindung mit Personal-, Team- und Organisationsentwicklung der gesamten Einrichtung.

Um sich in verschiedenen Situationen sprachlich-kommunikativ erfolgreich zu erleben, brauchen die Schüler umfangreiche und stetige Hilfestellungen sowie ein individuell abgestimmtes Angebot mit angemessenen sprachlichen Anforderungen. Auf eine Übergewichtung lehrerzentrierten Unterrichts wird verzichtet, weil er Kreativität, Eigenaktivität und Selbständigkeit hörgeschädigter Schüler einschränkt. Hingegen kommen offene Unterrichtsformen wie Partner- und Gruppenlernen, Rollenspiele und Kreisgespräche zur Anwendung, weil sie soziale Kontakte erschließen und eine übermäßige Abhängigkeit vom Lehrer verringern.

Die Schüler setzen sich selbstständig und konstruktiv mit Problemen auseinander und übernehmen nicht primär vorgegebene Lösungsstrategien des Lehrers. Gemeinsames Lernen mit dem Partner oder in der Gruppe ermöglicht sprachliche Beteiligung aller Schüler und somit intensiven Sprachgebrauch.

Es gilt, durch gezielte didaktisch-methodische Angebote kommunikative Fähigkeiten aufzubauen, aber auch Sprach- und Erfahrungsrückstände auszugleichen. Enge Kooperation mit Elternhaus und außerschulischen Einrichtungen ist dafür unverzichtbar.

Erfolgreiche Arbeit in der Realschule zur sonderpädagogischen Förderung mit dem Förderschwerpunkt Hören zeichnet sich durch folgende zusätzliche Merkmale aus:

- Einsatz von Höranlagen und Abseherichtetheit der Schüler
- Einsatz von manuellen Kommunikationsmitteln und der Deutschen Gebärdensprache
- Audiologische Betreuung
- Vorbildliche Lehrersprache
- Sprachförderung in allen Unterrichtsfächern
- Differenzierung zur Erfüllung von unterschiedlichem Förderbedarf im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

### **Kollegium als Team**

Das Lehrerkollegium einer Schule entwickelt sich unter der Führung der Schulleitung zu einem pädagogischen Team, das gemeinsame Ziele anstrebt und anstehende Probleme kooperativ in gemeinsamer Verantwortung löst. Es verständigt sich regelmäßig über erzieherische und unterrichtliche Schwerpunkte sowie über geeignete Methoden und Maßnahmen zu deren Umsetzung. Es trifft Absprachen über die in der Schule verwendeten Hilfsmittel, Anschauungsmaterialien, Zeichensysteme und Gebärden. Dem Lehrerkollegium obliegt insbesondere die

- Weiterentwicklung didaktisch-methodischer Grundlagen der hörgerichteten Lautspracherziehung, des lautsprachbegleiteten Gebärdeneinsatzes, der bilingualen Förderung und des kontrastiven Sprachunterrichts,
- Beschäftigung mit neuen Entwicklungen aus den Bereichen Medizin, Pädagogik, Technik, Sprach- und Gebärdenforschung,
- Kompetenzerweiterung in Diagnostik, Beratung und Förderung.



In der Realschule wird der Deutschen Gebärdensprache der gleiche Stellenwert eingeräumt wie der Lautsprache. Deshalb ist es erforderlich, dass die Lehrer die Deutsche Gebärdensprache erwerben, beherrschen und anwenden. Lehrpersonen, die selbst hörgeschädigt sind, bieten wertvolle Identifikationsmöglichkeiten für Schüler mit Hörschädigungen und verfügen in der Regel über hohe Gebärdensprachkompetenz. Sie arbeiten in enger Kooperation mit hörenden Lehrern.

Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitskreise fördern die Kompetenz der Lehrer und erleichtern die Konsensfindung innerhalb des Kollegiums. Dies wirkt sich positiv auf die innere Entwicklung jeder Schule aus. Enge Zusammenarbeit der Lehrer mit allen Fachkräften der sonderpädagogischen Einrichtung ist zwingend notwendig.

Aufgaben zur Erfüllung  
des sonderpädagogischen Förderbedarfs  
für Schüler  
mit dem Förderschwerpunkt Hören

## Sprachaufbau und Sprachausbau

Grundlegendes Ziel des gesamten Unterrichts in der Realschule zur sonderpädagogischen Förderung, Förderschwerpunkt Hören ist die Erweiterung der Sprachfähigkeit im Blick auf die Persönlichkeitsbildung der Schüler. Sprachbildung erfolgt auf der Grundlage eines Aufbaus, durch den die Schüler Einsicht in Strukturen und in Inhalte der Sprachmittel gewinnen. Dies kann sowohl durch Einbeziehung des vorhandenen Hörvermögens, durch Einsatz technischer Hilfen und durch die Einbindung des Hörens in die Gesamtsinnestätigkeit als auch durch Berücksichtigung der Deutschen Gebärdensprache gelingen. Eine lebensnahe Sprachanwendung ist von großer Wichtigkeit. Erwerb und Ausbau von Sprachkompetenz sind Aufgabe des Unterrichtsfaches Deutsch sowie umfassendes Ziel aller anderen Unterrichtsfächer. Wesentlich für den erfolgreichen Erwerb von Sprachkompetenz ist die Verbindung der sprachinhaltlichen Arbeit mit Hörerziehung, Förderung des auditiven Kurzzeitgedächtnisses sowie mit Sprecherziehung.

Die außerschulische Wirklichkeit muss in der gesamten Förderung Berücksichtigung finden. Die Bereitschaft zum Zusammenwirken aller Lehrer, Erzieher und Eltern ist unabdingbar.

Die Realschule baut auf den sprachlichen Anforderungen der 4. Jahrgangsstufe der Grundschulstufe der Förderzentren, Förderschwerpunkt Hören auf. Sie führt in einem systematischen Aufbau und Ausbau der Sprache zu einem angemessenen Sprachvermögen. Dabei gewinnen die Schüler Einsicht in die Strukturen und Inhalte der sprachlichen Mittel. Sie wenden diese in lebensnahen Situationen an. Durch Differenzierung und Erweiterung der sprachlichen Bestände sowie durch deren Sicherung in wechselnden Anwendungsbereichen gelingen sprachlicher Zuwachs sowie Automatisierung sprachlicher Strukturen.

Bei der Wortschatzarbeit werden grundlegende Merkmale der einzelnen Begriffe heraus gearbeitet und kategorisiert. Inhaltsverwandte Begriffe werden abgegrenzt. Die Wortauswahl ist abhängig von wachsenden Fertigkeiten im Sprechen, von Motivationslage, von Kommunikationsbedürfnis, von geistiger und sprachlicher Entwicklung, von Geltungs- und Anwendungsbereichen sprachlicher Formen und Inhalte sowie von den Anforderungen der Unterrichtsfächer. Die Erarbeitung der Wortinhalte kann auf vielfältige Weise erfolgen, etwa durch Anbieten anschaulicher Repräsentanten, durch Einbeziehen von lautsprachbegleitenden Gebärden und DGS, durch Aufgreifen von Modellsituationen, durch Bilden von Gegensätzen, durch Einordnen in Sachbereiche, Wortfelder und Sinnbezirke.

Das Erkennen grammatikalischer Strukturen und die Forminhaltsarbeit befähigen die Schüler, situative und sprachliche Zusammenhänge zu erkennen, zu verstehen und sich sprachlich angemessen zu äußern. In der Phase des Sprachausbaus werden differenzierte sprachliche Formen erarbeitet und eingeübt. Auf diesem Weg wird die Sinnentnahme bei Lesetexten ermöglicht.

Textarbeit baut auf der Fähigkeit der Schüler auf, Texte zu erlesen und inhaltlich zu erschließen. Der Wortbestand wird erweitert, differenziert und gesichert. Sachverhalte werden erklärt und in ihrem Gehalt erkannt. Nicht geläufige Begriffe werden in ihrer Bedeutung und in situativen Bezügen geklärt und durch den Einsatz von Hilfsmitteln wie Wörterbüchern und modernen Medien erarbeitet. Die Anpassung von Texten an die Sprachfähigkeit der Schüler ist eine besondere Anforderung an die Lehrer der Sprachlerngruppe III. Überdies sollen sich die Schüler frühzeitig daran gewöhnen, noch nicht verfügbare Sprachmittel innerhalb eines Kontextes zu erfassen und unbearbeitete Originaltexte zunehmend zu erschließen.

Zur Pflege der deutschen Sprache ist die Förderung des Lesens von großer Wichtigkeit. Hinweise auf geeignete Leseinhalte sollen die Schüler deshalb immer wieder zu eigener Lektüre anregen. Sie nutzen auch vielfältige Gelegenheiten zu mündlichen Äußerungen. Bedeutsam sind hierbei verständliche Aussprache, angemessene Wort- und Formenwahl sowie sach- und situationsgerechter Ausdruck. Begriffe aus dem Fachwortschatz finden Eingang in die Unterrichtssprache. Bei schriftlichen Äußerungen werden die Schüler in allen Unterrichtsfächern zu sprachlicher Richtigkeit und sprachangemessener Begriffswahl angehalten.

## Gebärdenerwerb und Gebärdeneinsatz

Die Realschule trägt dem Bedürfnis nach einer Gebärdensprachgemeinschaft Rechnung. Je nach Sprachlerngruppe werden Gebärden als grundlegende, stützende und begleitende Elemente bei der Kommunikation angemessen einbezogen. Ebenso werden sie als Hilfe zum Aufbau der deutschen Sprache verwendet.

Gebärden sind an die gesprochene Sprache gebunden, nämlich als lautsprachbegleitende Gebärden. Sie kommen auch als eigenständiges Zeichensystem zur Anwendung, nämlich in Form der Deutschen Gebärdensprache.

### **Gebrauch gebärdensprachlicher und manueller Kommunikationsmittel**

Hörgeschädigte, die Lautsprache nicht auditiv kontrollieren können, sind auf den Gebrauch lautsprachbegleitender Gebärden und anderer Kommunikationsmittel angewiesen. Lautsprachbegleitende Gebärden, Fingeralphabet und Phonembestimmtes Manualsystem bilden visuelle Ergänzungssysteme, die den jeweiligen Regeln der Laut- und Schriftsprache strukturell folgen. Lautsprachbegleitende Gebärden und andere manuelle Kommunikationsmittel zielen darauf ab, Wahrnehmung und Produktion lautsprachlicher Äußerungen zu erleichtern und zu unterstützen. Darüber hinaus ermöglichen Angebot und Verfügbarkeit von Gebärden und von manuellen Kommunikationsmitteln eine entspannte Kommunikation.

Differenziertes lautsprachbegleitendes Gebärden – häufig verbunden mit zusätzlicher Markierung durch Fingeralphabetzeichen – führt zu längeren Produktionszeiten und birgt die Gefahr in sich, Sprechtempo, rhythmische Gliederung und Poesie der gesprochenen Sprache zu verfälschen. Es ist daher von hoher Bedeutsamkeit, dass Gebärden und Fingeralphabetzeichen zu natürlich vorgetragener Sprache ausgeführt werden, die Elemente wie Geschwindigkeit, Rhythmus, Betonung und Stimmgebung einschließt. Beim lautsprachunterstützenden Gebärden (LUG) werden im Wesentlichen die Sinn tragenden Worteinheiten gebärdend begleitet. Dies gewährleistet einen natürlichen Sprechablauf. Beim Gebärden muss das Mundbild stets sichtbar bleiben. Innerhalb des gesamten Wahrnehmungsgeschehens sollen Gebärden und Absehgestalten möglichst gleichzeitig erfasst werden. Lautsprachbegleitende Gebärden erfolgen in allen Unterrichtsfächern. Besondere Bedeutung kommt hierbei dem Unterrichtsfach Deutsch zu.

Gebärdeneinsatz, der an gesprochene Sprache gebunden ist, fordert im Blick auf die Gesamtsinnestätigkeit die Bewusstmachung von Höreindrücken, Absehbildern, Vibrations- und Bewegungsempfindungen. Durch die Aktivierung der gesamten Sinnestätigkeit haben die Schüler die Möglichkeit, jenen Kommunikationsweg zu wählen, der ihnen individuell nützlich erscheint. Ziel ist eine flexible Einstellung der Schüler gegenüber unterschiedlichen Kommunikationswegen. Übungen im Hören, Sprechen und Absehen ohne Gebärdeneinsatz erfolgen deshalb in ausgewogenem Wechselspiel mit Übungen unter Verwendung von Gebärden.

### **Gebärdeneinsatz nach den Strukturen der Deutschen Gebärdensprache (DGS)**

Die Deutsche Gebärdensprache bietet Kindern und Jugendlichen eine uneingeschränkte Kommunikation. Sie ist unter sprachlich-kommunikativen Gesichtspunkten im Hinblick auf angemessene Sozialisation und Integration vieler Hörgeschädigter unentbehrlich.

Die Deutsche Gebärdensprache ist eine eigenständige Sprache mit spezifischen semantischen und grammatischen Regeln. Sie entwickelt sich in ähnlicher Weise wie die Lautsprache beim hörenden Kleinkind. Zu den Bausteinen der Gebärdensprache zählen Handform, Handstellung, Ausführungsstelle und Bewegung. Daneben sind Mimik, Körperausdruck, Mundgestik und Wortbilder von Bedeutung.

Als Wesensmerkmale der Deutschen Gebärdensprache sind insbesondere zu nennen:

- Gebärden werden zu Folgen und Sätzen verknüpft, dies sich von bedeutungsgleichen Sätzen der Lautsprache in der Reihenfolge und im Aufbau klar unterscheiden.
- Satzformen (Aussagesatz, Frage, Befehlssatz) werden mimisch markiert.
- Beziehungen zwischen Satzteilen (Subjekt, Objekt) werden etwa durch die Ausführungsrichtung der Verbgebärde gekennzeichnet.
- Personen und Objekte werden im Gebärdenraum verortet und stehen für weitere Bezüge zur Verfügung.
- Räumliche Verhältnisse werden durch eine topographische Ausnutzung des Gebärdenraumes dargestellt.

- Die Bewegung der Verbgebärden kann modifiziert werden, um den Aspekt eines bestimmten Vorgangs zu markieren.
- Die einfachste Form der Notation der Deutschen Gebärdensprache besteht darin, jede Gebärde mit einem Bild und einem bestimmten Begriff in Großbuchstaben, einer so genannten Glosse, zu etikettieren. Abbildung und Glosse geben Hinweise auf die Bedeutung der Gebärden.

Die Leistungsfähigkeit der Gebärdensprache umfasst neben dem Inhaltsaspekt einer Kommunikationssituation auch den Beziehungsaspekt. Gebärdensprachliche Reaktionen des Lehrers können das Sich-angenommen-fühlen und Sich-verstanden-fühlen verstärken und zu erwünschtem Verhalten beitragen.

Der Einsatz der Deutschen Gebärdensprache im Unterricht der Realschule bietet hörgeschädigten Schülern das Recht auf erweiterte Möglichkeiten von Selbstverwirklichung und sozialer Teilhabe. Er verwirklicht das pädagogische Ziel von selbst verantworteter Lebensgestaltung.

Der Gebärdensprachunterricht ist eng verbunden mit spezifischen Zielsetzungen aus dem Bereichen Hörgeschädigtenkunde und Kommunikationstaktik; insbesondere sind dies:

- Vermittlung von Sprache, Geschichte und Weltsicht der Hörgeschädigten
- Gegenüberstellung der Weltsichten von Hörgeschädigten und Hörenden
- Schaffung von Identitätsmöglichkeiten durch Einbezug hörgeschädigter Erwachsener
- Herstellung intensiver und dauerhafter Kontakte mit der Gehörlosengemeinschaft

Ein verantwortlicher und lernfördernder Gebärdeneinsatz erfordert von den Lehrern der Realschule Kompetenzen sowohl in lautsprachbegleitenden Gebärden als auch in Deutscher Gebärdensprache. Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen und fortlaufende Arbeitskreise – besonders für den Auf- und Ausbau der Kompetenzen in Deutscher Gebärdensprache – sind unerlässlich. Der Lehrer trägt die pädagogische Verantwortung für Gebärdenerwerb und Gebärdeneinsatz im Unterricht. Der Schulleiter ist für ein angemessenes Zusammenwirken aller Lehrer der Realschule verantwortlich. Grundsätzlich gilt, dass der Einsatz von Gebärden im Unterricht garantiert wird.

## Hörerziehung

Hörerziehung aktiviert und schult die vorhandenen Hörreste. Hörerziehung geht von den individuellen Hörvoraussetzungen der Schüler aus und ist bestrebt, eine bestmögliche Hörwahrnehmung zu erreichen. Voraussetzung ist der sach- und situationsgerechte Einsatz technischer Hörhilfen (Hörgeräte und Cochlea Implantat). Dieser Einsatz wird dem individuellen Hörbedarf angepasst. Die Nutzung von Unterrichtsinhalten für Hörübungen zur Aktivierung der gesamten Sinnestätigkeit wird berücksichtigt. Der Einsatz der Höranlage und die Nutzung der Hörgeräte sind prägende Wesensmerkmale der Erziehung und des Unterrichts.

Hörgerichtete Erziehung hat insbesondere folgende Zielsetzungen:

- Verbesserung der auditiven Wahrnehmung
- Auditive Erfassung sprachlicher Strukturen
- Aufgreifen rhythmischer, dynamischer, prosodischer und melodischer Merkmale der Sprache
- Erarbeitung antizipierender Schemata für das Erfassen sprachlicher Inhalte
- Verbesserung des Sprachgedächtnisses
- Sprechgliederung

Erziehung zur Hörgerichtetheit ist unabdingbarer Bestandteil der Gesamterziehung im Rahmen der Unterrichtsgestaltung. Das Streben nach Hörgerichtetheit erweist sich auch bei geringem Hörvermögen als notwendig und nützlich. Eine stetige Überprüfung der Hörhilfen auf Funktionstüchtigkeit ist unerlässlich.

## Sprecherziehung

Ziel der Sprecherziehung sind Erarbeitung und Sicherung des Lautbestandes der Sprache. Bei den Bemühungen um laut- und stimmgerechtes Sprechen werden natürliche Sprechatmung und Stimmgebung mit angemessener Stimmlage und situationsgerechter Stimmstärke durch planmäßige Übungen verbessert. Auf Grund der eingeschränkten oder fehlenden auditiven Rückkoppelung

müssen Sprechübungen systematisch gelernt, bewusst nachvollzogen, geübt und zunehmend automatisiert werden. Es werden eine rhythmisch-dynamische und melodische Sprechweise sowie ein kommunikationsförderndes Sprechtempo angestrebt, um die Sprachverständlichkeit zu erhöhen. Die Sprecherziehung erfolgt behutsam, so dass sich Kommunikationsbereitschaft und Sprechfreude entwickeln können. Optische und elektronische Hilfsmittel sowie manuelle Hilfen zur Sprechgliederung unterstützen die Sprecherziehung.

## Abseherziehung

Hörgeschädigte Schüler sind bei der Wahrnehmung von gesprochener Sprache auf das Absehen vom Mund angewiesen. Dabei erweist es sich als Hemmnis, dass nicht alle Sprachlaute am Mund sichtbar sind. Schüler der Sprachlerngruppe III und IV benötigen zusätzliche Unterstützung durch Gebärden oder das Fingeralphabet. Das Wissen um den sprachlichen und sachlichen Zusammenhang von Situationen ist Voraussetzung für erfolgreiches Absehen. Der innere, artikulatorische Nachvollzug von Sprache bietet Hilfe, das lückenhafte Absehbild zu ergänzen. Abseherziehung erfolgt in wirklichkeitsnahen Sprachsituationen. Die Schüler müssen lernen, sich im Sprachganzen nicht eindeutig wahrnehmbare Laute und Lautverbindungen kombinatorisch zu erschließen. Natürliche Mimik, Gestik und Dynamik sind anzustreben. Übertriebene Sprechbewegungen und unangemessen langsames Sprechen sollen vermieden werden. Ebenso ist es nötig, Bereitschaft und Fähigkeit aufzubauen, lang dauernde Sprechereinheiten abzusehen.

## Hörgeschädigtenkunde und Kommunikationstaktik

Hörgeschädigtenkunde gilt als fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe. Sie geht von Inhalten aus, die von der Lebenswirklichkeit hörgeschädigter Kinder und Jugendlicher bestimmt werden. Diese Inhalte sind verbindlich und kommen in allen Unterrichtsfächern zum Tragen. Hörgeschädigtenkunde knüpft an Fragen der Schüler zu Formen und Ursachen ihrer Beeinträchtigungen an. Die Schüler setzen sich mit der hörenden Welt auseinander und machen sich zugleich in der Gemeinschaft der Gehörlosen und Schwerhörigen kundig. Der sich natürlich entwickelnde, aber auch gelenkte Kontakt mit Hörenden der jeweiligen Altersgruppe wird nachhaltig gepflegt. Ebenso wichtig sind Begegnungen mit hörgeschädigten Erwachsenen. Sinngebende Freizeitaktivitäten unter Nutzung von Angeboten der Gehörlosen- und Schwerhörigengemeinschaft werden angeregt. Ferner gewinnen die Schüler Einblick in die Geschichte der Hörgeschädigten. Sie werden ermutigt und gefördert, mit ihrer Hörschädigung zu einer selbstständigen und sinnerfüllten Lebensgestaltung sowie zu persönlichem Lebensglück zu gelangen.

Kommunikationstaktik ist eine grundlegende Voraussetzung für das Umgehen-können mit der Hörschädigung und leistet einen bedeutenden Beitrag zur Identitätsfindung. Die Schüler tauschen Erfahrungen aus, die sie hinsichtlich ihrer Beeinträchtigungen im Umgang mit Hörenden machen und erarbeiten Bewältigungsstrategien. Sie üben sich darin, die Verständigung durch Nachfragen zu verbessern. Sie werden sensibel für Verstehensprobleme von Hörenden und setzen sich damit auseinander. Sie erfahren behutsame Ermutigungen, die an ihren Stärken anknüpfen und ihr Selbstwertgefühl festigen. Darüber hinaus erwerben sie Wissen über die verschiedenen Kommunikationsmittel. Sie werden zunehmend fähig, sprachliche Mittel adressaten- und situationsabhängig zu wählen und angemessen zu verwenden. Sie lernen überdies, Lautsprache, Schriftsprache und Gebärdensprache bedarfsbezogen zu wechseln.

### 5. und 6. Jahrgangsstufe

- Kenntnisse über die eigene Hörschädigung und die Hörschädigung anderer
- Folgen der Hörschädigung
- Cochlea-Implantat – Voraussetzungen und Folgen
- Ursachen für erschwerte Interaktion und Verhaltensänderung
- Kontakt zwischen Hörenden und Hörgeschädigten
- Soziale Beziehungen
- Vorurteile zwischen Hörenden und Hörgeschädigten

- Freizeitangebote von Hörgeschädigten und für Hörgeschädigte
- Hörgeschädigte in Vereinen und Verbänden
- Folgen von Hörschädigung für die Teilnahme am Verkehr
- Hörgeschädigte in der Geschichte

(Zu weiteren Lerninhalten, siehe Lehrplan Deutsche Gebärdensprache für die Realschule)

### **7. und 8. Jahrgangsstufe**

- Wissen um die eigene Hörschädigung und die Hörschädigung anderer
- Ursachen von Hörschädigung und Maßnahmen zur Verhinderung
- Hörschädigung und andere Behinderungsarten
- Möglichkeiten und Grenzen manueller Kommunikationsmittel
- Möglichkeiten und Grenzen der Gebärdensprache
- Hörgeschädigte in Vereinen und Verbänden
- Leben und Bildungsmöglichkeiten Hörgeschädigter in anderen Ländern
- Geschichte der Hörgeschädigtenbildung
- Hörgeschädigte in der Geschichte

(Zu weiteren Lerninhalten, siehe Lehrplan Deutsche Gebärdensprache für die Realschule)

### **9. und 10. Jahrgangsstufe**

- Integration Hörgeschädigter in die Gesellschaft
- Hörgeschädigte in Partnerschaft und Familie
- Möglichkeiten der Berufsausbildung und Weiterbildung für Hörgeschädigte
- Hörgeschädigte in der Arbeitswelt
- Einschränkungen und Grenzen beruflicher Ausbildungsmöglichkeiten
- Lösungsmöglichkeiten gesellschaftlicher Probleme
- Hörgeschädigte als Gemeinschaft
- Hörgeschädigte in den Medien

(Zu weiteren Lerninhalten, siehe Lehrplan Deutsche Gebärdensprache für die Realschule)

### **11. Jahrgangsstufe**

- Folgen der Hörschädigung für die Teilnahme am Verkehr
- Hörgeschädigte in der Geschichte, insbesondere im Nationalsozialismus
- Öffentliche Dienste für Gehörlose
- Soziale Hilfen und Rechtsbestimmungen für Hörgeschädigte
- Die Rolle des Dolmetschers im Leben Hörgeschädigter

(Zu weiteren Lerninhalten, siehe Lehrplan Deutsche Gebärdensprache für die Realschule)

## Integrativ-kooperative Maßnahmen

Integration von hörgeschädigten Schülern in die Gesellschaft ermöglicht das Miteinander von Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung. Durch die Öffnung der Schule haben die hörgeschädigten Schüler die Möglichkeit, das Leben und Lernen mit Hörenden zu erfahren. Auch durch die Zusammenarbeit der Schule mit dem Elternhaus wird das Verstehen von Behinderten und Nichtbehinderten verbessert.

Kontakte mit Hörenden werden initiiert durch

- Feste und Feiern
- Wettkämpfe und Tanzveranstaltungen
- Schullandheimaufenthalte
- Skilager und Abschlussfahrten
- Besuche in öffentlichen Einrichtungen
- Betriebsbesichtigungen und Betriebspraktika
- Schüleraustausch

Besonders durch Interaktionstraining wird wechselseitiges Verständnis gefördert. Dabei wird die Rolle von Hörgeschädigten in der Gesellschaft thematisiert, insbesondere ihre Stellung in Partnerschaft, Ehe, Familie und Arbeitsleben sowie ihr Bild in den Medien. Ursachen und Folgen von Informationslücken, von Vorurteilen und anderen Problemen zwischen Behinderten und Nichtbehinderten werden aufgezeigt.

## Emotionale Erziehung

Emotionalität und Sozialfähigkeit sind Grundvoraussetzungen für die Persönlichkeitsentwicklung, Sozialisation und Enkulturation eines jeden Menschen.

Durch das eingeschränkte Hörvermögen sind Entwicklung und Stabilisierung von Emotionalität bei hörgeschädigten Schülern häufig erschwert. Sie benötigen verstärkt emotionale Zuwendung in Erziehung, Unterricht und Förderung. Emotionale Erziehung lässt sich verwirklichen, wenn alle für den Erziehungs-, Bildungs- und Förderungsprozess verantwortlichen Personen dafür sorgen,

- Sprachhemmnisse abzubauen, damit u. a. Gefühle und Wünsche geäußert werden können,
- die Schüler mit Möglichkeiten der Konfliktbewältigung vertraut zu machen und Gelegenheit zum Einüben dieser Verhaltensweisen zu geben,
- sich gezielt darum zu bemühen, Hemmnisse in der emotionalen Entwicklung der Schüler zu überwinden,
- Entwicklung, Förderung und Erhalt der Kommunikationsbereitschaft zu gewährleisten,
- den Schülern Hilfen beim Erfassen von Zusammenhängen der Lebenswirklichkeit zu geben.



## Sozialerziehung

Auf Grund beeinträchtigter auditiver Wahrnehmungsfähigkeit ist die psycho-soziale Entwicklung von Schülern häufig erschwert. Fehlende Hinweisfunktionen des Hörens können die äußere Sicherheit gefährden, etwa im Straßenverkehr, aber auch den Aufbau von sozialer Handlungssicherheit beeinträchtigen. Einsichten in soziale Bezüge und der Zugang zu Verhaltensnormen der Gesellschaft sind bisweilen gemindert. Sozialerziehung soll deshalb die Schüler durch gezielte Maßnahmen befähigen, dauerhaft angelegte Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen und zu pflegen. Sozialerziehung ist Bestandteil des gesamten Lern- und Erziehungsprozesses.

Als grundlegende Fähigkeiten für Verhaltenssicherheit gelten:

- Angemessenes Einschätzen der eigenen Fähigkeiten
- Annehmen der Behinderung
- Verantwortungsbewusste Steuerung des Verhaltens
- Ausbildung von Handlungsformen und Kommunikationstechniken

Das Erlernen von sozialen Verhaltensweisen und Normen erfordert vor allem:

- Erzieherpersönlichkeiten, die sozial-integrativen Unterricht praktizieren sowie nonverbale Kommunikationsmittel, also auch Gebärden in der Sprachlerngruppe III, beherrschen,
- das Einbeziehen von Rollenspielen oder Planspielen in den Unterricht, in dem soziale Kommunikationsformen erlernt, angewendet und geübt werden.

Hörgeschädigte Schüler sollen sich bewusst werden, dass soziale Kommunikation weit über den korrekten Sprachgebrauch hinausreicht. Deshalb gilt es,

- die Bedeutung außersprachlicher Informationen zu verinnerlichen und zu vermitteln,
- Gesprächsformeln und Formeln der Umgangssprache einzuüben.

## Darstellendes Spiel

Das darstellende Spiel trägt zur Persönlichkeitsentwicklung hörgeschädigter Schüler bei, weil es Erleben und Verhalten bereichert, Raum für Ausdruck und Gestaltung gibt und soziale Verhaltensweisen einübt. Das Rollenspiel ist besonders geeignet, im nicht-sprachlichen und im sprachlichen Bereich ausgleichend zu wirken sowie die emotionale und soziale Entwicklung hörgeschädigter Schüler zu fördern. Sie können im nicht-lautsprachlichen Rollenspiel durch Gebärdeneinsatz, Mimik, Gestik und Pantomime ihre Persönlichkeit zum Ausdruck bringen und zu positiver Interaktion und Kommunikation gelangen. Sie vermögen angstfrei zu handeln, ohne lautsprachliche Fehler zu riskieren. Das Rollenspiel verhilft hörgeschädigten Schülern, wirklichkeitsnahe Kommunikationssituationen darzustellen und zu bewältigen. Es dient dazu, innere und äußere beziehungshemmende Barrieren abzubauen. Mit zunehmender sprachlicher Reife kann das Rollenspiel die Schüler zu selbstständiger Bewältigung der Wirklichkeit anleiten. Sie können in fiktiven Kommunikationssituationen ihr Sprachverhalten erproben und entwickeln. Sprachmuster werden in Dialogen geklärt, ergänzt und geübt. Erfahrungen, die aufgrund der Hörschädigung fehlen, werden nachgeholt. Im Schonraum übernehmen die Schüler fremde Rollen.

## Musische Bildung

Musische Bildung hat für jeden Menschen tragende Bedeutung und beeinflusst seine persönliche Lebensgestaltung und Mitwelt gleichermaßen. Musische Bildung mit den vielfältigen Möglichkeiten der sinnlichen Erfahrung hat in der Realschule mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf, Förderschwerpunkt Hören hervorgehobene Stellung. Hörgeschädigte Schüler erfahren, dass sie gleiche Leistungen wie Hörende erbringen können. Sie erweitern durch musische Bildung ihre Fähigkeit, mit der Welt in Beziehung zu treten. Sie erleben Möglichkeiten, sich – jenseits von Leistungsdruck – auf neue Erlebensformen einlassen zu können.

Musische Bildung wird im Unterricht aller Fächer und im Schulleben Wirklichkeit, wie etwa bei Festen und Feiern, bei Schulspiel und Ausstellungen. Die fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie Freizeiterziehung, Medienerziehung, Liebe zur Heimat und Werterziehung stehen in enger Wechselbeziehung zur musischen Bildung.

Anmerkungen  
zu den Profilen der Pflichtfächer und  
der Wahlpflichtfächer

## Katholische Religionslehre

Der Religionsunterricht ist im besonderen Maß ein Ort der Reflexion und setzt sich mit den Kommunikationsproblemen hörgeschädigter Menschen auseinander.

Wesentliches Ziel des Religionsunterrichts ist es, Schüler mit einer Hörschädigung zu christlicher Identität als Hörgeschädigte hinzuführen.

Aussagen und Texte der Bibel werden so aufbereitet, dass sie erschließbar und begreifbar werden. Je nach Sprachlerngruppe ermöglicht es die Verwendung der Gebärdensprache, die Inhalte nahe zu bringen und verständlich zu machen. Im Religionsunterricht werden biblische Personen vorgestellt, die als Mittler des Glaubens die Schüler mit den biblischen Überlieferungen vertraut machen.

Hervorgehobenes Ziel ist es, dass die Schüler ihre Hörschädigung als Gabe und Aufgabe wahrnehmen und annehmen, ihre Besonderheit im Licht des Schöpfungsglaubens sehen und lernen, mit ihrer Person ihre soziale Umwelt zu bereichern. Auf die Interaktion der Schüler in Diskussionen, Rollenspielen, Dialogen, erlebnispädagogischen Projekten, Besinnungswochen wird großer Wert gelegt. Geeignetes Material zum Erleben und zur Visualisierung von Inhalten (etwa Kett-Material, Computer, Bilderlexika, Videos, DVDs) ist zu verwenden.

Insbesondere die hörgeschädigten Schüler der Sprachlerngruppen III und IV werden ermutigt, die Gehörlosengemeinde als Teil der Gehörlosenkultur und Gehörlosengeschichte kennen zu lernen und zu begreifen. Sie erleben sich selbst als Mitglieder der Gehörlosengemeinde und wirken an der Gemeinde mit. Unabdingbar ist die Kompetenz in Gebärdensprache **und** Lautsprache als Schlüssel zum Verständnis des auf Wortoffenbarung gründenden christlichen Glaubens und als Mittel zur Kommunikation. Thesen und Argumente werden in Gebärdensprache formuliert und grammatische Strukturen, die im Deutsch- und Gebärdensprachunterricht eingeübt werden, in Texten für den Religionsunterricht verwendet, etwa biblische Texte. Die Benützung von Lexika ist ebenfalls zu berücksichtigen. Die Berücksichtigung von Gebärdendoesie, etwa Psalmen oder Lieder in Gebärdensprache, bereichert Unterricht und Schulleben.

## Evangelische Religionslehre

Der Religionsunterricht ist im besonderen Maß ein Ort des religiösen Dialogs. Er setzt sich mit den Kommunikationsproblemen hörgeschädigter Menschen auseinander.

Das Wort Gottes wird den hörgeschädigten Schülern in der Auseinandersetzung mit Personen aus der Bibel und Kirchengeschichte vor allem vertraut. Die Texte und Aussagen der Bibel sind so zu erschließen, dass sie durch die Umsetzung in Gebärdensprache für die Schüler greifbar und als Grundlage für Glaube und Leben im Alltag begreifbar werden.

Hervorgehobenes Ziel ist es, dass die Schüler ihre Hörschädigung als Gabe und Aufgabe wahrnehmen und annehmen, ihre Besonderheit im Licht des biblischen Schöpfungsglaubens sehen. Ziel ist es ferner, dass sie mit ihren besonderen Talenten der visuellen Wahrnehmung und des körpersprachlichen Ausdrucks ihre soziale Umwelt bereichern.

Kirche begegnet vor allem den hörgeschädigten Schülern der Sprachlerngruppe III und IV als Gehörlosengemeinde, die sie als Teil der Gehörlosengeschichte und Gehörlosenkultur entdecken. Im Religionsunterricht können sich die Schüler als Mitglieder dieser Gemeinschaft erleben und werden angeregt, an der christlichen Gemeinde von und mit Gehörlosen mitzubauen und sie weiterzuentwickeln.

Neben der hörgeschädigtenspezifischen Umsetzung der im Lehrplan dargelegten Methoden sind im Besonderen jene didaktischen Möglichkeiten zu wählen, die Interaktion und Kommunikation ermöglichen, etwa Rollenspiele, Dialog, Diskussion, Formulierung von Thesen und Argumenten in Gebärdensprache oder Gebärdenpoesie.

Religionsunterricht ist darauf angewiesen, dass die Schüler hinreichende Kompetenz in Deutscher Gebärdensprache und Laut- und Schriftsprache erwerben, um über Gott zu kommunizieren und zu einer christlichen Identität zu finden.

Der ökumenische Austausch kann die Schüler beider Konfession bereichern.

## Ethik

Im Unterrichtsfach Ethik werden Situationen und Probleme aus dem unmittelbaren Erfahrungsbereich der Schüler, aus der Gesellschaft sowie aus der Gemeinschaft der Hörgeschädigten und der Gehörlosen thematisiert. Auf die inhaltliche Erarbeitung und Sicherung der nötigen Wortinhalte und Ausdrucksformen ist besonders zu achten.

Die Schüler begegnen den Inhalten gleichermaßen auf laut- und schriftsprachlicher Ebene und durch Gebärden. Die Erarbeitung komplexer Zusammenhänge beansprucht mitunter verlängerte Lernzeit. Deshalb muss in Bezug auf die Themengebiete eine wohl überlegte Schwerpunktbildung erfolgen.

# Deutsch

## Hörsehgerichtete Sprachlerngruppe (SpLG II)

Die Bedeutung von Sprache und Literatur beinhaltet verschiedene Aspekte: Einerseits stellt Sprache ein wichtiges Mittel zwischenmenschlicher Verständigung dar, andererseits dient sie als Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis. Diese ersten Erfahrungen mit diesen Funktionen von Sprache können bei den hörgeschädigten Schülern der Sprachlerngruppe II nur eingeschränkt gemacht werden.

### **Bildung und Erziehung**

Im Deutschunterricht lernen die Schüler der Sprachlerngruppe II, sich im Alltag, in Schule und Berufsleben sowohl mündlich als auch schriftlich situationsgerecht, sachgerecht und angemessen auszudrücken. Ferner sollen sie erfassen, was andere gesprochen und geschrieben haben. Die Hörschädigung der Schüler wirkt sich mitunter einschränkend auf die Sprachentwicklung aus. Der sprachliche Förderbedarf ist dabei abhängig von Grad, Art und zeitlichem Auftreten der Hörschädigung, ebenso von der bisherigen sprachlichen Förderung. Besonderes Anliegen des Deutschunterrichts ist es deshalb, die Entwicklung altersgemäßer Sprachkompetenz anzubahnen unter Berücksichtigung der Ziele des Deutschunterrichts der allgemeinen Realschule.

Die Schüler streben im Unterricht an, die Standardsprache zu verwenden. Sie lernen dadurch, diese zunehmend flüssig und korrekt zu gebrauchen. Sie erkennen aber auch den Eigenwert der Mundart und die Möglichkeiten ihrer Verwendung. So erleben sie, dass Sprache als Mittel der Verständigung immer in einem sozialen Zusammenhang zu sehen ist. Hierzu gehört, dass die Schüler ihren sprachlichen Förderbedarf annehmen können und zugleich angemessene Sprachkompetenz erwerben.

Die Beschäftigung mit Werken der Literatur zeigt den Schülern die Vielfalt und Schönheit der deutschen Sprache. Sie verhilft ihnen dazu, sich selbst, ihre Mitmenschen und ihre Umwelt zu verstehen. Der Literaturunterricht weitet den Horizont, vermittelt ästhetische Bildung und fördert die kulturelle Identität. Durch unmittelbare Begegnungen, wie Theaterbesuche oder Autorenlesungen finden die Schüler Zugang zum kulturellen Angebot.

In einer Welt der Informationsfülle lernen die Schüler Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Sie erlangen die Fähigkeit, sich kritisch mit Inhalten und Darstellungsformen auseinander zu setzen. Sie werden fähig, ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit durch die Überarbeitung selbst verfasster Texte sowie mit Hilfe von Textverarbeitungsprogrammen zu optimieren.

### **Ziele und Inhalte**

Der Deutschunterricht der Sprachlerngruppe II geht vom Sprachentwicklungsstand des einzelnen Schülers aus. Er fördert auf individualisierendem Weg das Sprachverständnis und die Sprachverwendung. Die Schüler erweitern und vertiefen planvoll und systematisch grundlegende sprachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie in der Grundschule erworben haben. Sie lernen, sich überzeugend, differenziert und sach- und situationsangemessen zu äußern. Hierfür ist es notwendig, den Sprachaufbau weiter zu führen. Die Schüler vertiefen und erweitern den an ihrer Lebenswirklichkeit orientierten Wortschatz und wenden ihn in Sachzusammenhängen an. Innerhalb des lexikalischen Bereichs stellt sich besonders in der 5. und 6. Jahrgangsstufe die Aufgabe der Vertiefung und Erweiterung des Grundwortschatzes unter Berücksichtigung besonderer didaktisch-methodischer Grundsätze. Als Möglichkeiten bieten sich etwa das Anlegen von Wortschatzsammlungen oder Wortfeldarbeit an. Die erarbeiteten Sprachinhalte sollen dazu befähigen, Wörter mit dem entsprechenden Geltungsbereich als Einzelwörter und im Sprachganzen zu verstehen und anzuwenden. In allen Jahrgangsstufen ist ein Sprachausbau notwendig, der neue Wort- und Forminhalte klärt, anwendet und sichert. Zudem entwickeln sie individuelle Interessen auf sprachlichem Gebiet sowie den kreativen Umgang mit Sprache weiter.

Im Lernbereich **Sprechen und Zuhören** erlernen und vertiefen die Schüler die Fähigkeit, sich mit den Mitmenschen situations- und partnergerecht sowie wirkungsbezogen mündlich mitteilen zu können. Dies geschieht etwa durch Erzählen oder Berichten sowie in Form von Kurzreferaten und Rollenspielen. Überdies bewältigen die Schüler formelle und informelle Gesprächssituationen und nehmen an Diskussionen teil. Sie lernen, dem Sprechenden aktiv zuzuhören, sich wesentliche Inhalte zu merken, angemessen darauf zu reagieren und auftretende Konflikte verbal zu lösen. Dem sprachlichen Handeln, Dialogen und Rollenspielen kommt bei der Förderung hörgeschädigter Schüler besondere Bedeutung zu. Die Merkfähigkeit für Sprache ist bei hörgeschädigten Schülern oftmals eingeschränkt. Deshalb wird auf den mündlichen Sprachgebrauch und auf Sprachsicherheit besonderer Wert gelegt. Übungsphasen sollen abwechslungsreich und vielfältig gestaltet sein, damit die Freude am sprachlichen Ausdruck erhalten bleibt.

Immer wieder machen sich die Schüler die Unterschiede zwischen mündlicher und schriftlicher Äußerung bewusst. Dabei wird ihnen offenbar, dass beim Sprechen auch die Wirkung sprachlicher und nicht-sprachlicher Mittel zu bedenken ist und diese Mittel adäquat einzusetzen sind.

Im Lernbereich **Schreiben** üben sich die Schüler in sachlichen und gestalterisch-kreativen schriftlichen Darstellungsformen. Sie verinnerlichen, dass es einen Zusammenhang zwischen Schreibanlass und sprachlicher Gestaltung gibt. Sie lernen, Texte adressatenbezogen zu formulieren und erfahren, dass dem Schreiben eine Selbstreflexion vorausgeht. Texte, die an Partner gerichtet sind, formulieren sie möglichst klar, fehlerfrei und in angemessener äußerer Form. Die Schüler beherrschen die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung.

Insbesondere im Hinblick auf die Möglichkeiten des Computereinsatzes erfahren sie Schreiben als Prozess – vom Rohentwurf bis zur endgültigen Textfassung.

Durch die Reflexion über Sprache im Lernbereich **Sprache untersuchen und grammatische Strukturen beherrschen** erkennen die Schüler die Strukturen der Sprache und verstehen sie. Sie beschreiben und benennen wesentliche sprachliche Phänomene, erfassen sie in ihrer Funktion und wenden sie normgerecht an. Besonderes Augenmerk ist neben der Festigung bekannter einfacher Satzstrukturen auf die Erkenntnis zu legen, dass inhaltliche Beziehungen durch Satzverbindungen dargestellt werden können. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht der isolierte Erwerb von Faktenwissen, sondern die angemessene Verwendung von Sprachstrukturen beim sprachlichen Handeln. Dabei gewinnen die Schüler auch Einblicke in die Vielfalt und Wandlungsfähigkeit der deutschen Sprache.

Als hervorgehobenes Ziel des Deutschunterrichts für hörgeschädigte Schüler im Lernbereich **Mit Texten und Medien umgehen** gilt, die Freude am Lesen anzuregen und zu fördern. Anhand ausgewählter Textbeispiele beschäftigen sie sich mit der literarischen Tradition, mit der Gegenwarts- und mit der Jugendliteratur. Ebenso setzen sie sich mit Sachtexten auseinander.

Die Schüler lernen, Texte zu untersuchen und inhaltlich zu durchdringen, sprachliche Mittel zu erkennen und deren Wirkungsweise zu verstehen. Die Ergebnisse stellen sie sowohl mündlich als auch schriftlich dar. Dabei kommt der Arbeit am Text in Form des textgebundenen Aufsatzes in allen Jahrgangsstufen besondere Bedeutung zu. Sie bietet Zugang zu aktuellen Informationen und zu Themen aus vielen Lebensbereichen. Sie schafft Möglichkeiten für Dialoge. Hörgeschädigte Kinder und Jugendliche werden über das geschriebene Wort in die Lage versetzt, Informationen aufgrund einer intensiven Wortschatzarbeit sicher zu entnehmen, Wissensrückstände aufzuholen und sich selbstständig weiter zu bilden.

Einen wichtigen Schwerpunkt dieses Bereichs bilden die kritische Auseinandersetzung mit Medien sowie der bewusste Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken.

### **Fächerverbindendes Lernen**

Im Unterricht werden die verschiedenen Lernbereiche nicht isoliert, sondern in enger Verflechtung

behandelt. Hierdurch werden die Schüler fähig, die vermittelten Inhalte als Ganzheit zu erleben und sie auf die Sprach- und Lebenswirklichkeit zu übertragen.

Die im Deutschunterricht erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Einsichten wenden die Schüler in allen Fächern an. Hierzu gehören das Beherrschen der deutschen Sprache im Mündlichen und im Schriftlichen, vielfältige Fertigkeiten der Beschaffung, Erfassung, Bewertung, Aufbereitung und Weitergabe von Informationen sowie die Aufgeschlossenheit gegenüber künstlerischen Darstellungsformen.

Thematische Querverbindungen, die über das Fach Deutsch hinausreichen, unterstützen nachhaltiges Lernen. Auf diese Weise können die Schüler ihr Wissen aus anderen Fächern bei der Texterschließung einbringen oder an andere Fächer weitergeben, etwa in Form eines Kurzreferates. Durch die im Deutschunterricht erlernten Arbeitstechniken sind sie in der Lage, sich Unterrichtsinhalte aus anderen Sachgebieten zu erschließen und sich mit ihnen auseinander zu setzen.

Der Abstimmung mit dem Fremdsprachenunterricht kommt besondere Bedeutung zu. Die in der Muttersprache erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten befähigen zu sprachlicher Kommunikation und ermöglichen den Vergleich sprachlicher Systeme. Mit den Fächern Geschichte, Musik und Kunst ist das Fach Deutsch, vor allem beim Umgang mit Texten und Medien, eng verbunden. Bei der Behandlung von Themen und Texten werden im Sinne von ganzheitlichem Lernen alle fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben sowie die pädagogischen Leitthemen der einzelnen Jahrgangsstufen berücksichtigt.



# Deutsch

## Hörsehgerichtete Sprachlerngruppe mit manuellen Hilfen (SpLG III)

Sprache ist elementares Mittel zwischenmenschlicher Verständigung, zugleich dient sie als Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis. Die ersten Erfahrungen mit den Funktionen von Sprache werden von Schülern der Sprachlerngruppe III entweder in der Gebärdensprache als Muttersprache oder – nur eingeschränkt – in der Lautsprache als Muttersprache gemacht.

### **Bildung und Erziehung**

Im Deutschunterricht lernen die Schüler der Sprachlerngruppe III, sich im Alltag, in Schule und Berufsleben sowohl mündlich, unterstützt durch lautsprachbegleitende Gebärden, als auch schriftlich situationsangemessen und sachgerecht auszudrücken. Ebenso lernen sie, zu erfassen, was andere gesprochen und geschrieben haben. Die Hörschädigung der Schüler wirkt sich bisweilen in erheblichem Maß auf die Sprachentwicklung aus. Der sprachliche Förderbedarf ist dabei von Grad, Art und zeitlichem Auftreten der Hörschädigung, sowie von der vorangegangenen Sprachförderung abhängig. Besonderes Anliegen des Deutschunterrichts ist es deshalb, die Entwicklung von Sprachkompetenz anzubahnen. Besondere Bedeutung kommt in der Schriftsprache zu, die die Kommunikation zwischen Hörenden und Hörgeschädigten absichert.

Die Auseinandersetzung mit Texten verhilft den Schülern dazu, sich selbst, ihre Mitmenschen und ihre Umwelt zu verstehen. Dieses Verstehen dient der personalen Entwicklung, vermittelt Bildung und fördert die kulturelle Identität. Durch unmittelbare Begegnungen, etwa durch gedolmetschte Theaterbesuche, werden die Schüler aufgeschlossen für die Nutzung des kulturellen Angebotes.

In einer Welt, die von übermäßiger Informationsfülle geprägt ist, unterscheiden die Schüler Wichtiges von Unwichtigem. Sie werden fähig, sich kritisch mit Inhalten und Darstellungsformen auseinander zu setzen. Überdies lernen sie, ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit durch die Überarbeitung selbst verfasster Texte, auch mit Hilfe von Textverarbeitungsprogrammen, zu optimieren.

### **Ziele und Inhalte**

Der Deutschunterricht geht vom persönlichen Sprachvermögen des einzelnen Schülers aus. Auf individualisierendem Weg werden Sprachverständnis und Sprachverwendung gefördert. Die hörgeschädigten Schüler erweitern und vertiefen planvoll und systematisch grundlegende sprachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie in der Grundschule erworben haben. Sie lernen, sich sachbezogen, differenziert und überzeugend zu äußern, ferner erweitern sie ihre individuellen Interessen auf sprachlichem Gebiet. Dies gelingt, indem der systematische Sprachaufbau weiter geführt wird. Die Schüler vertiefen und erweitern den an ihrer Lebenswirklichkeit orientierten Wortschatz und wenden ihn in Sachzusammenhängen an. Innerhalb des lexikalischen Bereichs stellt sich besonders in der 5. und 6. Jahrgangsstufe die Aufgabe der Vertiefung und Erweiterung des Grundwortschatzes unter Berücksichtigung besonderer didaktisch-methodischer Grundsätze. Möglichkeiten sind etwa das Anlegen von Wortschatzsammlungen oder Wortfeldarbeit. Die erarbeiteten Sprachinhalte gestatten es den Schülern, Wörter mit dem entsprechenden Geltungsbereich als Einzelwörter und im Sprachganzen zu verstehen und anzuwenden. In allen Jahrgangsstufen ist ein Sprachausbau notwendig, der neue Wort- und Forminhalte klärt, anwendet und sichert.

Im Lernbereich **Sprechen und verstehen** vertiefen die Schüler die Fähigkeit, anderen situationsangemessen, partner- und wirkungsbezogen mündlich etwas mitzuteilen. Dies geschieht vor allem durch Erzählen oder Berichten sowie in Form von Rollenspielen und Kurzreferaten. Ferner bewältigen die Schüler formelle und informelle Gesprächssituationen, auch nehmen sie an Diskussionen teil. Dem sprachlichen Handeln in Form von Dialogen und Rollenspielen kommt bei der Förderung hörgeschädigter Schüler besondere Bedeutung zu. Sie lernen, den Sprechenden situativ zu verstehen, sich wesentliche Inhalte zu merken, angemessen darauf zu reagieren und auftretende

Konflikte verbal zu lösen. Übungsphasen sollen abwechslungsreich und vielfältig gestaltet sein, damit die Freude am sprachlichen Ausdruck erhalten bleibt.

Die Schüler machen sich die Unterschiede zwischen mündlicher und schriftlicher Äußerung bewusst. Sie verinnerlichen, dass beim Sprechen auch die Wirkung sprachlicher und nicht-sprachlicher Mittel zu bedenken ist; ferner, dass diese Mittel adäquat einzusetzen sind. Sie erleben, dass Sprache als Mittel der Verständigung immer in sozialen Bezügen zu sehen ist.

Besondere Bedeutung kommt in der Sprachlerngruppe III dem Lernbereich **Schreiben** zu. Die Schriftsprache sichert die Kommunikation zwischen Hörenden und Hörgeschädigten. Die Schüler üben sachliche und kreativ gestaltete schriftliche Darstellungsformen. Es wird ihnen bewusst, dass ein Zusammenhang zwischen Schreibanlass und sprachlicher Gestaltung besteht. Sie lernen Texte adressatenbezogen zu formulieren. Texte, die an andere gerichtet sind, formulieren sie möglichst klar, fehlerfrei und in angemessener äußerer Form. Sie beherrschen die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Vor allem im Hinblick auf die Möglichkeiten des Computereinsatzes erfahren sie das Schreiben als Prozessverlauf – vom Rohentwurf bis zur endgültigen Textfassung.

Durch die Reflexion über Sprache im Lernbereich **Sprache untersuchen und grammatische Strukturen beherrschen** erkennen die hörgeschädigten Schüler die Strukturen der Sprache und lernen sie verstehen. Anhand des systematischen Sprachaufbaus beschreiben und benennen sie wesentliche sprachliche Phänomene, erfassen sie in ihrer Funktion und wenden sie normgerecht an. Wichtig ist das Anlegen von altersgemäßen Wortschatzsammlungen und Wortfeldarbeit. Im Mittelpunkt steht nicht der isolierte Erwerb von Faktenwissen, sondern die angemessene Verwendung von Sprachstrukturen beim sprachlichen Handeln. Dabei gewinnen die Schüler auch Einblick in die Vielfalt und Wandlungsfähigkeit der deutschen Sprache.

Der Lernbereich **Mit Texten und Medien umgehen** zielt darauf ab, Freude am Lesen anzuregen und zu fördern. Anhand ausgewählter Textbeispiele beschäftigen sich die Schüler mit der literarischen Tradition, mit Gegenwarts- und Jugendliteratur. Ebenso setzen sie sich mit Sachtexten auseinander. Sie lernen, Texte zu untersuchen, sie inhaltlich zu durchdringen, sprachliche Mittel zu erkennen und deren Wirkungsweise zu verstehen. Die Arbeit an Texten bietet somit Zugang zu aktuellen Informationen und zu Themen aus vielen Lebensbereichen. Sie schafft Möglichkeiten zum Dialog. Hörgeschädigte Kinder und Jugendliche werden über das geschriebene Wort in die Lage versetzt, Informationen unter Voraussetzung von intensiver Wortschatzarbeit sicher zu entnehmen, Wissensrückstände aufzuholen und sich selbstständig weiter zu bilden.

Die kritische Auseinandersetzung mit Medien sowie der bewusste Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken sind ein weiterer Schwerpunkt dieses Bereichs.

Im Unterricht werden die verschiedenen Lernbereiche des Faches Deutsch nicht isoliert behandelt, sondern eng verknüpft, damit die Schüler die vermittelten Inhalte der Sprache als Ganzheitlichkeit erfahren.

### **Fächerverbindendes Lernen**

Die im Deutschunterricht erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Einsichten nutzen die Schüler in allen Fächern. Hierzu gehören bei den Schülern der Sprachlerngruppe III das Beherrschen der deutschen Sprache im Schriftlichen, vielfältige Fertigkeiten der Beschaffung, Erfassung, Bewertung, Aufbereitung und Weitergabe von Informationen.

Thematische Querverbindungen vom Fach Deutsch unterstützen nachhaltiges Lernen. Die Schüler können ihr Wissen aus anderen Fächern bei der Texterschließung einbringen oder an andere weitergeben. Auch können sie durch die im Deutschunterricht erlernten Arbeitstechniken Unterrichtsinhalte aus anderen Sachgebieten erschließen und sich mit ihnen auseinandersetzen.

Der Abstimmung mit dem Fremdsprachenunterricht kommt besondere Bedeutung zu. Die in der Muttersprache erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten befähigen zu sprachlicher Kommunikation und ermöglichen auch den Vergleich sprachlicher Systeme.

Bei der Behandlung von Themen und Texten werden im Sinne von ganzheitlicher Bildung alle fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben sowie die pädagogischen Leitthemen der einzelnen Jahrgangsstufen berücksichtigt.

# Englisch

## Hörsehgerichtete Sprachlerngruppe (SpLG II)

Der Englischunterricht legt besonderen Wert auf die Ausbildung zu offenen, kommunikationsfähigen jungen Menschen, die sich angemessene Kenntnisse in der englischen Sprache angeeignet haben und diese ohne Scheu anwenden. Für Schüler der Sprachlerngruppe II birgt eine Fremdsprache besondere Herausforderungen und Problembereiche. Im Gegensatz zur Muttersprache bieten Aspekte wie Kontext, sprachliche Assoziationen oder themenbezogenes Wissen in den ersten Unterrichtsjahren nur begrenzt Unterstützung.

Um dem individuellen Förderbedarf angemessen Rechnung zu tragen, ist der Englischunterricht durch die Setzung besonderer Schwerpunkte gekennzeichnet:

- Das Absehbild des Englischen ist anfänglich sehr fremd und bedarf bewusster und intensiver Übung.
- Erkennung und Diskriminierung der Sprachlaute brauchen Zeit und spezifische Hörübungen.
- Die Sprachproduktion ist von der Sprachperzeption abhängig. Hörgeschädigte Schüler benötigen verstärkt Sprachinput, um gute Sprachproduktion zu erzielen.
- Bestimmte Laute, etwa Konsonanten und Konsonantenkombinationen im Hochfrequenzbereich, stellen aufgrund ihrer akustischen Merkmale ein besonderes Problem dar. Auch hier ist bewusstes Üben notwendig.

# Englisch

## Hörsehgerichtete Sprachlerngruppe mit manuellen Hilfen (SpLG III)

Der Englischunterricht legt besonderen Wert auf die Ausbildung zu offenen, kommunikationsfähigen jungen Menschen, die sich angemessene Kenntnisse in der englischen Sprache angeeignet haben und diese ohne Scheu anwenden. Für Schüler der Sprachlerngruppe III birgt eine Fremdsprache besondere Herausforderungen und Problembereiche. Aufgrund ihrer eingeschränkten Erfahrungen in der deutschen Lautsprache als Muttersprache bieten lautsprachspezifische Assoziationen oder sprachformales Wissen in den ersten Unterrichtsjahren nur begrenzt Unterstützung. Der Vermittlung von Wortinhalten und Sprachformen kommt deshalb hervorgehobene Bedeutung zu.

Um dem individuellen Förderbedarf angemessen Rechnung zu tragen, ist der Englischunterricht durch die Setzung besonderer Schwerpunkte gekennzeichnet:

- Das Absehbild des Englischen ist sehr fremd und bedarf einer bewussten und intensiven Übung.
- Die mündlich dargebotene Sprache verlangt deutliches Sprechen, Phrasieren und das Verwenden manueller Kommunikationsmittel.
- Graphische Hilfsmittel zur Aussprache, etwa Lautschrift, kommen bewusst zum Einsatz. Die Artikulation dient als individuelle Sprechförderung.
- Das Schriftbild wird von Anfang an betont.
- Die Sprachproduktion ist von der Sprachperzeption abhängig. Hörgeschädigte Schüler benötigen verstärkt Sprachinput, um gute Sprachproduktion zu erzielen.
- Die Erkennung und Diskriminierung der Sprachlaute braucht Zeit und spezifische Hörübungen. Bestimmte Laute, etwa Konsonanten und Konsonantenkombinationen im Hochfrequenzbereich, stellen aufgrund ihrer akustischen Merkmale ein besonderes Problem dar. Auch hier ist bewusstes Üben notwendig.

Im Englischunterricht werden Aspekte der Hörgeschädigtenkunde berücksichtigt. Die Schüler lernen etwa das Leben von Hörgeschädigten, ihre schulischen Bildungsmöglichkeiten, Vereine sowie berühmte Gehörlose des anglo-amerikanischen Sprachraums kennen. Sie beschäftigen sich mit englischsprachigen Schriften, etwa über Gehörlosenzeitungen oder Internet und betrachten Filme mit englischen Untertiteln.

## Mathematik

Mathematik trägt wesentlich dazu bei, die Welt zu durchdringen. Sie schafft mit anderen Naturwissenschaften die Grundlage zur Orientierung in einer zunehmend technisierten Welt. Die Beschäftigung mit mathematischen Problemen fördert die Fähigkeit der Schüler, auch Problemlösestrategien auf andere Lebensbereiche zu übertragen.

Um dem individuellen Förderbedarf im Förderschwerpunkt Hören angemessen Rechnung zu tragen, ist der Mathematikunterricht durch spezifische Schwerpunktsetzungen gekennzeichnet:

Bei der Wissensvermittlung ist ein Höchstmaß an Visualisierung vonnöten, um die im Unterrichtsgespräch bei den Schülern entstehenden akustischen Verluste auszugleichen. Alle Lerninhalte werden in schriftlicher Form gesichert.

Fachbegriffe, mathematische Zeichen und Abkürzungen werden sukzessive in Textaufgaben mit zunehmend anspruchsvollerem Inhalt schrittweise eingeführt. Durch kontinuierliches Arbeiten an und mit Textaufgaben wird das Verstehen – auch in Hinblick auf fächerverbindendes Arbeiten – stetig vertieft.

Je nach Sprachvermögen der Schüler werden umfangreiche Erläuterungen und Ergänzungen notwendig: Auf die Formulierung der Sätze sowohl bei Sachaufgaben als auch bei Aufgaben und Arbeitsaufträgen bei Leistungserhebungen ist in besonderer Weise zu achten. Die Aufgabenformulierung orientiert sich an den lehrplanmäßig erarbeiteten Satzstrukturen und richtet sich nach der logischen Folge mathematischer Inhalte. Der mathematische Fachwortschatz, mathematische Zeichen und Abkürzungen werden intensiv erarbeitet, ständig wiederholt und eingeübt. In Abhängigkeit zur Sprachlerngruppe ist die Ergänzung von Lernzielen gegenüber dem Lehrplan der allgemeinen Realschule notwendig, etwa die Festigung des angewandten Rechnens in jährlich wiederkehrenden, der Jahrgangsstufe entsprechenden Sachaufgaben.

## Physik

Physikunterricht bei hörgeschädigten Schülern erfordert insbesondere bei der Durchführung von Experimenten sorgfältige Vorbereitung. Dies gilt vor allem hinsichtlich für den Aufbau und Ablauf von Versuchen, da die Schüler während des Experimentierens erschwert ansprechbar sind. Die Einschränkung der auditiven Wahrnehmung bei der Durchführung von Experimenten kann teilweise durch Umsetzung akustischer in optische und taktile Ereignisse ausgeglichen werden. Dazu eignet sich der verstärkte Einsatz von Schülerversuchen. Je nach Hörvermögen der Sprachlerngruppe muss in der Akustik auf gewisse Inhaltsbereiche verzichtet werden, wenn sie für die Alltagswelt der Hörgeschädigten ohne Bedeutung sind und für sie nicht erfahrbar werden. In Abhängigkeit zum Sprachvermögen der Schüler ist bei Versuchsbeschreibungen oder bei der Hypothesenbildung auf angemessene Formulierung zu achten. Die sprachinhaltlichen Vorleistungen aus anderen Fächern, insbesondere aus Deutsch sind aufzugreifen und zu nutzen.

Erwerb und Anwendung von Fachbegriffen setzen intensive Spracharbeit mit den Schülern voraus. Hierbei erfahren die Begriffe der Alltagssprache eine fachspezifische wortinhaltliche Variation, etwa Leiter, Feld, Arbeit, Energie.

Der Physikunterricht für hörgeschädigte Schüler nimmt folgende Schwerpunktsetzungen vor:

- Lehrer – und Schülerexperimente zur Visualisierung von Sachverhalten
- Spracharbeit zum Verständnis und Gebrauch der Fachbegriffe

## Chemie

Im Chemieunterricht erwerben die Schüler die Fähigkeit, chemische Erscheinungen und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen. Sie gewinnen – ausgehend von ihren Alltagserfahrungen – Einblick in die Bedeutung von Chemie für die Entwicklung dieser Industriegesellschaft und deren Lebensgestaltung, aber auch für die Bewältigung zahlreicher Probleme im Alltag. Die Alltagserfahrungen von Schülern mit einer Hörschädigung sind oftmals sehr unterschiedlich. Oft ist es unumgänglich, erhöhte Lernzeit für die Erklärung von Alltagsproblemen aufzuwenden, um den Schülern die Bedeutung der Chemie näher zu bringen.

In Abhängigkeit vom Sprachvermögen der Schüler ist bei Versuchsbeschreibung und Hypothesenbildung auf angemessene Formulierung zu achten. Die sprachinhaltlichen Vorleistungen aus anderen Fächern, vor allem Deutsch und Physik sind aufzugreifen und zu nutzen.

Die Durchführung und Auswertung von Experimenten, bei denen das Hören eine entscheidende Rolle spielt, etwa die Knallgasprobe oder die rauschende Flamme, können einzig in beschreibender Form erfolgen.



## Biologie

Das Unterrichtsfach Biologie zielt darauf ab, den Schülern biologisches Wissen zur selbstständigen Lebensgestaltung zu vermitteln. Bei hörgeschädigten Schülern ist es notwendig, das individuell unterschiedliche Erfahrungswissen zu ermitteln, um etwaige Unsicherheiten auszuräumen.

Kenntnis und Anwendung von Fachbegriffen setzen intensive Spracharbeit mit den Schülern voraus. Die Fachbegriffe werden mit Synonymen und Erklärungen gefestigt, in unterschiedlichen Zusammenhängen wieder aufgegriffen und wiederholt. Der sprachliche Förderbedarf wird durch verstärkten Einsatz von Anschauungsmaterial und Experimenten möglichst ausgeglichen. Anschaulichkeit und Selbsttätigkeit sind von besonderer Wichtigkeit.

Im Unterrichtsfach Biologie werden vor allem folgende Themen aus dem Bereich der „Hörgeschädigtenkunde“ aufgegriffen:

- Kenntnisse über die eigene Hörschädigung und die Hörschädigung anderer
- Folgen einer Hörschädigung
- Cochlea-Implantat – Voraussetzungen und Folgen

## Geschichte

Im Geschichtsunterricht der Realschule befassen sich die Schüler mit ausgewählten Aspekten menschlicher Lebensgestaltung in der Vergangenheit. Der Unterricht ist sehr sprachintensiv und erfordert vielfach hohes Abstraktionsvermögen. Die Erfassung komplexer Zusammenhänge verlangt intensive Spracharbeit mit den Schülern, deshalb bedarf es erhöhte Lernzeit bei Erarbeitung und Verstehen von Zusammenhängen. Der sprachliche Förderbedarf wird – vor allem durch den verstärkten Einsatz von Anschauungsmaterial und das Einbinden aller Sinne (etwa über Projekte) erfüllt. Weil die Veranschaulichungsmöglichkeiten begrenzt sind, ist es notwendig, in Abhängigkeit zur Sprachlerngruppe, eine klassenbezogene Stoffauswahl vorzunehmen.

Interesse an Geschichte entsteht oft durch persönliche Betroffenheit. Daher kommt der Auswahl von Themen der Hörgeschädigtenkunde besondere Bedeutung zu. Die Schüler gewinnen Einsicht in die Lebensbedingungen und gesellschaftliche Position von Hörgeschädigten in der Vergangenheit.

- Geschichte der Hörgeschädigtenbildung  
Die Schüler erwerben Kenntnisse über die Anfänge der Hörgeschädigtenbildung sowie über die Gründung der ersten „Taubstummenanstalten“. Die geschichtliche Entwicklung des eigenen Förderzentrums mit dem Förderschwerpunkt Hören wird nachgezeichnet. Historische Quellen wie Gründungsurkunden werden ausgewertet, eine Zeitleiste wird erstellt. Berichte ehemaliger Schüler und Lehrer ergänzen den Unterricht. Tagesabläufe in der Taubstummenanstalt von einst und dem Förderzentrum von heute werden verglichen. Die Schüler gewinnen Informationen über die Ausbildung der Lehrer für das Förderzentrum sowie über die Zielsetzung der Bildungseinrichtungen. Sie vergleichen historische und gegenwärtige Bildungsinhalte und Erziehungsmethoden.
- Hörgeschädigte in der Geschichte  
Die Schüler erfahren vom Wandel in der Lebensgestaltung hörgeschädigter Menschen. Anhand von Lebensläufen bekannter hörgeschädigter Persönlichkeiten erfahren sie von den Bedingungen Hörgeschädigter und vergleichen die Situation mit der Gegenwart.
- Gehörlose im „Dritten Reich“  
Die Schüler beschäftigen sich mit der Situation von Gehörlosen im „Dritten Reich“. Sie erarbeiten den Inhalt des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Es werden Begriffe wie "Zwangsterilisation", "Euthanasie" und "Wiedergutmachung" geklärt. Sie informieren sich über die Durchführung dieses Gesetzes und setzen sich mit den Folgen und Spätfolgen der Betroffenen auseinander. Historische Dokumente und Berichte erhellen die Vorgänge in dieser Zeit. Die Schüler sammeln Informationen über den Widerstand von Gehörlosen sowie über die Haltung der Gehörlosenfürsorge und der Gehörlosenlehrer.

## Erdkunde

Im Fach Erdkunde lernen die Schüler, Räume differenziert wahrzunehmen, sich in ihnen zu orientieren, sie begrifflich zu fassen, sie – bei Bedarf – gedanklich zu durchdringen, zu deuten und zu werten. Dies setzt bei Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt Hören intensive Spracharbeit voraus. Der Erarbeitung und dem Verständnis von Zusammenhängen kommt eine hohe Bedeutung zu. Auf die Verwendung von Fachbegriffen ist besonderer Wert zu legen. Es empfiehlt sich, Fachbegriffe mit Synonymen oder Erklärungen von den Schülern aufzuschreiben und laufend zu wiederholen.

Der sprachliche Förderbedarf wird durch den verstärkten Einsatz von Medien, etwa Video, PC oder Kartenmaterial, weitest möglich ausgeglichen. Insbesondere bei Schülern der Sprachlerngruppe III ist auf klar gegliederte, schriftliche Anleitungen zu achten, etwa durch Lernprogramme und Schulbücher. Bei Exkursionen können die Schüler mit allen Sinnen erleben und lernen.

Es empfiehlt sich deshalb, in Abhängigkeit zur Sprachlerngruppe eine Stoffauswahl vorzunehmen, die sicher stellt, dass wichtige Lerninhalte aus dem Bereichen „Raumverständnis“, „interkulturelle Erziehung“ und „Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt“ zum Tragen kommen.

## Wirtschaft und Recht

Der Unterricht im Fach Wirtschaft und Recht befähigt die Schüler, sich in einer zunehmend von wirtschaftlichen Verflechtungen und rechtlichen Regelungen geprägten Welt zurechtzufinden, sich mit wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen sachlich fundiert auseinander zu setzen und sich sachbezogen zu äußern.

Um dem Förderbedarf gebührend Rechnung zu tragen, ist bei der ausführlichen Klärung und Erklärung von Fachbegriffen und Gesetzesanalysen der Veranschaulichung durch lebensnahe Beispiele besonderer Stellenwert beizumessen. Diese Notwendigkeit ergibt sich aus dem teilweise hohen Abstraktionsgrad der Inhalte und der damit notwendigerweise verbundenen Sprachintensität des Faches.

## Sozialkunde

Im Unterrichtsfach Sozialkunde setzen sich die Schüler mit den grundlegenden Wissens- und Verhaltensanforderungen auseinander, die die Gesellschaft und der freiheitliche demokratische Rechtsstaat an den Staatsbürger stellen.

Der Sozialkundeunterricht greift die mitunter stark differierende Vorkenntnisse der Schüler auf und vermittelt darauf aufbauend ein grundlegendes Wissen über gesellschaftliche Vorgänge, politische Entscheidungsprozesse und demokratische Willensbildung. Er erzieht zu Toleranz, zu Friedensbereitschaft, zu verantwortlichem Gebrauch von Freiheit sowie zu Kommunikationsfähigkeit und Kompromissfähigkeit. Die Erfassung komplexer Zusammenhänge setzt intensive Spracharbeit mit den Schülern voraus. Es muss deshalb hinreichende Lernzeit für die Erarbeitung und das Verständnis von Zusammenhängen verwendet werden. Der sprachliche Förderbedarf wird durch den verstärkten Einsatz von Anschauungsmaterial und dem Einbinden aller Sinne erfüllt.

Der Unterricht thematisiert die rechtliche und gesellschaftliche Stellung von Hörgeschädigten. Dabei reflektieren die Schüler ihre Erfahrungen als hörgeschädigte Minderheit im Kontext einer hörenden Mehrheit. Sie setzen sich mit ihren Rechten und Möglichkeiten auseinander, am Gesellschaftsleben teil zu haben. Der Unterricht befasst sich auch mit der rechtlichen Stellung Hörgeschädigter bei Minderung von Erwerbsfähigkeit, mit Maßnahmen der Rehabilitation und mit Vergünstigungen.

Inhalte aus dem Bereich der Hörgeschädigtenkunde finden im Rahmen des Sozialkundeunterrichts angemessene Berücksichtigung.

## Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen

Im Unterricht Betriebswirtschaft/Rechnungswesen entwickeln die Schüler die Fähigkeit, wirtschaftlich selbstverantwortlich zu handeln und nachprüfbar Aussagen über das Wirtschaften überzeugend zu begründen oder zu widerlegen.

Erwerb und Anwendung von Fachbegriffen verlangen nach intensiver Spracharbeit mit den Schülern. Durch anschauliche Darstellung konkreter Fachbegriffe und umfängliche Erschließung abstrakter Begriffe wird die fachsprachliche Kompetenz gefördert. Besonderer Wert wird auf die Einbeziehung von Fachbegriffen in die Unterrichtssprache gelegt. Bei schriftlichen Äußerungen benützen die Schüler die zutreffenden Fachausdrücke.

Besonderes Augenmerk ist auf den Einsatz neuer Technologien zu legen, um komplexe Themen durch Visualisierung zu veranschaulichen und um Medienkompetenz zu vermitteln.

In Abhängigkeit zum sprachlichen Förderbedarf der Sprachlerngruppe wird auf Aufgaben zum Buchungslesen verzichtet. Hier sind Fragen aus der Betriebswirtschaftslehre so zu gestalten, dass auf freie Formulierungen von Seiten des Schülers weitgehend verzichtet wird. Es bieten sich statt dessen Entscheidungsaufgaben an.

## Sport

Sportunterricht ermöglicht den Schülern, durch vielfältige Bewegungserfahrungen die eigene körperliche Bewegungs- und Leistungsfähigkeit zu erleben, zu entwickeln, ein- und wertzuschätzen, aber auch den eigenen Körper intensiv zu erfahren.

Bewegungserziehung stellt einen elementaren Wahrnehmungsbereich für Lernerfahrungen dar, da psychomotorische und kognitive Entwicklung eng miteinander verknüpft sind. Es gibt Schüler, die aufgrund ihrer Hörschädigung Entwicklungsverzögerungen im motorischen Bereich aufweisen. Bewegungserziehung – eingebettet in das ganzheitliche Konzept des Sportunterrichts – dient besonders der Erweiterung der Bewegungserfahrung und der Selbstwahrnehmung von Sprechen und Atmen. Sie fördert die Entfaltung des Eigenrhythmus, das Erfahren von Bewegung, die Kontaktnahme und die Kontaktpflege. Bewegungsgestaltung kann auch den Zugang zur Musik anbahnen und vertiefen.

Für den Sportunterricht mit hörgeschädigten Schülern ergeben sich folgende Ergänzungen in allen Jahrgangsstufen:

- In Turnen, Schwimmen, Leichtathletik und bei Sportspielen werden Koordinationsübungen zur Schulung des Gleichgewichtssinnes durchgeführt.
- Bewegungsdemonstration und optische Hilfsmittel unter Einbeziehung neuer Medien, etwa Video oder digitale Bildverarbeitung spielen in der didaktisch-methodischen Planung eine herausragende Rolle.
- Lichtsignale und Handzeichen der Lehrer unterbrechen den Unterricht zu Übungshinweisen oder unterbrechen Sportspiele.
- Der im Lehrplan in allen Jahrgangsstufen verbindlich vorgeschriebene Tanzunterricht der Mädchen bedarf einer hörgeschädigtenspezifischen Modifikation: Rhythmus-Schulung unter Einbeziehung von Körper- und Sinneswahrnehmungsübungen.
- Verwendung sportartspezifischer Gebärden zur Bewegungskorrektur und in der Regelkunde

Durch vielfältige Bewegungsangebote werden notwendige Erfahrungen gemacht, vor allem in den Bereichen

- Körperwahrnehmung und Körperbeherrschung
- Raum- und Geländeorientierung
- Erfahrungen mit Medien
- Bewegungs- und Sprachrhythmus
- Partner- und Gruppenerfahrungen

## Kunsterziehung

Künstlerische Erfahrungsprozesse ermöglichen den Jugendlichen die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und individuellen Lebenssituationen. Kunst eröffnet neue Sichtweisen. Es regt die hörgeschädigten Schüler an, Gedanken, Träume, Wünsche, Vorstellungen und Empfindungen auszudrücken, ohne stetigen sprachlichen Anforderungen ausgesetzt zu sein.

Durch die Betrachtung von Kunstwerken und das selbsttätige bildnerische Gestalten entwickeln die Schüler kreative Fähigkeiten und ästhetisches Empfinden. Bei der Kunstbetrachtung, die oft hohe sprachliche Anforderungen stellt, sind die sprachinhaltlichen Vorleistungen aus anderen Fächern, vor allem Deutsch, aufzugreifen und zu nutzen. Da die Interpretation von Kunstwerken bei den schriftlichen Leistungserhebungen sprachliche Ausdrucksfähigkeit erfordert, ist es für hörgeschädigte Schüler besonders hilfreich, standardisierte Hilfen für Aufsatzaufbau und Fachbegriffe zu erhalten.



## Fachlehrpläne Deutsch

## Hörsehgerichtete Sprachlerngruppe (SpLG II)

## 5 Deutsch

Der Unterricht dieser Jahrgangsstufe baut auf den folgenden Kenntnissen und Fertigkeiten auf, die die Schüler in der **Grundschulstufe** erworben haben.

### **Sprechen und Gespräche führen**

- einander erzählen und einander zuhören
- sich und andere informieren
- miteinander sprechen und miteinander umgehen
- Sprache spielerisch umsetzen
- verständlich und ausdrucksvoll sprechen

### **Für sich und andere schreiben**

- Texte vorbereiten, Texte schreiben (zu Texten schreiben, erlebte und erfundene Geschichten mit sprachlichen Mitteln gestalten, Sachverhalte folgerichtig und genau darstellen, Stichpunkte festhalten und verwenden, Informationsquellen für eigene Texte nutzen, Anliegen und Meinungen darlegen, Argumente finden und formulieren, appellieren), Texte überarbeiten
- Rechtschreibstrategien: morphematische Zusammenhänge, z. B. Wortstamm, Vor- und Nachsilben, Zusammensetzungen; regelgeleitete Strategien, z. B. Mitlautverdopplung; Wörter mit orthografischen Merkstellen, z. B. mit Doppelvokal, "ß", Dehnungs-h
- sicher und geläufig schreiben, schriftliche Arbeiten zweckmäßig gestalten

### **Sprache untersuchen**

- sprachliche Mittel untersuchen und bewusst nutzen, z. B. Wortarten (Nomen, Verb, Adjektiv und seine Vergleichsformen, Pronomen, Artikel), Zeiten (Gegenwart, 1. Vergangenheit, 2. Vergangenheit, Zukunft), Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt, Orts- und Zeitangabe); Wortstamm; wörtliche Rede
- Vielfalt Reichtum der Sprache entdecken und nutzen: Wortfamilien, Wortfelder, Redensarten, Sprichwörter

### **Lesen und mit Literatur umgehen**

- Lesetechniken: wortgenau lesen, Satzgrenzen beachten, zeilenübergreifend lesen
- Textsorten: Erzähltexte, lyrische Texte, dramatische Texte, Sach- und Gebrauchstexte, Bild-Text-Kombinationen; Stücke über audiovisuelle Medien kennen lernen
- Kinder- und Jugendbücher: Bücher von verschiedenen Autoren; eine Ganzschrift lesen und sich mit ihr auseinandersetzen

Diese Kenntnisse und Fähigkeiten werden im Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 5 der Realschule zunächst wiederholt und geübt, so dass die Schüler der Klasse rasch über jenen Wissensstand verfügen, der ihnen Erweiterung und Vertiefung neuer Inhalte gestattet. Abwechslungsreiche Unterrichtsformen aber auch die Sitzordnung werden so gestaltet, dass sie den Schülern nicht nur die Bildung einer neuen Klassengemeinschaft erleichtern, sondern auch in hohem Maß selbstständiges Lernen sowie eine situationsgerechte Kommunikation ermöglichen. Realitätsnahe Schreibanlässe und die Möglichkeit, den Mitschülern eigene Texte vorzustellen und darüber zu sprechen, motivieren die Schüler und nehmen ihnen die Scheu, vor Publikum aufzutreten. Die Mitschüler lernen, aufmerksam zuzuhören oder zu lesen und Kritik konstruktiv und sachlich vorzutragen.

Hauptanliegen des Deutschunterrichts in dieser Jahrgangsstufe ist es, den Schülern ein breites Grundwissen im Bereich der Muttersprache zu vermitteln. Deshalb werden immer wieder Phasen des intensiven Übens und Anwendens einbezogen und die Möglichkeiten fächerverbindenden Lernens genutzt: Die Schüler erfahren, dass sie Lernerfolge im Fach Deutsch unmittelbar im Unterricht anderer Fächer anwenden können, etwa bei der aktiven Beteiligung am Unterrichtsgespräch, bei der mündlichen oder schriftlichen Vorstellung von Arbeitsergebnissen sowie bei der Auseinandersetzung mit Texten aus Schulbüchern.

**Am Ende der Jahrgangsstufe 5 sollen die Schüler über folgendes Grundwissen verfügen:**

### **Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:**

- deutlich sprechen
- gestaltend und sinntragend vortragen
- Grundlagen des aktiven Zuhörens kennen und anwenden
- Anliegen angemessen artikulieren, Konflikte verbal sachlich austragen
- Geschichten erfinden, über Erlebnisse schreiben, epische Texte nacherzählen, über Sachverhalte informieren, persönliche Briefe verfassen
- ausgewählte Merkmale von Texten beschreiben
- Überarbeitungsstrategien für eigene Texte (Inhalt, Sprache, Rechtschreibung) anwenden
- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden
- die genannten grammatischen Strukturen (vgl. 5.3) in situativen Zusammenhängen anwenden
- Lesetechniken beherrschen
- Merkmale von Märchen und Schwank

### **Grundeinstellungen:**

- den Gesprächspartner ernst nehmen
- Schreiben als Mittel zur Selbstreflexion verstehen und nutzen
- Freude am Lesen altersgemäßer Texte finden
- über die eigenen Fernsehgewohnheiten nachdenken

### **D 5.1 Sprechen und zuhören**

Die Schüler nutzen zahlreiche Möglichkeiten, mit anderen mündlich zu kommunizieren. Sie wiederholen wichtige Gesprächsregeln und lernen, diese Vereinbarungen zu berücksichtigen. Sie entwickeln dabei die Bereitschaft weiter, mit anderen höflich umzugehen und genau zuzuhören. Sie lernen, unterschiedliche Gesprächsanlässe und Mitteilungsabsichten zu unterscheiden und sich darauf einzustellen. Beim gestaltenden Vortragen von Texten setzen sie sprachliche und außersprachliche Mittel zunehmend bewusst ein. Ferner erproben sie Möglichkeiten, Konflikte auf sprachlicher Ebene zu lösen.

#### **Verständlich und sinntragend sprechen**

- eigene Gedanken deutlich artikulieren
- die unterschiedliche Verwendung von Standardsprache und Dialekt erproben
- vorbereitete Texte vorlesen, Gedichte wirkungsvoll vortragen
- den Einsatz sprachlicher Gestaltungsmittel, z. B. Betonung, Sprechtempo, und außersprachlicher Gestaltungsmittel, z. B. Mimik, Gestik, erproben

#### **Aktiv zuhören**

- anderen bei Mitteilungen aufmerksam zuhören
- zum Gehörten Fragen stellen
- Gedanken aufnehmen und weiter entwickeln

#### **Anderen etwas mitteilen**

- eigene Erfahrungen und Erlebnisse anschaulich erzählen
- nacherzählen
- sich vorstellen
- Informationen an andere weitergeben, z. B. über Schulort, Haus- und Schulordnung, wichtige Kontaktpersonen, Aufgaben und Aktionen der SMV; anderen einen Weg beschreiben [VSE]

#### **Miteinander sprechen [GZ]**

- Gesprächsregeln wiederholen und berücksichtigen: Blickkontakt herstellen, zuhören, ausreden lassen, aufeinander eingehen, beim Thema bleiben
- höflich miteinander umgehen, z. B. grüßen, anreden
- eigene Anliegen in Ton und Wortwahl angemessen artikulieren, z. B. sich beschweren, Wünsche

äußern

- die eigene Meinung darlegen und begründen
- Möglichkeiten erproben, Konflikte sprachlich auszutragen: Schimpfwörter und unsachliche Kritik vermeiden, die eigene Meinung angemessen äußern
- im Spiel Rollen übernehmen, z. B. verschiedene Gesprächsverläufe darstellen und reflektieren

## **D 5.2 Schreiben**

Durch vielfältige situative Anreize sehen sich die Schüler veranlasst, Erlebtes, Beobachtetes und Erfundenes aufzuschreiben. Zudem beginnen sie damit, ausgewählte Merkmale von Texten zu beschreiben. Sie lernen, auch mithilfe des Computers, einen Text im Hinblick auf Intention, Adressat und Wirkung zu erstellen und sprachliche wie auch gestalterische Mittel einzusetzen. Freiere Formen des sprachlichen Gestaltens ermöglichen es den Schülern, sprachproduktiv tätig zu werden und Schreiben auch als Möglichkeit der Selbstreflexion zu erfahren. In den Bereichen Rechtschreibung und Zeichensetzung erarbeiten und sichern sie grundlegende Regeln. Schriftliche Arbeiten gestalten sie in ansprechender äußerer Form.

### **Texte verfassen**

- über Erlebnisse schreiben
- Geschichten erfinden, z. B. zu Bildern, nach Reizwörtern oder nach Sprichwörtern erzählen
- epische Texte nacherzählen
- ausgewählte Merkmale von Sachtexten und literarischen Texten beschreiben
- kreativ mit Sprache umgehen, z. B. freie Texte in Schreibwerkstätten formulieren
- kreativ mit Texten umgehen, z. B. Texte weiter schreiben oder verändern; Tagebucheinträge verfassen
- persönliche Briefe verfassen
- über Sachverhalte genau und folgerichtig informieren, z. B. über Schulveranstaltungen, das Schulhaus, den Schulweg [VSE] und den Heimatort
- Texte am Computer produzieren, z. B. einen persönlichen Steckbrief oder eine Klassenzeitung [IB]

### **Texte überarbeiten**

- Strategien der Überarbeitung wiederholen und anwenden, z. B. auch in Schreibkonferenzen
- konstruktive Kritik an eigenen Fehlern positiv umsetzen lernen
- mithilfe des Computers einfache Rechtschreibprüfungen vornehmen [IB]

### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Rechtschreibstrategien weiterentwickeln, z. B. Wörter ableiten und verlängern, Wortbausteine erkennen, Wörterbücher als Nachschlagewerke benutzen
- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung wiederholen bzw. neu erarbeiten und üben: s-Laute, dabei insbesondere das/dass, gleich und ähnlich klingende Laute, langer oder kurzer Vokal
- weitere Rechtschreibregeln kennen lernen und anwenden: Schreibung der Höflichkeitsanrede, Grundregeln der Großschreibung, Komma bei Aufzählungen und einfachen Satzgefügen, Zeichensetzung bei wörtlicher Rede, Satzschlusszeichen
- individuelle Fehler erkennen und durch angemessene Arbeitstechniken beheben lernen

## **D 5.3 Sprache untersuchen und grammatische Strukturen beherrschen**

Die Schüler gewinnen Einblicke in die substanziellen Strukturen der deutschen Sprache. Sie erfahren, wie ihnen grammatikalische Einsichten helfen, fremde Texte besser zu verstehen und vor allem die eigene mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit ständig zu verbessern. Bei der Beschreibung grammatischer Sachverhalte verwenden sie zunehmend die lateinischen Begriffe. Die Schüler erweitern schrittweise ihren Wortschatz und machen sich die Lebendigkeit der Sprache bewusst.

### **Die einzelnen Wortarten richtig verwenden**

- Kennzeichen, Funktionen und syntaktische Wirkung der genannten Wortarten erarbeiten
- die Flexionsformen von Nomen, Artikel, Adjektiv, Personal-, Possessiv-, Demonstrativ- und Relativpronomen beherrschen und richtig anwenden
- Formen des Verbs: die Tempora Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt bilden und situationsgerecht anwenden, finite und infinite Formen unterscheiden; erkennen, dass das Verb Einfluss auf weitere Satzglieder hat

### **Sätze und Satzstrukturen untersuchen und bilden**

- Satzglieder und deren Aufgabe im Satz untersuchen, bestimmen und richtig anwenden: Temporal- und Lokaladverbiale, Prädikat, Objekte (Genitiv-, Dativ- und Akkusativobjekt), Subjekt
- Satzarten untersuchen, bestimmen und situationsgerecht richtig anwenden: Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz, Hauptsatz, Nebensatz; Satzreihe, Satzgefüge

### **Vielfalt und Wandel der Sprache kennen lernen und nutzen**

- die Vielfalt und die Anschaulichkeit der Sprache entdecken und für mündliche und schriftliche Kommunikation nutzen: Wortschatzerweiterung durch Wortbildung, Wortfelder, Wortfamilien
- die Bedeutung und Herkunft bekannter Sprichwörter kennen lernen
- die Bedeutung gebräuchlicher Fremdwörter aus dem Englischen erarbeiten [EU]

### **D 5.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Die Schüler erfahren beim Lesen etwas über ihre Umwelt und können andere Realitäten erleben. Durch das Lesen geeigneter Texte stärken sie ihre Lesefreude und erweitern ihren Erfahrungshorizont. Dabei entwickeln sie Lesetechniken und sinnerfassendes Lesen weiter. Außerdem üben die Schüler Erschließungstechniken an unterschiedlichen Textsorten. Sie denken ferner über ihren Fernsehkonsum kritisch nach und wählen bewusster aus dem Programmangebot aus.

#### **Freude am Lesen literarischer Texte verstärken**

- altersgemäße literarische Texte, möglichst auch zum pädagogischen Leitthema, lesen und sich mit ihnen auseinandersetzen
- Bücher von verschiedenen Kinder- und Jugendbuchautoren kennen lernen
- mindestens ein Kinder- oder Jugendbuch als Klassenlektüre lesen
- kreativ mit literarischen Texten umgehen, z. B. Texte weiter erzählen, Textstellen mit musikalischen oder gestalterischen Elementen ergänzen, Textabschnitte in Spielszenen umsetzen, Textsorten umwandeln

#### **Lesetechniken verbessern und sinnverstehendes Lesen üben**

- Lesetechniken üben
- Merkmale eines guten Textvortrages wiederholen und an Beispielen Unterschiede feststellen

#### **Texte erschließen**

- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten wiederholen und üben: sorgfältig lesen, unverstandene Begriffe bzw. Textstellen klären, Schlüsselstellen markieren oder ausschreiben
- Inhalt und bestimmte Merkmale von Texten erschließen: den Inhalt zusammenfassend wiedergeben, wichtige Textaussagen erläutern, die Textsorte an typischen Merkmalen erkennen
- die eigene Meinung zu Texten äußern

#### **Mit unterschiedlichen Textsorten umgehen**

- sich mit Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen: v. a. Märchen, Schwank, Gedicht
- zu einem Thema/Problem/Interessensgebiet gezielt Sachtexte suchen und auswerten

**Das Angebot einer Bücherei kennen lernen**

- eine Bücherei besuchen und erkunden
- Bücher oder Medien zu individuellen Interessen oder zu Unterrichtsthemen suchen

**Über den eigenen Medienkonsum nachdenken [ME]**

- über eigene Fernsehgewohnheiten sprechen
- persönliche Kriterien für die Auswahl von Fernsehsendungen diskutieren
- Sendungen gezielt auswählen und auf elementarer Basis auswerten

## 6 Deutsch

Die Grundkenntnisse und –fertigkeiten, die die Schüler aus der Jahrgangsstufe 5 mitbringen, werden auch in dieser Jahrgangsstufe intensiv wiederholt und gefestigt. Die Schüler erkennen zunehmend, dass es auch an ihnen liegt, wenn mündliche und schriftliche Kommunikation gelingen oder aber misslingen. Dazu lernen und üben sie, sich aufmerksam und zielgerichtet auf den Partner einzustellen und Sprech- und Schreibregeln überlegt anzuwenden. Sie lernen ferner, wie sich Konflikte über das Gespräch bewältigen lassen und wie das Schreiben mithelfen kann, die eigenen Gedanken zu ordnen und anderen mitzuteilen. Mehr und mehr werden sich die Schüler in dieser Jahrgangsstufe ihrer eigenen Person bewusst. Sie befassen sich deshalb ausführlich mit dem eigenen Medienkonsum und erfahren, welchen persönlichen Gewinn sie aus der Beschäftigung mit literarischen Texten ziehen können.

Das pädagogische Leitthema für diese Jahrgangsstufe, „Schulgemeinschaft mitgestalten“, gibt den Schülern die Möglichkeit, ihre im Deutschunterricht erworbenen Fähigkeiten einem breiteren Publikum vorzustellen.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- außersprachliche Mittel zunehmend bewusst einsetzen, Ursachen für gestörte Kommunikation erkennen, zunehmend kompromissbereit und sachbezogen Konflikte lösen bzw. vermeiden
- abwechslungsreich und fantasievoll erzählen, literarische Texte nacherzählen, Inhalte zusammenfassen, über Ereignisse berichten, Anliegen und Meinungen darlegen
- inhaltliche und sprachliche Merkmale von Texten beschreiben, Gestaltungsmittel von Sachtexten beschreiben
- Merkmale von Sage und Fabel
- Grundlagen der Rechtschreibung und Zeichensetzung festigen und erweitern (vgl. 6.2)
- die genannten grammatischen Strukturen (vgl. 6.3) in situativen Zusammenhängen anwenden
- den Umgang mit einem Wörterbuch beherrschen

#### Grundeinstellungen:

- bereit sein, Konflikte unter Gleichaltrigen sprachlich auszutragen
- sich mit den in literarischen Texten dargestellten Verhaltensweisen auseinander setzen
- mit Sachtexten kritisch umgehen
- das Medium Fernsehen überlegt nutzen

### D 6.1 Sprechen und zuhören

Die Schüler werden sich zunehmend der Bedingungen für eine erfolgreiche Kommunikation bewusst und gewinnen an Sicherheit im sprachlichen Umgang mit anderen. Sie festigen ihre Fertigkeiten, indem sie sich frei und ungezwungen an Gesprächen beteiligen und dabei Funktionalität und Adressatenbezug berücksichtigen. Im Umgang miteinander zeigen sie immer mehr die Bereitschaft und Fähigkeit, Konflikte sprachlich zu lösen. Beim vorbereiteten Sprechen setzen sie sprachliche und außersprachliche Mittel ein.

#### Verständlich und sinntragend sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Standardsprache und Dialekt zunehmend angemessen verwenden
- Texte vorlesen, Gedichte wirkungsvoll vortragen, evtl. an einem Vorlesewettbewerb teilnehmen
- sprachliche und außersprachliche Gestaltungsmittel zunehmend einsetzen

#### Aktiv zuhören

- anderen konzentriert zuhören
- zum Gehörten Fragen stellen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)



- Gedanken aufnehmen und weiterentwickeln (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

### **Anderen etwas mitteilen**

- eigene Erfahrungen und Erlebnisse anschaulich erzählen
- nacherzählen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- umfassendere Informationen an andere weitergeben, z. B. zu einem Sachthema aus dem persönlichen Interessensgebiet, Erfahrungen aus dem Wahlunterricht, Vorplanung für Klassenfahrten [VSE]

### **Miteinander sprechen [GZ]**

- Gesprächsregeln beim Telefonieren erproben
- die eigene Meinung darlegen und ausführlicher begründen
- Ursachen für gestörte Kommunikation erkennen, z. B. Verständigungsprobleme aufgrund unterschiedlicher Sprachcodes, Ursachen von Missverständnissen, ungünstige Gesprächssituation
- Konflikte zunehmend sprachlich austragen: Schimpfwörter und unsachliche Kritik vermeiden, die eigene Meinung angemessen äußern, andere Meinungen tolerieren, Lösungsmöglichkeiten aufzeigen; angemessene Reaktionen auf sprachliche Gewalt erproben
- im Spiel Rollen übernehmen, z. B. verschiedene Gesprächsverläufe darstellen und reflektieren, die unterschiedliche Wirkung von Dialekt und Standardsprache erfahren

## **D 6.2 Schreiben**

Die Schüler entwickeln Formen des Erzählens, Informierens und Beschreibens von Textmerkmalen weiter. Sie verfassen ihre eigenen Texte bewusst im Hinblick auf Schreibenanlass und Leser und unterscheiden deutlich zwischen Erzählen und Berichten. Zudem sind sie in der Lage, sprachliche sowie gestalterische Mittel wirkungsvoll einzusetzen und auch kreativ mit Texten umzugehen. Im Bereich der Korrespondenz üben sie sich in Schreiben sachlichen Inhalts. Die Grundkenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung werden erweitert und gefestigt. Schriftliche Arbeiten gestalten die Schüler in ansprechender äußerer Form.

### **Texte verfassen**

- abwechslungsreich und fantasievoll erzählen, z. B. nach Reizwörtern
- literarische Texte nacherzählen
- kreativ mit Sprache und Texten umgehen, z. B. literarische Texte weiterschreiben und verfremden
- ausgewählte Merkmale von Sachtexten und literarischen Texten beschreiben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- über Ereignisse genau und folgerichtig berichten, z. B. über Wandertage, Exkursionen, SMV-Veranstaltungen, Projekttag, Unfälle [VSE]
- Anliegen und Meinungen darlegen: persönliche und sachliche Schreiben verfassen
- Texte am Computer produzieren, z. B. Beiträge für den Jahresbericht erstellen, eine E-Mail verfassen [IB]

### **Texte überarbeiten**

- Strategien der Überarbeitung wiederholen und vertiefen
- konstruktive Kritik an eigenen Fehlern positiv umsetzen
- mithilfe des Computers Rechtschreibprüfungen vornehmen [IB]

### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung wiederholen bzw. neu erarbeiten und üben: langer und kurzer Vokal, s-Laute, Worttrennung, Wiederholung der Zeichensetzung bei Satzgefügen und wörtlicher Rede
- Schreibung nominalisierter Wörter kennen lernen und üben
- Aufbau und Informationsangebot eines Wörterbuchs untersuchen und nutzen
- individuelle Fehler erkennen und durch angemessene Arbeitstechniken beheben

### **D 6.3 Sprache untersuchen und grammatische Strukturen beherrschen**

Die Schüler gewinnen weitere Einsichten in Funktion und Wert der Sprache als Verständigungsmittel. Dabei vertiefen sie ihre Kenntnisse in der Grammatik und wenden sie in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation bewusst an. Die Schüler verbessern ihre Ausdrucksfähigkeit und steigern ihr Sprachgefühl. Sie erfahren Sprache als etwas Lebendiges, das für das eigene Schreiben nutzbar gemacht werden kann.

#### **Die einzelnen Wortarten richtig verwenden**

- den richtigen Gebrauch der bisher bekannten Wortarten wiederholen, Konjunktionen und Präpositionen richtig verwenden, die von Präpositionen geforderten Flexionsformen beherrschen
- Formen des Verbs: die Bildung und Verwendung der Tempora Präsens, Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt wiederholen, die Tempora Futur I und II bilden und situationsgerecht anwenden, die Funktion von Aktiv/Passiv kennen, starke und schwache Verben unterscheiden, Präteritumsformen der starken und schwachen Verben kennen lernen, beherrschen und richtig anwenden; den Einfluss des Verbs auf weitere Satzglieder bei der Satzbildung berücksichtigen

#### **Sätze und Satzstrukturen untersuchen, bilden und verändern**

- Sätze durch Umstell-, Ersatz-, Weglassprobe bewusst verändern, deren Wirkung beurteilen und auf das eigene Schreiben anwenden
- Satzglieder und deren Aufgabe im Satz wiederholen, Kausal- und Modaladverbiale sowie die bereits bekannten Adverbialien erkennen und gestaltend einsetzen
- Satzarten wiederholen und vertiefen, Satzgefüge und Satzreihen erkennen und bilden, ihre unterschiedliche Wirkung bewusst nutzen

#### **Vielfalt und Wandel der Sprache kennen lernen und nutzen**

- die Vielfalt und den Reichtum der Sprache bewusst entdecken und für die Verbesserung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit nutzbar machen: Wortschatzerweiterung durch Wortbildung, Wortfelder, Wortfamilien
- die Bedeutung gebräuchlicher Fremdwörter aus dem Griechischen und Lateinischen erarbeiten [EU]
- die Bedeutung und Herkunft bekannter Redensarten kennen lernen
- die Sprache von E-Mails mit der von persönlichen Briefen vergleichen

### **D 6.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Der Literaturunterricht soll die Freude am Lesen erhalten bzw. steigern. Die Schüler üben und vertiefen die Arbeitstechniken der Texterschließung. Im gestaltenden Lesen und Vortragen entwickeln sie ihre Fähigkeiten weiter. Die in der vorangegangenen Jahrgangsstufe begonnene Medienerziehung wird vertieft. Dabei hinterfragen die Schüler ihr eigenes Fernsehverhalten und informieren zunehmend ihre Mitschüler über das Angebot in Literatur und Medien.

#### **Freude am Lesen literarischer Texte verstärken**

- altersgemäße literarische Texte, möglichst auch zum pädagogischen Leitthema, lesen und sich mit ihnen auseinandersetzen
- Lieblingsbücher vorstellen
- mindestens ein Kinder- oder Jugendbuch als Klassenlektüre lesen
- kreativ mit literarischen Texten umgehen, z. B. Texte weiter erzählen, Perspektiven wechseln, Textstellen mit musikalischen oder gestalterischen Elementen ergänzen, Textabschnitte in Spielszenen umsetzen

#### **Lesetechniken verbessern und sinnverstehendes Lesen weiterentwickeln**

- Lesetechniken üben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Merkmale eines guten Textvortrages wiederholen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

### **Texte erschließen** (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten anwenden: sorgfältig lesen, unverständene Begriffe bzw. Textstellen klären, Schlüsselstellen markieren oder herausschreiben, den Text gliedern
- Inhalt und bestimmte Merkmale von Texten erschließen: den Inhalt zusammenfassend wiedergeben, wichtige Textaussagen erläutern, die Textsorte an typischen Merkmalen erkennen, auffällige formale Gestaltungsmittel bei Sachtexten beschreiben und ihre Funktion erkennen
- die eigene Meinung zu einem Text äußern und genauer begründen

### **Mit unterschiedlichen Textsorten umgehen**

- sich mit Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen: v. a. klassische Sage [EU], Heimatsage, Fabel, lyrische Texte
- zu einem Thema/Problem/Interessensgebiet gezielt Sachtexte suchen und auswerten (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

### **Kenntnisse über den Literaturbetrieb erweitern**

- in der Bücherei Bücher oder Medien zu Themen aus dem Unterricht oder zu eigenen Interessensgebieten ausleihen und vorstellen
- den Bezug zwischen Autor und Buch reflektieren, evtl. an einer Autorenlesung teilnehmen

### **Über den eigenen Medienkonsum nachdenken [ME]**

- sich eigene Fernsehgewohnheiten bewusst machen, diese überdenken und ggf. verändern
- auf Sendungen zu Unterrichtsthemen hinweisen
- eine Fernsehwoche planen und vorstellen
- eine Buchkritik oder eine Rezension zu einer Fernsehsendung verfassen

## 7 Deutsch

Die Schüler befinden sich nun in einer für sie neuen Gruppe. Zu Beginn dieser Jahrgangsstufe erhalten sie deshalb die Möglichkeit, ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten intensiv zu wiederholen und zu üben. Der Deutschunterricht stellt sich aber auch der Tatsache, dass die Schüler nun deutlich erkennbar eigene Individualität entwickeln und verwirklichen wollen. Sie erhalten deshalb immer wieder Gelegenheit, in Gesprächen, bei Diskussionen sowie bei Kurzreferaten ihre eigene Meinung vorzutragen oder ihre Position schriftlich niederzulegen. Dabei lernen sie, dass bei allem Bedürfnis nach eigener Individualität auch die Belange des Sprech- oder Schreibpartners berücksichtigt werden müssen. Eine besonders gute Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln und gleichzeitig eigene Meinungen und Empfindungen vorzustellen, bieten die Beschäftigung mit literarischen Texten, aber auch eigene Schreibversuche.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- Alltagssituationen im Gespräch angemessen bewältigen, frei sprechen, ein Kurzreferat halten
- Eindrücke und Stimmungen schildern, einfach argumentieren, Inhalte zusammenfassen, einfache Sachverhalte protokollieren
- Merkmale von Sachtexten und literarischen Texten beschreiben
- Merkmale von Ballade, Erzählung, Kurzgeschichte, Nachricht und Bericht
- Grundlagen der Rechtschreibung und Zeichensetzung vervollständigen
- die genannten grammatischen Strukturen (vgl. 7.3) in situativen Zusammenhängen anwenden
- Informationen zielgerichtet verwenden
- selbstständig mit Nachschlagewerken und dem Internet umgehen
- literarische Grundbegriffe: Lyrik, Epik; Epoche
- Einblick in die Literaturgeschichte: Beispiele aus Mittelalter und Barock
- Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit und Lebensumständen des Autors

#### Grundeinstellungen:

- andere Meinungen akzeptieren
- Interesse an der Beschäftigung mit Literatur
- Jugendzeitschriften und Internet sinnvoll nutzen
- Strategien der Werbung erkennen

### D 7.1 Sprechen und zuhören

Die Schüler gewinnen an Sicherheit im sprachlichen Umgang mit anderen. Sie werden ermutigt, persönliche Eindrücke und Stimmungen in Worte zu fassen. Im Vordergrund steht außerdem die differenziertere und genauere Information der Mitschüler zu Themen, die aus ihrer unmittelbaren Erfahrungswelt stammen. Dabei berücksichtigen die Schüler Funktionalität und Adressatenbezug und entwickeln ihre sprachlichen, sprachbegleitenden und außersprachlichen Fähigkeiten weiter. Außerdem üben sie sich weiter in der Bewältigung unterschiedlicher Gesprächssituationen.

#### Verständlich und sinntragend sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Standardsprache und Dialekt angemessen verwenden
- Texte für einen Vortrag aufbereiten und vortragen, v. a. Gedichte, kurze Prosastücke
- sprachliche und außersprachliche Gestaltungsmittel zunehmend bewusst und angemessen einsetzen

#### Aktiv zuhören

- anderen auch über einen längeren Zeitraum konzentriert zuhören, z. B. bei Kurzreferat, Hörspiel, Lesung
- zum Gehörten Fragen stellen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Informationen aufnehmen und verarbeiten, z. B. Befragung von Personen

### **Anderen etwas mitteilen**

- Mitschüler befragen und der Klasse vorstellen
- eigene Beobachtungen, Eindrücke und Empfindungen ausdrücken, z. B. zu einem Vorfall, Ereignis, Bild, Problem, Text
- ein Kurzreferat zu einem selbst gewählten oder einem vorgegebenen Thema halten: Informationen suchen, auswählen und aufbereiten; anhand eines Stichwortzettels frei vortragen, ggf. Anschauungsmaterial einsetzen

### **Miteinander sprechen [GZ]**

- Möglichkeiten erproben, ein Gespräch zu eröffnen
- höflich miteinander umgehen, u. a. Rücksicht nehmen, niemanden diskriminieren
- die eigene Meinung darlegen und ausführlich begründen
- unterschiedliche Gesprächssituationen und -rollen richtig einschätzen und bewältigen
- Aufgaben, Probleme und Konflikte sachlich besprechen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen; Strategien gegen verbale Gewalt entwickeln
- im Spiel Rollen übernehmen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

## **D 7.2 Schreiben**

Die Technik des Zusammenfassens von Inhalten bildet einen Schwerpunkt in dieser Jahrgangsstufe. Zudem lernen die Schüler, umfangreichere Texte inhaltlich zu erschließen und die Erschließungsergebnisse schriftlich festzuhalten. Hinzu kommen das Schildern und einfaches, adressatenbezogenes Argumentieren aus dem persönlichen Erfahrungsbereich der Schüler. In der Rechtschreibung und Zeichensetzung erweitern die Schüler ihre Kenntnisse und Arbeitstechniken systematisch. Schriftliche Arbeiten gestalten sie in ansprechender äußerer Form.

### **Texte verfassen**

- den Inhalt literarischer Texte, evtl. auch von Filmen, zusammenfassen
- eigene Beobachtungen und Eindrücke schildern, z. B. zu einem Vorfall, einem Ereignis
- nach literarischen Vorbildern erzählen, z. B. Märchen, Sage, Fabel
- den kreativen Umgang mit Texten weiterentwickeln
- den Inhalt von Sachtexten wiedergeben und ihren Aufbau beschreiben
- Bilder und Illustrationen im Zusammenhang mit der Texterschließung funktional beschreiben
- Merkmale von Sachtexten und literarischen Texten beschreiben und die Ergebnisse zusammenhängend darstellen
- für eigene Anliegen argumentativ werben, z. B. Vorschläge zur Gestaltung des Schullebens und zur Schulwegsicherheit [VSE]
- Techniken des Mitschreibens erlernen, einfache Protokolle anfertigen

### **Texte überarbeiten**

- Schreibabsicht, Adressatenbezug, Sprachrichtigkeit, Verständlichkeit und äußere Form berücksichtigen
- Fehler zunehmend selbstständig erkennen und verbessern
- Grenzen und Möglichkeiten von Rechtschreibprogrammen am Computer kennen lernen

### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Kenntnisse in der Rechtschreibung und Zeichensetzung erweitern, systematisieren und anwenden, v. a. Groß- und Kleinschreibung
- Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung erarbeiten und anwenden
- häufig gebrauchte Fremdwörter richtig schreiben
- Zeichensetzung beim Zitieren beherrschen
- individuelle Fehlerschwerpunkte analysieren und richtige Schreibung üben

### **D 7.3 Sprache untersuchen und grammatische Strukturen beherrschen**

Aufbauend auf dem bisher Gelernten gewinnen die Schüler zunehmend begriffliche Sicherheit, lernen die grammatischen Kenntnisse zu Hilfe zu nehmen, um fremde Texte zu verstehen, und nutzen die erworbenen Fähigkeiten, eigene Texte grammatisch korrekt und abwechslungsreich zu gestalten. Die Schüler beschäftigen sich mit der Entwicklung der deutschen Sprache und werden sich bewusst, dass Sprache einem ständigen Wandel unterworfen ist.

#### **Die einzelnen Wortarten richtig verwenden**

- den sicheren Umgang mit den Wortarten wiederholen: Verwendung und Flexion
- Formen des Verbs: Indikativ und Konjunktiv unterscheiden; die indirekte Rede richtig bilden und anwenden

#### **Sätze und Satzstrukturen untersuchen, bilden und verändern**

- Satzglieder und deren Aufgabe im Satz wiederholen, den sprachgestalterischen Umgang mit Adverbialbestimmungen vertiefen, Attribute bewusst einsetzen
- Satzarten wiederholen; Adverbial- und Attributsätze richtig verwenden
- Satzreihen und Satzgefüge hinsichtlich ihrer Wirkung vergleichen und umwandeln
- Sätze erweitern oder verkürzen und die Wirkung vergleichen
- Sätze inhaltlich und sprachlich miteinander verknüpfen und zu einem Textganzen ausformulieren, z. B. durch pronominale Verknüpfungen
- grammatische Kenntnisse bewusst zur Lösung von Rechtschreibfragen einsetzen, z. B. "das" und "dass", Zeichensetzung in Satzgefüge und Satzreihe

#### **Vielfalt und Wandel der Sprache kennen lernen und nutzen**

- die historische Entwicklung der deutschen Sprache an Beispielen untersuchen
- den Wortschatz erweitern, z. B. um häufig gebrauchte Fremdwörter [EU]
- Modeerscheinungen in der Sprache untersuchen [ME]

### **D 7.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Durch den kreativen Umgang mit Texten sowie durch sinnerfassendes und gestaltendes Vorlesen vertiefen die Schüler ihr Interesse an Literatur. Nun setzen sie sich anhand ausgewählter Beispiele auch bewusster mit Texten der literarischen Tradition auseinander und erkennen den Zusammenhang zwischen Text, Entstehungszeit des Textes und persönlicher Lebenssituation des Autors. Auch entwickeln die Schüler Techniken der Texterschließung weiter. Zudem wird ihnen deutlich, wie Massenmedien in besonderem Maß zielgruppenorientiert vorgehen, und sie gelangen zu einer kritischeren Konsumentenhaltung.

#### **Freude am Lesen literarischer Texte verstärken**

- altersgemäße literarische Texte, möglichst auch zum pädagogischen Leitthema, lesen und sich mit ihnen auseinander setzen
- ein Jugendbuch als Klassenlektüre lesen
- auf interessante Bücher hinweisen
- den kreativen Umgang mit literarischen Texten weiterentwickeln

#### **Lesetechniken verbessern und sinnverstehendes Lesen weiterentwickeln**

- Lesetechniken üben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Merkmale eines guten Textvortrages wiederholen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

#### **Texte erschließen** (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten anwenden: sorgfältig lesen, unverständene Begriffe bzw. Textstellen klären, Schlüsselstellen markieren oder ausschreiben, gliedern
- Inhalt und wesentliche Merkmale von Texten erschließen: Textgestaltung funktional beschreiben, den Inhalt zusammenfassend wiedergeben, wichtige Textaussagen erläutern, Textsorte an

typischen Merkmalen erkennen, Sprache und Stilmittel untersuchen und in ihrer Wirkung beschreiben, ggf. Informationen zur Entstehungszeit zum Textverständnis heranziehen

- sich kritisch zu Texten äußern, z. B. zu Inhalt, Sprache, Aufmachung

#### **Mit unterschiedlichen Textsorten umgehen**

- sich mit Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen: v. a. Gedichte unterschiedlichen Inhalts und unterschiedlicher Form, Ballade, Erzählung, Kurzgeschichte
- journalistische Textsorten untersuchen: Nachricht, Bericht
- sich mit Gebrauchstexten beschäftigen: z. B. Bedienungsanleitung, Informationsblatt

#### **Einblick in die Literaturgeschichte gewinnen**

- Welt- und Menschenbild in der mittelalterlichen Literatur: ausgewählte Werke in Auszügen und Inhaltszusammenfassungen oder als neu bearbeitete Ganzschriften, z. B. Nibelungenlied, Parzival, Werke des Minnesang
- Welt- und Menschenbild in der Lyrik des Barock

#### **Die Rolle der Massenmedien untersuchen und bewerten [IB, ME]**

- Jugendzeitschriften untersuchen und bewerten
- Mittel und Ziele der Werbung untersuchen und sich kritisch damit auseinandersetzen
- das Angebot des Internets prüfen und bewerten

## 8 Deutsch

Die Schüler wenden nun die bisher erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten möglichst selbstständig und systematisch bei neuen Aufgaben an, z. B. bei Diskussionen oder bei weiteren Schreibformen. Dabei bildet die Technik des Zusammenfassens von Inhalten einen Schwerpunkt in dieser Jahrgangsstufe. Die Arbeit an Texten wird weiter geführt, wobei die Aspekte der Erschließung erweitert und die Arbeitstechniken verfeinert werden. Das pädagogische Leitthema der Jahrgangsstufe, "Beziehungen aufbauen und gestalten", findet vor allem seinen Niederschlag in der Beschäftigung mit entsprechenden literarischen und nicht literarischen Texten.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

---

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- Gesprächsregeln einhalten
- mündlich argumentieren, appellative Schreiben verfassen, ein Protokoll anfertigen, zu einem Bild erzählen
- literarische Texte und Sachtexte zusammenhängend beschreiben
- die genannten grammatischen Strukturen (vgl. 8.3) in situativen Zusammenhängen anwenden
- Fremdwörter aus dem Französischen richtig schreiben
- Standardsprache, Umgangssprache und Dialekt unterscheiden
- Grundelemente des Dramatischen
- Einblick in die Literaturgeschichte: Beispiele aus der Literatur des Mittelalters

#### Grundeinstellungen:

- bereit sein, sich mit den Argumenten anderer auseinander zu setzen
- Verantwortung für selbst geschriebene Texte übernehmen und deren Wirkung berücksichtigen
- verstehen, dass in der Literatur Werthaltungen zum Ausdruck gebracht werden

---

### D 8.1 Sprechen und zuhören

Die Schüler üben sich vor allem im Einhalten von Diskussionsregeln. Sie begründen im Gedankenaustausch den eigenen Standpunkt argumentativ sowie partner- und sachbezogen und setzen sich mit der Gegenposition auseinander, um die eigene Ansicht zu überprüfen, zu festigen oder gegebenenfalls zu revidieren. Informationen bereiten sie selbstständig auf und geben sie weiter. Dabei arbeiten sie verstärkt mit anderen zusammen. Ihre gestalterischen und sprachlichen Fähigkeiten werden weiter gefördert.

#### Verständlich und sinntragend sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Texte für einen Vortrag aufbereiten und vortragen, v. a. Gedichte, kurze Prosastücke (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- den Einsatz sprachlicher und außersprachlicher Gestaltungsmittel weiter verfeinern

#### Aktiv zuhören

- anderen auch über einen längeren Zeitraum konzentriert zuhören (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- zum Gehörten Fragen stellen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Informationen aufnehmen und verarbeiten.

#### Anderen etwas mitteilen

- Informationen einholen, zusammenfassen und wiedergeben, z. B. Ergebnisse von Interviews, aktuelle Ereignisse aus Medien, Textinhalte [VSE: Verkehrsablauf und Verkehrsprobleme]
- in Teamarbeit ein Referat gestalten: Vortrag mit Anschauungsmaterial, Informationsblatt bzw. -



plakat für die Mitschüler, Angabe wichtiger Informationsquellen

### **Miteinander sprechen [GZ]**

- zu einem Thema gezielt Fragen stellen
- den eigenen Standpunkt sachlich vertreten
- Regeln und Prinzipien für Diskussionen erarbeiten und einüben: Gesprächsregeln einhalten, Diskussionsregeln akzeptieren, einfache Argumentationstechniken anwenden
- Aufgaben, Probleme und Konflikte sachlich besprechen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller); Strategien gegen verbale Gewalt weiterentwickeln
- im Spiel Rollen übernehmen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

### **D 8.2 Schreiben**

Die Schüler lernen, umfangreichere schriftliche Darstellungen aus dem eigenen Interessens- und Erfahrungsbereich zu planen, dafür Material zu sammeln und es überzeugend aufzubereiten. Formen des kreativen Schreibens helfen den Schülern, eigene Gedanken sprachlich auszudrücken. Schriftliche Arbeiten gestalten sie in ansprechender äußerer Form.

#### **Texte verfassen**

- zu einem Bild erzählen
- den Inhalt von literarischen Texten und Sachtexten zusammenfassen
- kreativ mit Texten umgehen, z. B. aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen
- Sachtexte und literarische Texte erschließen und die Ergebnisse zusammenhängend darstellen
- Techniken des Mitschreibens festigen, ein Protokoll gestalten

#### **Texte überarbeiten**

- Schreibabsicht, Adressatenbezug, Sprachrichtigkeit, Verständlichkeit und äußere Form berücksichtigen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Fehler selbstständig erkennen und verbessern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- einige Möglichkeiten und Grenzen von Rechtschreibprogrammen am Computer kennen [IB]

#### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung festigen, vertiefen und dem Bedarf entsprechend erweitern
- schwierigere Fremdwörter richtig schreiben
- Ausnahmen von den allgemeinen Rechtschreibregeln kennen
- Zeichensetzung bei längeren Satzfolgen beherrschen
- individuelle Fehlerschwerpunkte korrigieren und richtige Schreibung üben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

### **D 8.3 Sprache untersuchen und grammatische Strukturen beherrschen**

Die Schüler vertiefen ihre Fähigkeiten, sich sprachlich richtig und situationsangemessen auszudrücken und abwechslungsreich mündlich und schriftlich zu kommunizieren. Veränderungen der Sprache durch Einflüsse fremder Sprachen werden ihnen bewusst.

#### **Die einzelnen Wortarten richtig verwenden**

- den sicheren Umgang mit den Wortarten wiederholen: Verwendung und Flexion
- Konjunktivformen in der indirekten Rede vertiefen und beherrschen

#### **Sätze und Satzstrukturen untersuchen, bilden und verändern**

- Satzglieder und deren Aufgabe im Satz wiederholen, den sprachgestalterischen Umgang mit Adverbialbestimmungen vertiefen
- Satzarten wiederholen; Adverbial- und Attributsätze, Relativsätze und Satzgefüge richtig verwenden
- Sätze inhaltlich und sprachlich miteinander verknüpfen und zu einem Textganzen ausformulieren

- Infinitiv- und Partizipsätze als weitere Gestaltungsmöglichkeit anbahnen
- grammatische Kenntnisse bewusst zur Lösung von Rechtschreibfragen einsetzen, z. B. „das“ und „dass“, Zeichensetzung in Satzgefüge und Satzreihe

#### **Vielfalt und Wandel der Sprache untersuchen und bewusst nutzen**

- die Bedeutung gebräuchlicher Fremdwörter aus dem Französischen erarbeiten [EU]
- die Häufung von Anglizismen erkennen, begründen und hinterfragen [EU]
- Unterschiede zwischen Umgangssprache und Standardsprache sowie Dialekt und die jeweils spezifischen Verwendungsmöglichkeiten erkennen, die richtige Sprachebene situationsangemessen einsetzen [GZ]
- die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten erweitern, etwa durch Fachbegriffe, Fremdwörter, Synonyme für Standardformulierungen in Schülertexten

#### **D 8.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Ein wesentliches Anliegen ist, die Freude am Lesen zu verstärken. Die Schüler lernen exemplarisch weitere Autorinnen und Autoren sowie Werke der literarischen Tradition kennen und vergleichen deren Aussagen mit ihrer eigenen Erfahrungswelt. Dabei problematisieren sie Werthaltungen und Einstellungen. Die Arbeit an Texten wird weitergeführt.

#### **Freude am Lesen literarischer Texte verstärken**

- altersgemäße literarische Texte, möglichst auch zum pädagogischen Leitthema, lesen und sich mit ihnen auseinandersetzen
- eine Ganzschrift als Klassenlektüre lesen
- auf interessante Bücher hinweisen
- den kreativen Umgang mit literarischen Texten weiterentwickeln

#### **Lese- und Vortragstechniken verbessern**

- Lesetechniken verfeinern
- literarische Texte gestaltend vortragen

#### **Texte erschließen** (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten wiederholen und anwenden (vgl. 7.4)
- Inhalt und wesentliche Merkmale von Texten zunehmend selbstständig erschließen (vgl. 7.4)
- sich kritisch zu Texten äußern, z. B. zu Inhalt, Sprache, Aufmachung

#### **Mit unterschiedlichen Textsorten umgehen**

- sich mit Beispielen literarischer Kurzformen (auch Balladen) beschäftigen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- unterschiedliche journalistische Textsorten vergleichen, v. a. Nachricht, Bericht

#### **Einblick in die Literaturgeschichte gewinnen**

- Welt- und Menschenbild in der mittelalterlichen Literatur: ausgewählte Werke in Auszügen und Inhaltszusammenfassungen oder als neu bearbeitete Ganzschriften, z. B. Nibelungenlied, Parzival, Werke des Minnesangs

## 9 Deutsch

Auf dem Weg zu eigenständiger Lebensgestaltung und sozialer Integration werden die Schüler befähigt, sich kritisch mit Themen und Medien aus dem eigenen Erfahrungs- und Interessensbereich schriftlich wie mündlich auseinander zu setzen und mit anderen partner-, sach- und situationsbezogen zu kommunizieren. Das schriftliche Argumentieren wird angebahnt. Texte aller Art werden von den Schülern zunehmend selbstständig erschlossen; die Arbeitsergebnisse werden sowohl mündlich wie auch schriftlich stets in zusammenhängender Form dargestellt. Zudem werden die Schüler durch unterschiedliche Zugangsweisen weiter an Literatur herangeführt.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- einfache Sachverhalte und Probleme erörtern, standardisierte Schreibformen beherrschen, Eindrücke und Stimmungen schildern
- schriftlich argumentieren
- Texte selbstständig erschließen
- Merkmale einer Reportage
- Inhalt und Aufbau von Tageszeitungen
- Einblick in die Literaturgeschichte: Beispiele aus Barock, Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik

#### Grundeinstellungen:

- literarischen Texten auch unter dem Aspekt der persönlichen Orientierung begegnen
- sich mit den Einflüssen der Medien auf den Einzelnen auseinander setzen

### D 9.1 Sprechen und zuhören

Die Schüler vertiefen die schon in früheren Jahren angebahnte Gesprächs- und Diskussionsfähigkeit. Der Gebrauch der Standardsprache und die mündliche Ausdrucksfähigkeit werden weiter gefördert.

#### Verständlich und sinntragend sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- sich in der Standardsprache ausdrücken
- Texte für einen Vortrag aufbereiten und vortragen, v. a. Gedichte, kurze Prosastücke
- den Einsatz sprachlicher und außersprachlicher Mittel weiter verfeinern

#### Aktiv zuhören

- anderen auch über einen längeren Zeitraum konzentriert zuhören (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- zum Gehörten Fragen stellen und Stellung nehmen
- Informationen aufnehmen und differenziert verarbeiten, z. B. für die Zusammenfassung von Diskussionsergebnissen, für ein Protokoll, für Argumentationen

#### Anderen etwas mitteilen

- Informationen einholen, zusammenfassen und wiedergeben, z. B. aktuelle Ereignisse aus Medien, Diskussionsergebnisse, Textinhalte
- zu Sachverhalten oder Problemen begründet Stellung nehmen [VSE: richtiges Verhalten im Straßenverkehr]

#### Miteinander sprechen [GZ]

- Grundtechniken für die Teilnahme an einer Diskussion kennen und verfeinern: Gesprächs- und Diskussionsregeln festigen, Argumentationstechniken anwenden
- auch vorgegebene Standpunkte in Diskussionen vertreten
- Gesprächsregeln beim Telefonieren beherrschen

## **D 9.2 Schreiben**

Die Schüler setzen sich mit Themen aus dem eigenen Erfahrungs- und Interessensbereich auseinander und entwickeln ihre Fähigkeiten im Bereich des Schilderns weiter. Sie erschließen zunehmend selbstständig unterschiedliche Texte und stellen die Ergebnisse in Aufsatzform dar.

### **Texte verfassen**

- Eindrücke und Stimmungen schildern
- die Ergebnisse einer Texterschließung zusammenhängend darstellen und sich mit dem Textinhalt auseinander setzen
- kreativ mit Texten umgehen, z. B. aus verschiedenen Perspektiven erzählen, Texte in andere Textsorten umformen, verfremden oder fortführen
- zu einfachen Sachverhalten und Problemen aus dem eigenen Erfahrungsbereich Argumente finden und zu Argumentationen ausführen
- argumentative und appellative Schreibformen einüben, z. B. Leserbrief, Beschwerde, Anfrage, Aufruf
- persönliche Schreiben zu besonderen Anlässen verfassen und gestalten, z. B. Einladung, Gratulation, Genesungswünsche, Kondolenzschreiben

### **Texte überarbeiten**

- Schreibabsicht, Adressatenbezug, Sprachrichtigkeit, Verständlichkeit und äußere Form berücksichtigen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Fehler selbstständig erkennen und verbessern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Möglichkeiten und Grenzen von Rechtschreibprogrammen am Computer kennen [IB]

### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung *festigen*, vertiefen und verfeinern: v. a. schwierige Fremdwörter, Schreibung der Höflichkeitsanrede, Zeichensetzung bei längeren Satzfolgen, korrekte Schreibung in Gliederungen
- individuelle Fehlerschwerpunkte korrigieren und richtige Schreibung üben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

## **D 9.3 Sprache untersuchen und grammatische Strukturen beherrschen**

Die Schüler erkennen die Zusammenhänge zwischen Absicht und sprachlicher Gestaltung bei schriftlicher und mündlicher Kommunikation und wenden diese Erkenntnisse *zunehmend* selbstständig für den eigenen Gebrauch an. Dabei vertiefen sie ihre Einsichten in den Wandel der Sprache.

### **Sätze und Satzstrukturen untersuchen, bilden und verändern**

- Satzarten bzw. Satzglieder und deren Aufgaben im Satz wiederholen: richtige Bezüge zwischen den Satzgliedern und zwischen Sätzen sicher beherrschen
- Infinitiv- und Partizipsätze als weitere Gestaltungsmöglichkeit einsetzen
- Sätze inhaltlich und sprachlich miteinander verknüpfen und zu einem Textganzen ausformulieren, z. B. durch pronominale Verknüpfungen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Konjunktivformen als Ausdrucksmöglichkeit des Wunsches oder der Hoffnung anwenden

### **Vielfalt und Wandel der Sprache untersuchen und bewusst nutzen**

- aktuelle Einflüsse auf unsere Sprache erkennen und darüber diskutieren [EU, ME, PB]
- Umgangssprache und Standardsprache situationsangemessen verwenden [BO, GZ]

## **D 9.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Die Schüler vertiefen in dieser Jahrgangsstufe die Methoden der Texterschließung. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit journalistischen Texten steht die Reportage. Ein besonderer Schwerpunkt

liegt zudem bei der Untersuchung von Tageszeitungen, wobei die Schüler lernen, mit Zeitungen rationell und kritisch umzugehen.

Die Schüler lernen exemplarisch weitere Autoren und Autorinnen sowie Werke der literarischen Tradition kennen und gewinnen auch durch vergleichende Untersuchung Einblick in unterschiedliche Wert- und Lebensvorstellungen und deren künstlerische Umsetzung.

#### **Lese- und Vortragstechniken verbessern**

- Lesetechniken verfeinern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- literarische Texte gestaltend vortragen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

#### **Texte erschließen** (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Methoden der Texterschließung kennen und an Sachtexten und literarischen Texten anwenden
- Inhalt und wesentliche Merkmale von Texten zunehmend selbstständig erschließen
- sich kritisch zu Texten äußern, z. B. zu Inhalt, Sprache, Aufmachung

#### **Offenheit und Interesse für Texte fördern**

- auf Bücher, z. B. mit fächerübergreifenden Themenstellungen, hinweisen
- sich mit weiteren Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen
- die Kurzgeschichte als Textsorte beschreiben
- Grundelemente des Dramatischen kennen lernen
- unterschiedliche literarische Aussagen zu einem Thema oder Problem, möglichst auch zum pädagogischen Leitthema, vergleichen
- kreativ mit literarischen Texten umgehen, z. B. literarische Texte in ein anderes Medium umsetzen
- unterschiedliche journalistische Textsorten vergleichen, v. a. Reportage

#### **Einblick in die Literaturgeschichte gewinnen**

- Welt- und Menschenbild in der Lyrik des Barock
- literarische Aufklärung: die Ideale von Toleranz und verantwortlichem Handeln im Werk Gotthold Ephraim Lessings
- Sturm und Drang, Klassik: Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich von Schiller als bedeutende Autoren der deutschen Literatur - Lebensstationen und ausgewählte Werke in Auszügen und Inhaltszusammenfassungen oder als Ganzschriften
- Bezug zwischen Autor/Autorin, Text und Lebensumständen an einem weiteren geeigneten Beispiel aus dem 18. oder frühen 19. Jahrhundert

#### **Die Rolle der Massenmedien untersuchen und bewerten [ME]**

- Inhalt und Aufbau von Tageszeitungen vergleichen
- Beiträge zum selben Thema gegenüberstellen und bewerten

## 10 Deutsch

Die Schüler lernen, sich sowohl zu komplexeren Sachverhalten und Problemen als auch zu Fragen des Zeitgeschehens mündlich und schriftlich zu äußern und ihre Überlegungen gegliedert, anschaulich und überzeugend darzustellen. Einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung leistet das Fach Deutsch durch die Beschäftigung mit den Massenmedien, mit zeitgenössischer Literatur und mit Sachtexten aus aktuellen Themenbereichen. Die selbstständige Analyse von Texten wird intensiviert; über die zusammenhängende schriftliche Darstellung der Arbeitsergebnisse hinaus lernen die Schüler, zentrale Textaussagen weiter führend zu erörtern und zu ihnen Stellung zu nehmen. Die Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche unterstützen den Prozess der Berufswahl und eine erfolgreiche Bewerbung. Die Begegnung mit literarischen Texten trägt dazu bei, eigene Wertvorstellungen und Einsichten zu entwickeln.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- Gesprächsstrategien für Vorstellungsgespräche beherrschen
- eine Diskussion vorbereiten, durchführen und leiten, berufliche Alltagssituationen sprachlich bewältigen
- komplexere Sachverhalte erörtern
- die Funktion von Fachsprachen erkennen
- subjektiv gefärbte und objektive Darstellungen sicher unterscheiden, kommentierende Textsorten an typischen Merkmalen erkennen
- Merkmale satirischer Darstellungsformen erkennen
- Einblick in die Literaturgeschichte: Beispiele v. a. aus der Romantik, des Biedermeier und Jungen Deutschland, des Realismus und Naturalismus

#### Grundeinstellungen:

- zu Argumentationen anderer Stellung beziehen
- bereit sein, das eigene Verhalten auf unterschiedliche Gesprächssituationen einzustellen
- sich argumentativ für eine Sache einsetzen
- bereit sein, am kulturellen Leben teilzunehmen
- sich der Gefahr der Manipulation durch Medien bewusst sein
- Toleranz gegenüber anderen Kulturen zeigen

### D 10.1 Sprechen und zuhören

Die Schüler vertiefen die angebahnte Gesprächs- und Diskussionsfähigkeit weiter. Besonders im Rahmen der beruflichen Orientierung erproben sie Gesprächsstrategien und Verhaltensregeln für besondere Situationen.

Im Umgang miteinander zeigen sie Selbst- und Sozialkompetenz und begreifen Sprache als aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Um sich und andere klar und differenziert zu informieren, nutzen sie gezielt vielfältige Quellen und lassen ihre Arbeitsergebnisse in die Diskussion und ins Unterrichtsgespräch einfließen.

#### Verständlich und sinntragend sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Texte für einen Vortrag aufbereiten und vortragen, v. a. Gedichte, kurze Prosastücke (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- sprachliche und außersprachliche Mittel situationsangemessen anwenden

#### Aktiv zuhören

- anderen auch über einen längeren Zeitraum konzentriert zuhören (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- zum Gehörten Fragen stellen und Stellung nehmen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Informationen aufnehmen und differenziert verarbeiten, z. B. für die Zusammenfassung von Diskussionsergebnissen, für ein Protokoll, für Argumentationen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

#### **Anderen etwas mitteilen**

- Informationen einholen, zusammenfassen und wiedergeben, z. B. Möglichkeiten oder Verlauf des Betriebspraktikums, aktuelle Ereignisse aus Medien, Diskussionsergebnisse, Textinhalte
- mit Argumenten für etwas eintreten
- zu Sachverhalten oder Problemen begründet Stellung nehmen
- Berufsbilder vorstellen und eigene Berufswünsche begründen [BO]

#### **Miteinander sprechen [GZ]**

- Diskussionsregeln und Argumentationstechniken weitgehend sichern und einüben
- Hinführung: eine Diskussion vorbereiten, durchführen und leiten: sich auf eine Diskussion thematisch und strategisch vorbereiten, eine strittige Position oder/und einen vorgegebenen Standpunkt in Diskussionen vertreten, die Gesprächsleitung bei Diskussionen übernehmen; verbale Gewalt vermeiden
- Gesprächsstrategien und Verhaltensregeln bei Vorstellungsgesprächen kennen lernen und üben, z. B. Körpersprache, Sprachebene, angemessene Selbstdarstellung, Steuerung des Gesprächsverlaufs [BO]

### **D 10.2 Schreiben**

Die Schüler lernen, auch mit Themenstellungen zu komplexeren Sachverhalten selbstständig umzugehen. Sie entwickeln eigene Gedanken und Lösungsansätze und formulieren diese schriftlich in umfangreicheren Darstellungen. Dabei entwickeln sie die Fähigkeit weiter, sich exakt und treffend auszudrücken. Auch standardisierte Schreiben spielen eine zentrale Rolle, vor allem unter dem Aspekt der beruflichen Orientierung. Schriftliche Arbeiten gestalten sie in ansprechender äußerer Form.

#### **Texte verfassen**

- Texte nach literarischen Vorbildern gestalten, z. B. Kurzgeschichte
- die Ergebnisse einer Texterschließung zusammenhängend darstellen und sich mit dem Textinhalt auseinandersetzen
- kreativ mit Texten umgehen
- Sachverhalte und Probleme aus dem eigenen Erfahrungsbereich erörtern: ein Thema erschließen, eine Gliederung als Arbeitsplan erstellen, längere Argumentationen aufbauen und verknüpfen, in ein Thema einführen und dieses auch abschließen
- argumentative und appellative Schreibformen weiterentwickeln, z. B. Leserbrief, Beschwerde, Anfrage, Aufruf [VSE: richtiges Verhalten und Sicherheit im Straßenverkehr]
- Techniken des Mitschreibens anwenden/standardisierte Schreiben verfassen: Bewerbungsschreiben, Schreiben an Behörden und Firmen (Geschäftsbrief)

#### **Texte überarbeiten**

- Schreibabsicht, Adressatenbezug, Sprachrichtigkeit, Verständlichkeit und äußere Form berücksichtigen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Fehler selbstständig erkennen und verbessern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Rechtschreibprogramme am Computer bewusst nutzen [IB]

#### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung vertiefen und verfeinern
- individuelle Fehlerschwerpunkte korrigieren und richtige Schreibung üben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

### **D 10.3 Sprache untersuchen und grammatische Strukturen beherrschen**

Die Schüler erkennen die Zusammenhänge zwischen Absicht und sprachlicher Gestaltung bei schriftlicher und mündlicher Kommunikation und wenden diese Erkenntnisse selbstständig für den eigenen Gebrauch an. Dabei vertiefen sie ihre Einsichten in den Wandel der Sprache.

#### **Sprachliche Darstellungsweisen vergleichen, bewerten und anwenden**

- eigene und andere Ausdrucksschwächen oder –fehler erkennen und korrigieren, z. B. Wiederholungen, unangemessene Wortwahl und unnötige Wiederholungen von Satzstrukturen
- Verallgemeinerungen in der Darstellung von Sachverhalten bewusst vermeiden
- sprachliche Mittel von Texten untersuchen, beschreiben und bewerten
- Stilformen erkennen, bewerten und zielgerichtet anwenden, z. B. Nominalstil, Verbalstil
- Satztypen einschließlich Ellipsen klassifizieren und ihre jeweilige Wirkung beschreiben

#### **Vielfalt und Wandel der Sprache untersuchen und bewusst nutzen**

- aktuelle Einflüsse auf unsere Sprache erkennen und darüber diskutieren [EU, ME, PB]
- Umgangssprache und Standardsprache situationsangemessen verwenden [BO, GZ]

### **D 10.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Die Schüler beherrschen am Ende dieser Jahrgangsstufe weitgehend die Methoden der Texterschließung. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit journalistischen Texten stehen kommentierende Darstellungsformen. Die Schüler lernen exemplarisch weitere Autoren und Autorinnen sowie Werke der literarischen Tradition kennen und gewinnen auch durch vergleichende Untersuchung Einblick in unterschiedliche Wert- und Lebensvorstellungen und deren künstlerische Umsetzung. Außerdem beurteilen sie das vielfältige Medienangebot bewusster und nehmen eine zunehmend medienkritische Position ein.

#### **Lese- und Vortragstechniken verbessern**

- Lesetechnik verfeinern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- literarische Texte gestaltend vortragen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

#### **Texte erschließen** (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten sicher anwenden
- Inhalt und wesentliche Merkmale von Texten selbstständig erschließen
- sich kritisch zu Texten äußern, z. B. zu Inhalt, Sprache, Aufmachung

#### **Offenheit und Interesse für Texte fördern**

- zeitgenössische Bestseller, auch von ausländischen Autorinnen und Autoren, vorstellen, den hinterfragen und über Gründe für Erfolge sprechen
- sich mit weiteren Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen: v. a. Gedichte unterschiedlichen Inhalts und unterschiedlicher Form, Kurzgeschichte, Erzählung
- Merkmale einer Satire beschreiben
- dramatische Elemente kennen
- einen dramatischen Text in einer Inszenierung erleben, z. B. im Theater, als Hörspiel, als Fernsehspiel
- unterschiedliche literarische Aussagen zu einem Thema oder Problem, möglichst auch zum pädagogischen Leitthema, vergleichen
- den kreativen Umgang mit literarischen Texten weiterentwickeln
- unterschiedliche journalistische Textsorten vergleichen, v. a. Reportage, Kommentar; Glosse

#### **Einblick in die Literaturgeschichte gewinnen**

- Romantik: Gefühle, Träume, Fantasien, v. a. in der Lyrik
- poetischer Realismus: Beispiele aus der epischen Literatur in Auszügen und Inhaltszusammenfassungen oder als Ganzschriften, z. B. von Annette von Droste-Hülshoff,



Theodor Fontane, Gottfried Keller, Wilhelm Raabe, Adalbert Stifter, Theodor Storm

- Naturalismus: Reaktionen auf gesellschaftliche und technische Entwicklungen am Beispiel eines Werkes von Gerhart Hauptmann in Auszügen und einer Inhaltszusammenfassung oder als Ganzschrift
- motivgleiche Lyrik aus verschiedenen Jahrhunderten

**Die Rolle der Massenmedien untersuchen und hinterfragen [ME]**

- Zeitungsartikel und TV-Sendungen als Informationsquelle untersuchen, vergleichen und bewerten
- Merkmale einer Vorabendserie untersuchen und bewerten
- Einflüsse der Medien auf den Einzelnen erkennen und hinterfragen

## 11 Deutsch

Erfolgreiche Kommunikation im Mündlichen und Schriftlichen ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Lebensgestaltung. Die Schüler weiten ihre bisher erworbenen Fähigkeiten aus und vertiefen diese. Am Ende der Jahrgangsstufe sind sie zudem in der Lage, Texte selbstständig zu analysieren und Massenmedien überlegt zu nutzen. Bei der Auseinandersetzung mit literarischen Werken gewinnen die Schüler Einsicht in die Vielfalt persönlicher Entfaltungsmöglichkeiten und werden weiter an kulturelle Veranstaltungen herangeführt.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- eine Diskussion vorbereiten, durchführen und leiten, (berufliche Alltagssituationen sprachlich bewältigen)
- komplexere Sachverhalte erörtern
- die Funktion von Fachsprachen erkennen
- Merkmale satirischer Darstellungsformen
- Einblick in den literarischen Markt
- Einblick in die Literaturgeschichte: Beispiele v. a. aus dem 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart

#### Grundeinstellungen:

- zu Argumentationen anderer Stellung beziehen
- sich argumentativ für eine Sache einsetzen
- bereit sein, am kulturellen Leben teilzunehmen
- sich der Gefahr der Manipulation durch Medien bewusst sein
- Toleranz gegenüber anderen Kulturen zeigen

### D 11.1 Sprechen und zuhören

Die Schüler vervollkommen ihre Gesprächs- und Diskussionsfähigkeit und vertreten Standpunkte partner-, sach- und situationsgerecht. Sie legen darauf Wert, ihre Meinung unter Beachtung grundlegender Gesprächsregeln differenziert zu begründen, akzeptieren auch andere Positionen und setzen sich mit ihnen auseinander. Im Umgang miteinander zeigen sie Selbst- und Sozialkompetenz und begreifen Sprache als aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Um sich und andere klar und differenziert zu informieren, nutzen sie gezielt vielfältige Quellen und lassen ihre Arbeitsergebnisse in die Diskussion und ins Unterrichtsgespräch einfließen.

#### Verständlich und sinntragend sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Texte für einen Vortrag aufbereiten und vortragen, v. a. Gedichte, kurze Prosastücke (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- sprachliche und außersprachliche Mittel situationsangemessen anwenden

#### Aktiv zuhören

- anderen auch über einen längeren Zeitraum konzentriert zuhören (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- zum Gehörten Fragen stellen und Stellung nehmen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Informationen aufnehmen und differenziert verarbeiten, z. B. für die Zusammenfassung von Diskussionsergebnissen, für ein Protokoll, für Argumentationen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

#### Anderen etwas mitteilen

- Informationen einholen, zusammenfassen und wiedergeben, z. B. aktuelle Ereignisse aus Medien, Diskussionsergebnisse, Textinhalte
- mit Argumenten für etwas eintreten

- zu Sachverhalten oder Problemen begründet Stellung nehmen

### **Miteinander sprechen [GZ]**

- Diskussionsregeln und Argumentationstechniken weitgehend sicher anwenden
- eine Diskussion vorbereiten, durchführen und leiten: sich auf eine Diskussion thematisch und strategisch vorbereiten, eine strittige Position oder/und einen vorgegebenen Standpunkt in Diskussionen vertreten, die Gesprächsleitung bei Diskussionen übernehmen; verbale Gewalt vermeiden
- Alltagssituationen sprachlich bewältigen, z. B. Smalltalk, Vermittlungsgespräch, Gespräche mit Vorgesetzten [BO]

### **D 11.2 Schreiben**

Die Schüler lernen, auch mit Themenstellungen zu komplexeren Sachverhalten selbstständig umzugehen. Sie entwickeln eigene Gedanken und Lösungsansätze und formulieren diese schriftlich in umfangreicheren Darstellungen. Dabei entwickeln sie die Fähigkeit weiter, sich exakt und treffend auszudrücken. Schriftliche Arbeiten gestalten sie in ansprechender äußerer Form.

#### **Texte verfassen**

- die Ergebnisse einer Texterschließung zusammenhängend darstellen und sich mit dem Textinhalt auseinandersetzen
- kreativ mit Texten umgehen
- komplexere Sachverhalte und Probleme aus dem eigenen Erfahrungsbereich erörtern und werten
- argumentative und appellative Schreibformen *wiederholen*, z. B. Leserbrief, Beschwerde, Anfrage, Aufruf
- standardisierte Schreiben verfassen, v. a. Geschäftsbrief
- Techniken des Mitschreibens gezielt anwenden

#### **Texte überarbeiten**

- Schreibabsicht, Adressatenbezug, Sprachrichtigkeit, Verständlichkeit und äußere Form berücksichtigen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Fehler selbstständig erkennen und verbessern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Rechtschreibprogramme am Computer bewusst nutzen [IB]

#### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung vertiefen und verfeinern
- individuelle Fehlerschwerpunkte korrigieren und richtige Schreibung üben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

### **D 11.3 Sprache untersuchen und grammatische Strukturen beherrschen**

Die Schüler verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten zur intensiven Auseinandersetzung und Bewertung von Formulierungsmöglichkeiten und -absichten. Über die Analyse unterschiedlichster Texte und Gesprächsabläufe gewinnen sie weitere Möglichkeiten zur Verbesserung der mündlichen und schriftlichen situationsangemessenen Ausdrucksfähigkeit und entwickeln Sprachgefühl und Sprachsicherheit weiter. Sie sind sich der räumlich, historisch und sozial differenzierten Sprachentwicklung bewusst und verwenden unterschiedliche Sprachebenen situationsgerecht.

#### **Grammatische Kenntnisse in eigenen Texten gestaltend anwenden**

- Zusammenhänge mit der Rechtschreibung und Zeichensetzung beherrschen
- das Sprachgefühl und die Sprachsicherheit weiterentwickeln und sichern
- syntaktische Strukturen zweckmäßig verwenden, z. B. Sätze sinnvoll verknüpfen, Schachtelsätze auflösen

#### **Sprachliche Darstellungsweisen vergleichen, beschreiben und bewerten**

- die erworbenen Fachbegriffe zusammenfassend wiederholen und für die Beschreibung von

Texten gezielt einsetzen [ME]

- die auffällige Häufung von Wortarten in Texten erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen
- Absicht und Wirkung verschiedener Satzstrukturen erkennen und beschreiben

#### **Vielfalt und Wandel der Sprache untersuchen und bewusst nutzen**

- vielfältige Einflüsse auf die Sprachentwicklung an Beispielen untersuchen und kritisch bewerten [ME, IB, PB]
- bestimmte Sprachentwicklungen hinterfragen, z. B. Euphemismen, Neubildungen [ME, PB]
- den verfügbaren Fremdwortschatz und Fachbegriffe situations- und sachbezogen einsetzen [BO, EU, IB, ME, UE]
- die Bedeutung und soziokulturelle Aufgabe der Dialekte kennen und die Verwendungsmöglichkeiten beurteilen
- die Funktion von Fachsprachen erkennen und bewerten [BO, IB, ME]

#### **D 11.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Die Schüler wenden Verfahren zur Texterschließung selbstständig und variabel an. Der Besuch von Literaturverfilmungen oder Theateraufführungen fördert ihre Teilnahme am kulturellen Leben. Durch die Auseinandersetzung mit Massenmedien haben sie Einblick in medienspezifische Formen und Gestaltungsmittel und sind in der Lage, Medien überlegt zu nutzen.

#### **Lese- und Vortragstechniken verbessern**

- Lesetechnik verfeinern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- literarische Texte gestaltend vortragen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

#### **Texte erschließen** (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten sicher anwenden
- Inhalt und wesentliche Merkmale von Texten selbstständig erschließen
- sich kritisch zu Texten äußern, z. B. zu Inhalt, Sprache, Aufmachung

#### **Offenheit und Interesse für Texte fördern**

- zeitgenössische Bestseller, auch von ausländischen Autorinnen und Autoren, vorstellen, den literarischen Markt und seine Mechanismen hinterfragen und über Gründe für Erfolge sprechen
- sich mit weiteren Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen: v. a. Gedichte unterschiedlichen Inhalts und unterschiedlicher Form, Kurzgeschichte, Erzählung
- Merkmale einer Satire kennen
- einen dramatischen Text in einer Inszenierung erleben, z. B. im Theater, als Hörspiel, als Fernsehspiel
- unterschiedliche literarische Aussagen zu einem Thema oder Problem, möglichst auch zum pädagogischen Leitthema, vergleichen
- den kreativen Umgang mit literarischen Texten weiterentwickeln
- unterschiedliche journalistische Textsorten kennen, v. a. Reportage, Kommentar; Glosse

#### **Einblick in die Literaturgeschichte und in aktuelle literarische Entwicklungen gewinnen**

- Werke z. B. von Franz Kafka, Bertolt Brecht und mindestens einer weiteren Autorin oder einem weiteren Autor der Gegenwart in Auszügen und Inhaltszusammenfassungen oder als Ganzschriften
- deutsche Literatur-Nobelpreisträger: Hermann Hesse, Thomas Mann, Heinrich Böll und Günter Grass
- Werke einer Autorin oder eines Autors aus Bayern in Auszügen und Inhaltszusammenfassungen oder als Ganzschriften
- Beispiele aus der Lyrik des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart (z. B. expressionistische Lyrik), motivgleiche Lyrik aus verschiedenen Jahrhunderten

### **Die Rolle der Massenmedien untersuchen und hinterfragen [ME]**

- medien spezifische Formen und Gestaltungsmittel an ausgewählten Beispielen, z. B. einer Diskussionssendung, untersuchen, vergleichen und bewerten
- Einflüsse der Medien auf den Einzelnen und die Gesellschaft erkennen

Hörsehgerichtete Sprachlerngruppe mit manuellen Hilfen (SpLG III)

## 5 Deutsch

Der Unterricht dieser Jahrgangsstufe baut auf den folgenden Kenntnissen und Fertigkeiten auf, die die Schüler in der **Grundschulstufe** erworben haben.

### **Sprechen und Gespräche führen**

- einander erzählen und einander verstehen.
- sich und andere informieren
- miteinander sprechen und miteinander umgehen
- verständlich sprechen

### **Für sich und andere schreiben**

- Texte vorbereiten, Texte schreiben (zu Texten schreiben, erlebte und erfundene Geschichten mit sprachlichen Mitteln gestalten, Sachverhalte folgerichtig und genau darstellen, Stichpunkte festhalten und verwenden, Informationsquellen für eigene Texte nutzen, Anliegen und Meinungen darlegen, Argumente suchen, appellieren), Texte überarbeiten
- Rechtschreibstrategien: morphematische Zusammenhänge, z. B. Wortstamm, Vor- und Nachsilben, Zusammensetzungen; regelgeleitete Strategien, z. B. Mitlautverdopplung; Wörter mit orthografischen Merkstellen, z. B. mit Doppelvokal, "ß", Dehnungs-h
- sicher und geläufig schreiben, schriftliche Arbeiten zweckmäßig gestalten

### **Sprache untersuchen**

- sprachliche Mittel untersuchen und bewusst nutzen, z. B. Wortarten (Nomen, Verb, Adjektiv und seine Vergleichsformen, Pronomen, Artikel), Zeiten (Grobunterscheidung von Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft), Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt, Orts- und Zeitangabe); Wortstamm; wörtliche Rede
- Vielfalt Reichtum der Sprache entdecken und nutzen: Wortfamilien, Wortfelder, Redensarten, Sprichwörter

### **Lesen und mit Literatur umgehen**

- Lesetechniken: wortgenau lesen, Satzgrenzen beachten
- Textsorten: Erzähltexte, lyrische Texte, Sach- und Gebrauchstexte, Bild-Text-Kombinationen; Stücke über audiovisuelle Medien kennen lernen
- Kinder- und Jugendbücher: Bücher von verschiedenen Autoren; eine Ganzschrift lesen und sich damit auseinandersetzen

Diese Kenntnisse und Fähigkeiten werden im Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 5 der Realschule zunächst wiederholt und geübt, so dass die Schüler der Klasse bald über einen relativ einheitlichen Wissensstand verfügen, von dem aus dann die einzelnen Bereiche erweitert und vertieft werden. Abwechslungsreiche Unterrichtsformen und auch die Sitzordnung werden so eingesetzt, dass sie den Schülern nicht nur die Bildung einer neuen Klassengemeinschaft erleichtern, sondern ihnen ein in hohem Maße selbstständiges Lernen und Arbeiten und eine situationsgerechte Kommunikation ermöglichen. Realitätsnahe Schreibansätze und die Möglichkeit, eigene Texte den Mitschülern vorzustellen und darüber zu sprechen, motivieren die Schüler und nehmen ihnen die Scheu, sich einem kritischen Publikum zu stellen. Die Mitschüler ihrerseits lernen dabei, aufmerksam zuzuhören oder zu lesen und ihre Kritik fair und sachlich vorzutragen.

Hauptanliegen des Deutschunterrichts in dieser Jahrgangsstufe ist es, den Schülern eine breite Basis an Grundkenntnissen und –fertigkeiten im Bereich der deutschen Sprache zu vermitteln. Deshalb werden immer wieder Phasen des intensiven Übens und Anwendens einbezogen und die Möglichkeiten fächerverbindenden Arbeitens genutzt: Die Schüler erfahren dabei, dass sie das, was sie im Deutschunterricht gelernt haben, unmittelbar im Unterricht anderer Fächer anwenden können, z. B. bei der aktiven Beteiligung am Unterrichtsgespräch, bei der Vorstellung von Arbeitsergebnissen sowie bei der Auseinandersetzung mit Texten.

**Am Ende der Jahrgangsstufe 5 sollen die Schüler über folgendes Grundwissen verfügen:**

---

**Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:**

- deutlich sprechen
- Grundlagen kommunikativen Verhaltens
- Anliegen angemessen artikulieren, Konflikte sachlich austragen
- Geschichten erfinden, über Erlebnisse schreiben, über Sachverhalte informieren
- ausgewählte Merkmale von Texten beschreiben
- Überarbeitungsstrategien für eigene Texte (Inhalt, Sprache, Rechtschreibung) anwenden
- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung anwenden
- die genannten grammatischen Strukturen (vgl. 5.3) in situativen Zusammenhängen anwenden
- Lesetechniken beherrschen
- Merkmale von Märchen

**Grundeinstellungen:**

- den Gesprächspartner ernst nehmen
  - Freude am Lesen altersgemäßer Texte finden
  - über die eigenen Fernsehgewohnheiten nachdenken
- 

**D 5.1 Sprechen und verstehen**

Die Schüler erhalten zahlreiche Möglichkeiten, mit anderen zu kommunizieren. Sie wiederholen wichtige Gesprächsregeln und lernen diese zu berücksichtigen. Dabei entwickeln sie ihr kommunikatives Verhalten weiter. Sie lernen, unterschiedliche Gesprächsanlässe und Mitteilungsabsichten zu unterscheiden und sich darauf einzustellen. Außerdem erproben sie Möglichkeiten, Konflikte auf sprachlicher Ebene zu lösen.

**Verständlich sprechen**

- eigene Gedanken vortragen
- vorbereitete Texte vorlesen, Gedichte vortragen
- den Einsatz außersprachlicher Gestaltungsmittel erproben

**Aktiv kommunizieren**

- sich anderen bei Mitteilungen aufmerksam zuwenden
- Fragen stellen
- Gedanken aufnehmen und weiterentwickeln

**Anderen etwas mitteilen**

- eigene Erfahrungen und Erlebnisse anschaulich erzählen
- sich vorstellen
- Informationen an andere weitergeben

**Miteinander sprechen [GZ]**

- Gesprächsregeln wiederholen und berücksichtigen: Blickkontakt herstellen, sich zuwenden, aufeinander eingehen, beim Thema bleiben
- höflich miteinander umgehen, z. B. grüßen, anreden
- eigene Anliegen angemessen artikulieren, z. B. sich beschweren, Wünsche äußern
- die eigene Meinung darlegen und begründen
- Möglichkeiten erproben, Konflikte sprachlich auszutragen: Schimpfwörter und unsachliche Kritik vermeiden, die eigene Meinung angemessen äußern
- im Spiel Rollen übernehmen und reflektieren

**D 5.2 Schreiben**

Durch vielfältige situative Anreize sehen sich die Schüler veranlasst, Erlebtes, Beobachtetes und Erfundenes aufzuschreiben. Zudem beginnen sie damit, ausgewählte Merkmale von Texten zu



beschreiben. Sie lernen, auch mithilfe des Computers, einen Text im Hinblick auf Intention, Adressat und Wirkung zu erstellen und sprachliche wie auch gestalterische Mittel einzusetzen. In den Bereichen Rechtschreibung und Zeichensetzung erarbeiten und sichern sie grundlegende Regeln. Schriftliche Arbeiten gestalten sie in ansprechender äußerer Form.

#### **Texte verfassen**

- über Erlebnisse schreiben
- Geschichten erfinden, z. B. zu Bildern, nach Reizwörtern oder nach Sprichwörtern erzählen
- ausgewählte Merkmale von Sachtexten und literarischen Texten beschreiben
- kreativ mit Texten umgehen, z. B. Texte weiter schreiben oder verändern
- über Sachverhalte informieren
- Texte am Computer produzieren, z. B. einen persönlichen Steckbrief

#### **Texte überarbeiten**

- Strategien der Überarbeitung wiederholen und anwenden
- konstruktive Kritik an eigenen Fehlern positiv umsetzen lernen
- mithilfe des Computers einfache Rechtschreibprüfungen vornehmen [IB]

#### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Rechtschreibstrategien weiterentwickeln, z. B. Wörter ableiten und verlängern, Wortbausteine erkennen, Wörterbücher als Nachschlagewerke benutzen
- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung wiederholen bzw. neu erarbeiten und üben: s-Laute, dabei insbesondere das/dass, gleich und ähnlich klingende Laute, langer oder kurzer Vokal
- weitere Rechtschreibregeln kennen lernen und anwenden: Schreibung der Höflichkeitsanrede, Grundregeln der Großschreibung, Komma bei Aufzählungen und einfachen Satzgefügen, Zeichensetzung bei wörtlicher Rede, Satzschlusszeichen
- individuelle Fehler erkennen und durch angemessene Arbeitstechniken beheben lernen

### **D 5.3 Sprachaufbau und Sprachbetrachtung**

Die Schüler gewinnen Einblicke in die substanziellen Strukturen der deutschen Sprache. Sie erfahren, wie ihnen grammatikalische Einsichten helfen, fremde Texte besser zu verstehen und vor allem die eigene mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit ständig zu verbessern. Bei der Beschreibung grammatischer Sachverhalte verwenden sie zunehmend die lateinischen Begriffe. Die Schüler erweitern und differenzieren schrittweise ihren Wortschatz.

#### **Die einzelnen Wortarten richtig verwenden**

- Kennzeichen, Funktionen und syntaktische Wirkung der genannten Wortarten erarbeiten
- die Flexionsformen von Nomen, Artikel, Adjektiv, Personalpronomen und Possessivpronomen beherrschen und richtig anwenden
- Formen des Verbs: Tempus Präsens, Personalform bilden und situationsgerecht anwenden
- erkennen, dass das Verb Einfluss auf weitere Satzglieder hat

#### **Sätze und Satzstrukturen untersuchen und bilden**

- Satzglieder und deren Aufgabe im Satz untersuchen, bestimmen und richtig anwenden: Temporal- und Lokaladverbiale, Prädikat, Objekte (Dativ- und Akkusativobjekt), Subjekt
- Satzarten untersuchen, bestimmen und situationsgerecht richtig anwenden: Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz, Hauptsatz, Nebensatz; Satzreihe, Satzgefüge

#### **Vielfalt und Wandel der Sprache kennen lernen und nutzen**

- die Vielfalt und die Anschaulichkeit der Sprache entdecken und für mündliche und schriftliche Kommunikation nutzen: Wortschatzerweiterung durch Wortbildung, Wortfelder, Wortfamilien
- die Bedeutung und Herkunft bekannter Sprichwörter kennen lernen

#### **D 5.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Die Schüler erfahren beim Lesen etwas über ihre Umwelt und können andere Realitäten erleben. Durch das Lesen geeigneter Texte stärken sie ihre Lesefreude und erweitern ihren Erfahrungshorizont. Dabei entwickeln sie Lesetechniken und sinnerfassendes Lesen weiter. Außerdem üben die Schüler Erschließungstechniken an unterschiedlichen Textsorten. Sie denken ferner über ihren Fernsehkonsum kritisch nach und wählen bewusster aus dem Programmangebot aus.

##### **Freude am Lesen literarischer Texte verstärken**

- altersgemäße literarische Texte, möglichst auch zum pädagogischen Leitthema, lesen und sich mit ihnen auseinandersetzen
- ausgewählte Texte von verschiedenen Kinder- und Jugendbuchautoren kennen lernen
- mindestens ein Kinder- oder Jugendbuch als Klassenlektüre lesen
- kreativ mit literarischen Texten umgehen, z. B. Texte weiter erzählen, Textabschnitte in Spielszenen umsetzen

##### **Lesetechniken verbessern und sinnverstehendes Lesen üben**

- Lesetechniken üben

##### **Texte erschließen**

- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten wiederholen und üben: sorgfältig lesen, unverständliche Begriffe bzw. Textstellen klären, Schlüsselstellen markieren oder herauschreiben
- Inhalt und bestimmte Merkmale von Texten erschließen: den Inhalt zusammenfassend wiedergeben, wichtige Textaussagen erläutern, die Textsorte an typischen Merkmalen erkennen
- die eigene Meinung zu Texten äußern

##### **Mit unterschiedlichen Textsorten umgehen**

- sich mit Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen: v. a. Märchen, Gedicht
- zu einem Thema/Problem/Interessensgebiet gezielt Sachtexte bearbeiten

##### **Das Angebot einer Bücherei kennen lernen**

- eine Bücherei besuchen und erkunden
- Bücher oder Medien zu individuellen Interessen oder zu Unterrichtsthemen suchen

##### **Über den eigenen Medienkonsum nachdenken [ME]**

- über eigene Fernsehgewohnheiten sprechen
- persönliche Kriterien für die Auswahl von Fernsehsendungen diskutieren
- Sendungen gezielt auswählen

## 6 Deutsch

Die Grundkenntnisse und –fertigkeiten, die die Schüler aus der Jahrgangsstufe 5 mitbringen, werden auch in dieser Jahrgangsstufe intensiv wiederholt und gefestigt. Die Schüler erkennen zunehmend, dass es auch an ihnen liegt, wenn mündliche und schriftliche Kommunikation gelingen oder aber misslingen. Dazu lernen und üben sie, sich aufmerksam und zielgerichtet auf den Partner einzustellen und Kommunikations- und Schreibregeln überlegt anzuwenden. Sie lernen ferner, wie sich Konflikte kommunikativ bewältigen lassen und wie das Schreiben mithelfen kann, die eigenen Gedanken zu ordnen und anderen mitzuteilen. Mehr und mehr werden sich die Schüler in dieser Jahrgangsstufe ihrer eigenen Person bewusst. Sie befassen sich deshalb ausführlich mit dem eigenen Medienkonsum und erfahren, welchen persönlichen Gewinn sie aus der Beschäftigung mit literarischen Texten ziehen können.

Das pädagogische Leitthema für diese Jahrgangsstufe, „Schulgemeinschaft mitgestalten“, gibt den Schülern die Möglichkeit, ihre im Deutschunterricht erworbenen Fähigkeiten einem breiteren Publikum vorzustellen.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- außersprachliche Mittel zunehmend bewusst einsetzen, Ursachen für gestörte Kommunikation erkennen, zunehmend kompromissbereit und sachbezogen Konflikte lösen bzw. vermeiden
- abwechslungsreich und fantasievoll erzählen, literarische Texte nacherzählen, Inhalte zusammenfassen, über Ereignisse berichten, Anliegen und Meinungen darlegen
- inhaltlich Merkmale von Texten beschreiben
- Merkmale von Märchen und Fabel
- Grundlagen der Rechtschreibung und Zeichensetzung festigen und erweitern (vgl. 6.2)
- die genannten grammatischen Strukturen (vgl. 6.3) in situativen Zusammenhängen anwenden
- den Umgang mit einem Wörterbuch beherrschen

#### Grundeinstellungen:

- bereit sein, Konflikte unter Gleichaltrigen sprachlich auszutragen
- sich mit den in literarischen Texten dargestellten Verhaltensweisen auseinander setzen
- mit Sachtexten kritisch umgehen
- das Medium Fernsehen überlegt nutzen

### D 6.1 Sprechen und verstehen

Die Schüler werden sich zunehmend der Bedingungen für eine erfolgreiche Kommunikation bewusst und gewinnen an Sicherheit im sprachlichen Umgang mit anderen. Sie festigen ihre Fertigkeiten, sich an Gesprächen zu beteiligen und dabei Funktionalität und Adressatenbezug berücksichtigen. Im Umgang miteinander zeigen sie immer mehr die Bereitschaft und Fähigkeit, Konflikte sprachlich zu lösen.

#### Verständlich sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Standardsprache zunehmend angemessen verwenden
- Texte vorlesen, Gedichte lernen und vortragen

#### Aktiv kommunizieren

- sich anderen konzentriert zuwenden
- zum Inhalt Fragen stellen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Gedanken aufnehmen und weiterentwickeln (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

### **Anderen etwas mitteilen**

- eigene Erfahrungen und Erlebnisse anschaulich erzählen
- nacherzählen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Informationen an andere weitergeben, z. B. zu einem Sachthema aus dem persönlichen Interessensgebiet

### **Miteinander kommunizieren [GZ]**

- die eigene Meinung darlegen und ausführlicher begründen
- Ursachen für gestörte Kommunikation erkennen, Ursachen von Missverständnissen, ungünstige Gesprächssituation
- Konflikte zunehmend sprachlich austragen: Schimpfwörter und unsachliche Kritik vermeiden, die eigene Meinung angemessen äußern, andere Meinungen tolerieren, Lösungsmöglichkeiten aufzeigen; angemessene Reaktionen auf sprachliche Gewalt erproben
- im Spiel Rollen übernehmen, z. B. verschiedene Gesprächsverläufe darstellen und reflektieren

## **D 6.2 Schreiben**

Die Schüler entwickeln Formen des Erzählens, Informierens und Beschreibens von Textmerkmalen weiter. Sie verfassen ihre eigenen Texte bewusst im Hinblick auf Schreibanlass und Leser und unterscheiden deutlich zwischen Erzählen und Berichten. Im Bereich der Korrespondenz üben sie sich in Schreiben sachlichen Inhalts. Die Grundkenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung werden erweitert und gefestigt. Schriftliche Arbeiten gestalten die Schüler in ansprechender äußerer Form.

### **Texte verfassen**

- abwechslungsreich und fantasievoll erzählen, z. B. nach Reizwörtern
- einfache Erzähltexte nach vorgegebenen Stichpunkten nacherzählen
- kreativ mit Sprache und Texten umgehen, z. B. literarische Texte weiter schreiben und verfremden
- ausgewählte Merkmale von Sachtexten und literarischen Texten beschreiben
- über Ereignisse genau und folgerichtig berichten, z. B. über Wandertage, Exkursionen, SMV-Veranstaltungen, Projekttag, Unfälle [VSE]
- Anliegen und Meinungen darlegen: persönliche und sachliche Schreiben verfassen
- Texte am Computer produzieren, z. B. Beiträge für den Jahresbericht erstellen, eine E-Mail verfassen [IB]

### **Texte überarbeiten**

- Strategien der Überarbeitung wiederholen und vertiefen
- konstruktive Kritik an eigenen Fehlern positiv umsetzen
- mithilfe des Computers Rechtschreibprüfungen vornehmen [IB]

### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung wiederholen bzw. neu erarbeiten und üben: langer und kurzer Vokal, s-Laute, Worttrennung, Wiederholung der Zeichensetzung bei Satzgefügen und wörtlicher Rede
- Schreibung nominalisierter Wörter kennen lernen und üben
- Aufbau und Informationsangebot eines Wörterbuchs untersuchen und nutzen
- individuelle Fehler erkennen und durch angemessene Arbeitstechniken beheben

## **D 6.3 Sprachaufbau und Sprachbetrachtung**

Die Schüler gewinnen weitere Einsichten in Funktion und Wert der Sprache als Verständigungsmittel. Dabei vertiefen sie ihre Kenntnisse in der Grammatik und wenden sie in der mündlichen und schriftlichen Kommunikation bewusst an. Die Schüler verbessern ihre Ausdrucksfähigkeit.

### **Die einzelnen Wortarten richtig verwenden**

- den richtigen Gebrauch der bisher bekannten Wortarten wiederholen, Konjunktionen und Präpositionen richtig verwenden, die von Präpositionen geforderten Flexionsformen beherrschen
- Formen des Verbs üben: Futur bilden; den Einfluss des Verbs auf weitere Satzelemente bei der Satzbildung berücksichtigen

### **Sätze und Satzstrukturen untersuchen, bilden und verändern**

- Sätze durch Umstell-, Ersatz-, Weglassprobe bewusst verändern, deren Wirkung beurteilen und auf das eigene Schreiben anwenden
- Satzglieder und deren Aufgabe im Satz wiederholen, die bereits bekannten Adverbialien erkennen und gestaltend einsetzen
- Satzarten untersuchen, bestimmen und situationsgerecht anwenden: Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz, Hauptsatz, Nebensatz, Satzreihe, Satzgefüge

### **Vielfalt und Wandel der Sprache kennen lernen und nutzen**

- die Vielfalt und den Reichtum der Sprache bewusst entdecken und für die Verbesserung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit nutzbar machen: Wortschatzerweiterung durch Wortbildung, Wortfelder, Wortfamilien
- die Bedeutung gebräuchlicher Fremdwörter erarbeiten [EU]
- die Bedeutung und Herkunft bekannter Redensarten kennen lernen
- die Sprache von E-Mails mit der von persönlichen Briefen vergleichen

### **D 6.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Der Umgang mit Texten soll die Freude am Lesen fördern. Die Schüler üben und vertiefen die Arbeitstechniken der Texterschließung. Die in der vorangegangenen Jahrgangsstufe begonnene Medienerziehung wird vertieft. Dabei hinterfragen die Schüler ihr eigenes Fernsehverhalten und informieren zunehmend ihre Mitschüler über das Angebot in Literatur und Medien.

#### **Freude am Lesen literarischer Texte verstärken**

- altersgemäße literarische Texte, möglichst auch zum pädagogischen Leitthema, lesen und sich mit ihnen auseinandersetzen
- mindestens ein Kinder- oder Jugendbuch in Auszügen als Klassenlektüre lesen
- kreativ mit literarischen Texten umgehen, z. B. Texte weiter erzählen, Perspektiven wechseln, Textabschnitte in Spielszenen umsetzen

#### **Lesetechniken verbessern und sinnverstehendes Lesen weiterentwickeln**

- Lesetechniken üben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

#### **Texte erschließen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)**

- Merkmale von Märchen
- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten anwenden: sorgfältig lesen, unverständene Begriffe bzw. Textstellen klären, Schlüsselstellen markieren oder ausschreiben, den Text gliedern
- Inhalt und ausgewählte Merkmale von Texten erschließen: den Inhalt zusammenfassend wiedergeben, wichtige Textaussagen erläutern, die Textsorte an typischen Merkmalen erkennen, auffällige formale Gestaltungsmittel bei Sachtexten beschreiben und ihre Funktion erkennen
- die eigene Meinung zu einem Text äußern und begründen

#### **Mit unterschiedlichen Textsorten umgehen**

- sich mit Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen: Märchen, Fabel, lyrische Texte
- zu einem Thema/Problem/Interessensgebiet gezielt Sachtexte suchen und bearbeiten

#### **Kenntnisse über den Literaturbetrieb erweitern**

- in der Bücherei Bücher oder Medien zu Themen aus dem Unterricht oder zu eigenen

Interessensgebieten suchen

**Über den eigenen Medienkonsum nachdenken [ME]**

- sich eigene Fernsehgewohnheiten bewusst machen, diese überdenken und ggf. verändern
- auf Sendungen zu Unterrichtsthemen hinweisen
- eine Fernsehwoche planen und vorstellen

## 7 Deutsch

Die Schüler befinden sich nun in einer für sie neuen Gruppe. Zu Beginn dieser Jahrgangsstufe erhalten sie deshalb die Möglichkeit, ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten intensiv zu wiederholen und zu üben. Der Deutschunterricht stellt sich aber auch der Tatsache, dass die Schüler nun deutlich erkennbar eigene Individualität entwickeln und verwirklichen wollen. Sie erhalten deshalb immer wieder Gelegenheit, in Gesprächen, bei Diskussionen sowie bei Kurzreferaten ihre eigene Meinung vorzutragen oder ihre Position schriftlich niederzulegen. Dabei lernen sie, dass bei allem Bedürfnis nach eigener Individualität auch die Belange des Kommunikationspartners berücksichtigt werden müssen. Eine besonders gute Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln und gleichzeitig eigene Meinungen und Empfindungen vorzustellen, bieten die Beschäftigung mit literarischen Texten, aber auch eigene Schreibversuche.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- Alltagssituationen im Gespräch angemessen bewältigen, frei sprechen, ein Kurzreferat halten
- Eindrücke und Stimmungen schildern, einfach argumentieren, Inhalte zusammenfassen,
- Merkmale von Sachtexten und literarischen Texten beschreiben
- Merkmale von Erzählung, Nachricht und Bericht
- Grundlagen der Rechtschreibung und Zeichensetzung festigen
- die genannten grammatischen Strukturen (vgl. 7.3) in situativen Zusammenhängen anwenden
- Informationen zielgerichtet verwenden
- selbstständig mit Nachschlagewerken und dem Internet umgehen

#### Grundeinstellungen:

- andere Meinungen akzeptieren
- Interesse an der Beschäftigung mit Literatur
- Jugendzeitschriften und Internet sinnvoll nutzen
- Strategien der Werbebildsprache erkennen

### D 7.1 Sprechen und kommunizieren

Die Schüler gewinnen an Sicherheit im sprachlichen Umgang mit anderen. Sie werden ermutigt, persönliche Eindrücke und Stimmungen auszudrücken. Im Vordergrund steht außerdem die differenziertere und genauere Information der Mitschüler zu Themen, die aus ihrer unmittelbaren Erfahrungswelt stammen. Dabei berücksichtigen die Schüler Funktionalität und Adressatenbezug und entwickeln ihre sprachlichen und außersprachlichen Fähigkeiten weiter. Außerdem üben sie sich weiter in der Bewältigung unterschiedlicher Gesprächssituationen.

#### Verständlich sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Standardsprache und Dialekt angemessen verwenden
- Texte vortragen
- sprachliche zunehmend bewusst und angemessen einsetzen

#### Aktiv kommunizieren

- sich anderen auch über einen längeren Zeitraum konzentriert zuwenden, z. B. bei Kurzreferat,
- Fragen stellen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Informationen aufnehmen und verarbeiten, z. B. Befragung von Personen

#### Anderen etwas mitteilen

- Mitschüler befragen und der Klasse vorstellen
- eigene Beobachtungen, Eindrücke und Empfindungen ausdrücken, z. B. zu einem Vorfall, Ereignis, Bild, Problem, Text

- ein einfaches Kurzreferat zu einem selbst gewählten oder einem vorgegebenen Thema halten: Informationen suchen, auswählen und aufbereiten; anhand eines Stichwortzettels frei vortragen, ggf. Anschauungsmaterial einsetzen

### **Miteinander kommunizieren [GZ]**

- Möglichkeiten erproben, ein Gespräch zu eröffnen
- höflich miteinander umgehen, u. a. Rücksicht nehmen, niemanden diskriminieren
- die eigene Meinung darlegen und begründen
- unterschiedliche Gesprächssituationen und -rollen richtig einschätzen und bewältigen
- Aufgaben, Probleme und Konflikte sachlich besprechen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen; Strategien gegen verbale Gewalt entwickeln
- im Spiel Rollen übernehmen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

## **D 7.2 Schreiben**

Die Technik des Zusammenfassens von Inhalten in Abschnitten wird angebahnt. Die Schüler lernen umfangreichere Texte über Fragen inhaltlich zu erschließen und die Erschließungsergebnisse schriftlich festzuhalten. Hinzu kommen einfaches Schildern und Argumentieren aus dem persönlichen Erfahrungsbereich der Schüler. In der Rechtschreibung und Zeichensetzung erweitern die Schüler ihre Kenntnisse und Arbeitstechniken systematisch. Schriftliche Arbeiten gestalten sie in ansprechender äußerer Form.

### **Texte verfassen**

- den Inhalt literarischer Texte abschnittsweise zusammenfassen
- eigene Beobachtungen und Eindrücke schildern, z. B. zu einem Vorfall, einem Ereignis
- durch das Weiterschreiben den kreativen Umgang mit Texten weiterentwickeln
- den Inhalt von Sachtexten wiedergeben und ihren Aufbau in einfacher Form beschreiben
- Bilder und Illustrationen im Zusammenhang mit der Texterschließung funktional beschreiben
- Merkmale von Sachtexten und literarischen Texten beschreiben

### **Texte überarbeiten**

- Schreibabsicht, Adressatenbezug, Sprachrichtigkeit, Verständlichkeit und äußere Form berücksichtigen
- Fehler zunehmend selbstständig erkennen und verbessern
- Grenzen und Möglichkeiten von Rechtschreibprogrammen am Computer kennen lernen

### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Kenntnisse in der Rechtschreibung und Zeichensetzung erweitern, systematisieren und anwenden, v. a. Groß- und Kleinschreibung
- Regeln der Zusammen- und Getrennschreibung erarbeiten und anwenden
- häufig gebrauchte Fremdwörter richtig schreiben
- individuelle Fehlerschwerpunkte analysieren und richtige Schreibung üben

## **D 7.3 Sprachaufbau und Sprachbetrachtung**

Aufbauend auf dem bisher Gelernten gewinnen die Schüler zunehmend begriffliche Sicherheit, lernen die grammatischen Kenntnisse zu Hilfe zu nehmen, um fremde Texte zu verstehen, und nutzen die erworbenen Fähigkeiten, eigene Texte grammatisch korrekt und abwechslungsreicher zu gestalten.

### **Die einzelnen Wortarten richtig verwenden**

- den sicheren Umgang mit den bisher bekannten Wortarten wiederholen: Wortarten benutzen und richtig flektieren
- Formen des Verbs kennen lernen: Die Tempora Präterium, Perfekt, Plusquamperfekt und Futur I kennen lernen und anwenden, starke und schwache Verben unterscheiden, Präteriumsformen der starken und schwachen Verben beherrschen und richtig anwenden, Partizip Präsens und Partizip Perfekt bilden, die Funktion von „werden“ im Zusammenhang mit Futur und Passiv verstehen



- die indirekte Rede richtig bilden und anwenden

### **Sätze und Satzstrukturen untersuchen, bilden und verändern**

- Satzglieder und deren Aufgabe im Satz wiederholen, Kausal- und Modaladverbiale erkennen, den sprachgestalterischen Umgang mit Adverbialbestimmungen vertiefen
- Satzarten wiederholen; Adverbialsätze richtig verwenden
- Satzreihen und Satzgefüge hinsichtlich ihrer Wirkung vergleichen und umwandeln
- Sätze erweitern oder verkürzen und die Wirkung vergleichen
- Sätze inhaltlich und sprachlich miteinander verknüpfen
- grammatische Kenntnisse bewusst zur Lösung von Rechtschreibfragen einsetzen, z. B. "das" und "dass", Zeichensetzung in Satzgefüge und Satzreihe

### **Vielfalt und Wandel der Sprache kennen lernen und nutzen**

- den Wortschatz erweitern, z. B. um häufig gebrauchte Fremdwörter [EU]

### **D 7.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Durch den Umgang mit Texten vertiefen die Schüler ihre Freude am Lesen. Sie entwickeln die Techniken der Texterschließung weiter. Im Umgang mit Massenmedien gelangen sie zu einer kritischen Haltung.

#### **Freude am Lesen literarischer Texte verstärken**

- altersgemäße literarische Texte, möglichst auch zum pädagogischen Leitthema, lesen und sich mit ihnen auseinander setzen
- ein Jugendbuch in geeigneter Bearbeitung als Klassenlektüre lesen
- kreativ mit Texten umgehen

#### **Lesetechniken verbessern und sinnverstehendes Lesen weiterentwickeln**

- Lesetechniken üben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

#### **Texte erschließen** (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten anwenden: sorgfältig lesen, unverständene Begriffe bzw. Textstellen klären, Schlüsselstellen markieren oder herausschreiben, gliedern
- Inhalt und wesentliche Merkmale von Texten erschließen: den Inhalt zusammenfassend wiedergeben, wichtige Textaussagen erläutern, Textsorte an typischen Merkmalen erkennen, Sprache untersuchen und in ihrer Wirkung beschreiben, ggf. Informationen zur Entstehungszeit zum Textverständnis heranziehen
- sich kritisch zu Texten äußern, z. B. zu Inhalt, Sprache, Aufmachung

#### **Mit unterschiedlichen Textsorten umgehen**

- sich mit Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen: v. a. Gedichte unterschiedlichen Inhalts und unterschiedlicher Form, Erzählung
- journalistische Textsorten untersuchen: Nachricht, Bericht
- sich mit Gebrauchstexten beschäftigen: z. B. Bedienungsanleitung, Informationsblatt

#### **Die Rolle der Massenmedien untersuchen und bewerten [IB, ME]**

- Jugendzeitschriften untersuchen und bewerten
- Mittel und Ziele der Werbung untersuchen und sich kritisch damit auseinander setzen
- das Angebot des Internets prüfen und bewerten

## 8 Deutsch

Die Schüler wenden nun die bisher erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten möglichst selbstständig bei neuen Aufgaben an, z. B. bei Diskussionen oder bei weiteren Schreibformen. Das pädagogische Leitthema der Jahrgangsstufe, "Beziehungen aufbauen und gestalten", findet vor allem seinen Niederschlag in der Beschäftigung mit entsprechenden literarischen und nicht literarischen Texten.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- Gesprächsregeln einhalten
- argumentieren, appellative Schreiben verfassen, zu einem Bild erzählen
- literarische Texte und Sachtexte zusammenhängend nacherzählen
- die genannten grammatischen Strukturen (vgl. 8.3) in situativen Zusammenhängen anwenden
- Fremdwörter aus dem Französischen richtig schreiben
- Standardsprache und Umgangssprache unterscheiden
- Merkmale eines Berichts

#### Grundeinstellungen:

- bereit sein, sich mit den Argumenten anderer auseinander zu setzen
- Verantwortung für selbst geschriebene Texte übernehmen und deren Wirkung berücksichtigen

### D 8.1 Sprechen und verstehen

Die Schüler üben sich vor allem im Einhalten von Diskussionsregeln. Sie begründen im Gedankenaustausch den eigenen Standpunkt argumentativ sowie partner- und sachbezogen und setzen sich mit der Gegenposition auseinander, um die eigene Ansicht zu überprüfen, zu festigen oder gegebenenfalls zu revidieren. Informationen versuchen sie selbstständig aufzubereiten und geben sie weiter. Dabei arbeiten sie verstärkt mit anderen zusammen. Ihre gestalterischen und sprachlichen Fähigkeiten werden weiter gefördert.

#### Verständlich sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Texte vortragen, Gedichte, kurze Prosastücke (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- den Einsatz sprachlicher Gestaltungsmittel weiter verfeinern

#### Aktiv kommunizieren

- sich anderen auch über einen längeren Zeitraum konzentriert zuwenden (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- zum Inhalt Fragen stellen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Informationen aufnehmen und verarbeiten, z. B. in einem Interview
- anderen etwas mitteilen
- Informationen einholen, zusammenfassen und wiedergeben, z. B. Ergebnisse von Interviews, aktuelle Ereignisse aus Medien, Textinhalte [VSE: Verkehrsablauf und Verkehrsprobleme]
- einfache Referate gestalten: Vortrag ggf. mit Anschauungsmaterial, Informationsblatt bzw. -plakat für die Mitschüler, Angabe wichtiger Informationsquellen

#### Miteinander kommunizieren [GZ]

- zu einem Thema gezielt Fragen stellen
- den eigenen Standpunkt sachlich vertreten
- Regeln und Prinzipien für Diskussionen erarbeiten und einüben: Gesprächsregeln einhalten, Diskussionsregeln akzeptieren, einfache Argumentationstechniken anwenden
- Aufgaben, Probleme und Konflikte sachlich besprechen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller); Strategien gegen verbale Gewalt weiterentwickeln

- im Spiel Rollen übernehmen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

## **D 8.2 Schreiben**

Die Schüler lernen, schriftliche Darstellungen aus dem eigenen Interessens- und Erfahrungsbereich zu planen, dafür Material zu sammeln und es überzeugend aufzubereiten. Schriftliche Arbeiten gestalten sie in ansprechender äußerer Form.

### **Texte verfassen**

- zu einem Bild erzählen
- den Inhalt von literarischen Texten und Sachtexten abschnittsweise zusammenfassen
- literarische Texte nacherzählen
- zu einfacheren Sachverhalten und Problemen aus dem eigenen Erfahrungsbereich Argumente finden
- Bericht und Beschreibung als Textsorte einüben

### **Texte überarbeiten**

- Schreibabsicht, Adressatenbezug, Sprachrichtigkeit, Verständlichkeit und äußere Form berücksichtigen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Fehler selbstständig erkennen und verbessern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- einige Möglichkeiten und Grenzen von Rechtschreibprogrammen am Computer kennen [IB]

### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung festigen, vertiefen und dem Bedarf entsprechend erweitern
- schwierigere Fremdwörter richtig schreiben
- Ausnahmen von den allgemeinen Rechtschreibregeln kennen
- Zeichensetzung bei längeren Satzfolgen beherrschen
- individuelle Fehlerschwerpunkte korrigieren und richtige Schreibung üben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

## **D 8.3 Sprachaufbau und Sprachbetrachtung**

Die Schüler vertiefen ihre Fähigkeiten, sich sprachlich richtig und situationsangemessen auszudrücken und mündlich und schriftlich zu kommunizieren. Veränderungen der Sprache durch Einflüsse fremder Sprachen werden ihnen bewusst.

### **Die einzelnen Wortarten richtig verwenden**

- den sicheren Umgang mit den Wortarten wiederholen: Wortarten anwenden und richtig flektieren; auf die Zeitformen achten und Modalverben verwenden
- Konjunktivformen als Ausdrucksmöglichkeit des Wunsches oder der Hoffnung anwenden

### **Sätze und Satzstrukturen untersuchen, bilden und verändern**

- Satzarten bzw. Satzglieder und deren Aufgaben im Satz wiederholen: richtige Bezüge zwischen den Satzgliedern und zwischen Sätzen beherrschen; Bestimmung und Verwendung der Attributsformen
- Infinitiv- und Partizipsätze als weitere Gestaltungsmöglichkeit einsetzen
- Sätze inhaltlich und sprachlich miteinander verknüpfen und zu einem Textganzen ausformulieren, z. B. durch pronominale Verknüpfungen (Relativsatz) (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Verkürzung von Adverbialsätzen

### **Vielfalt und Wandel der Sprache untersuchen und bewusst nutzen**

- Erarbeitung von Synonymen für gebräuchliche französische Fremdwörter
- die Häufung von Anglizismen erkennen
- Unterschiede zwischen Umgangssprache und Standardsprache und die jeweils spezifischen Verwendungsmöglichkeiten erkennen, die richtige Sprachebene situationsangemessen einsetzen

[GZ]

- die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten erweitern, etwa durch Fachbegriffe, Fremdwörter, Synonyme für Standardformulierungen in Schülertexten

#### **D 8.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Ein wesentliches Anliegen ist, die Freude am Lesen zu verstärken. Die Schüler vergleichen Textaussagen mit ihrer eigenen Erfahrungswelt und problematisieren Werthaltungen und Einstellungen. Die Arbeit an Texten, etwa auch Zeitungsabschnitten, wird weitergeführt.

##### **Freude am Lesen literarischer Texte verstärken**

- altersgemäße literarische Texte, möglichst auch zum pädagogischen Leitthema, lesen und sich mit ihnen auseinandersetzen
- eine Ganzschrift als Klassenlektüre lesen
- auf interessante Bücher hinweisen
- den kreativen Umgang mit literarischen Texten weiterentwickeln

##### **Lese- und Vortragstechniken verbessern**

- Lesetechniken verfeinern
- literarische Texte vortragen
- angemessener Gebrauch von Mimik, Gestik und Gebärden

##### **Texte erschließen** (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten wiederholen und anwenden (vgl. 7.4)
- Inhalt und wesentliche Merkmale von Texten zunehmend selbstständig erschließen (vgl. 7.4)
- sich kritisch zum Inhalt von Texten äußern

## 9 Deutsch

Auf dem Weg zu eigenständiger Lebensgestaltung und sozialer Integration werden die Schüler befähigt, sich kritisch mit Themen und Medien aus dem eigenen Erfahrungs- und Interessensbereich schriftlich wie mündlich auseinander zu setzen und mit anderen partner-, sach- und situationsbezogen zu kommunizieren. Zudem werden die Schüler durch unterschiedliche Zugeweisen weiter an Literatur herangeführt.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- zu einfachen Sachverhalten und Problemen Stellung nehmen standardisierte Schreibformen beherrschen, Eindrücke und Stimmungen ausdrücken
- Texte selbstständig erschließen
- subjektiv gefärbte und objektive Darstellungen sicher unterscheiden, kommentierende Textsorten an typischen Merkmalen erkennen

#### Grundeinstellungen:

- bereit sein, das eigene Verhalten auf unterschiedliche Gesprächssituationen einzustellen
- Bereitschaft entwickeln, auch aus eigener Initiative zu lesen
- sich mit den Einflüssen der Medien auf den Einzelnen auseinander setzen

### D 9.1 Sprechen und verstehen

Die Schüler vertiefen die schon in früheren Jahren angebahnte Gesprächs- und Diskussionsfähigkeit. Sie erproben Gesprächsstrategien und Verhaltensregeln für besondere Situationen. Der Gebrauch der Standardsprache und die mündliche Ausdrucksfähigkeit werden weiter gefördert.

#### Verständlich sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- sich in der Standardsprache ausdrücken
- Texte vortragen, v. a. Gedichte, kurze Prosastücke
- den Einsatz sprachlicher Mittel weiter verfeinern

#### Aktiv kommunizieren

- sich anderen auch über einen längeren Zeitraum konzentriert zuwenden (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- zum Inhalt Fragen stellen und Stellung nehmen
- Informationen aufnehmen und für die Zusammenfassung von Diskussionsergebnissen verarbeiten.

#### Anderen etwas mitteilen

- Informationen einholen, zusammenfassen und wiedergeben, z. B. aktuelle Ereignisse aus Medien, Diskussionsergebnisse, Textinhalte
- zu Sachverhalten oder Problemen begründet Stellung nehmen [VSE: richtiges Verhalten im Straßenverkehr]

#### Miteinander kommunizieren [GZ]

- Grundtechniken für die Teilnahme an einer Diskussion kennen und verfeinern: Gesprächs- und Diskussionsregeln festigen, einfache Argumentationstechniken anwenden

### D 9.2 Schreiben

Die Schüler setzen sich mit Themen aus dem eigenen Erfahrungs- und Interessensbereich auseinander und entwickeln ihre Fähigkeiten weiter. Sie erschließen zunehmend selbstständig unterschiedliche Texte und stellen die Ergebnisse schriftlich dar. Die Schüler gestalten schriftliche

Arbeiten in ansprechender äußerer Form.

#### **Texte verfassen**

- Eindrücke und Stimmungen ausdrücken
- die Ergebnisse der Erschließung einfacher Texte zusammenhängend darstellen und sich mit dem Textinhalt auseinander setzen
- kreativ mit Texten umgehen, z. B. Texte fortführen
- Nacherzählung, Zusammenfassung, Bericht, Beschreibung

#### **Texte überarbeiten**

- Schreibabsicht, Adressatenbezug, Sprachrichtigkeit, Verständlichkeit und äußere Form berücksichtigen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Fehler selbstständig erkennen und verbessern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Möglichkeiten und Grenzen von Rechtschreibprogrammen am Computer kennen [IB]

#### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung vertiefen und verfeinern: etwa schwierige Fremdwörter, Schreibung der Höflichkeitsanrede, Zeichensetzung bei längeren Satzfolgen
- individuelle Fehlerschwerpunkte korrigieren und richtige Schreibung üben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

### **D 9.3 Sprachaufbau und Sprachbetrachtung**

Die Schüler erkennen die Zusammenhänge zwischen Absicht und sprachlicher Gestaltung bei schriftlicher und mündlicher Kommunikation und wenden diese Erkenntnisse selbstständig für den eigenen Gebrauch an.

#### **Die einzelnen Wortarten richtig verwenden**

- den Umgang mit den Wortarten festigen: Wortarten anwenden und richtig flektieren

#### **Sätze und Satzstrukturen untersuchen, bilden und verändern**

- Verkürzung von Objektsatz, Konditionalsatz und Modalsatz
- Präpositionale Relativsätze
- Zustandspassiv
- Zeitformen des Passiv

#### **Sprachliche Darstellungsweisen vergleichen, bewerten und anwenden**

- eigene und andere Ausdrucksschwächen oder –fehler erkennen und korrigieren, z. B. Wiederholungen, unangemessene Wortwahl und unnötige Wiederholungen von Satzstrukturen
- Verallgemeinerungen in der Darstellung von Sachverhalten bewusst vermeiden
- ausgewählte sprachliche Mittel von Texten erkennen

#### **Vielfalt und Wandel der Sprache untersuchen und bewusst nutzen**

- aktuelle Einflüsse auf unsere Sprache erkennen [EU, ME, PB]
- Umgangssprache und Standardsprache situationsangemessen verwenden [BO, GZ]

### **D 9.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Die Schüler beherrschen am Ende dieser Jahrgangsstufe weitgehend die Methoden der Texterschließung. Außerdem beurteilen sie das vielfältige Medienangebot bewusster und nehmen eine zunehmend medienkritische Position ein.

#### **Lese- und Vortragstechniken verbessern**

- Lesetechniken verfeinern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- literarische Texte vortragen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

**Texte erschließen** (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Methoden der Texterschließung kennen und an Sachtexten und literarischen Texten anwenden
- Inhalt und wesentliche Merkmale von Texten zunehmend selbstständig erschließen
- sich kritisch zu Texten äußern, z. B. zu Inhalt, Sprache

**Offenheit und Interesse für Texte fördern**

- auf Bücher hinweisen
- sich mit weiteren Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen
- die Kurzgeschichte als Textsorte kennen lernen

**Die Rolle der Massenmedien untersuchen und hinterfragen [ME]**

- Zeitungsartikel als Informationsquelle untersuchen, vergleichen und bewerten
- Merkmale einer Vorabendserie thematisieren
- Einflüsse der Medien auf den Einzelnen erkennen und hinterfragen

## 10 Deutsch

Kommunikation im Mündlichen und Schriftlichen ist eine Grundvoraussetzung für die Lebensbewältigung. Die Schüler weiten ihre bisher erworbenen Fähigkeiten aus und vertiefen diese. Am Ende der Jahrgangsstufe sind sie zudem in der Lage, Texte weitgehend selbstständig zu analysieren und Massenmedien überlegt zu nutzen. Durch die Beschäftigung mit literarischen Werken gewinnen die Schüler Einsicht in unterschiedliche persönliche Entfaltungsmöglichkeiten. Die Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche unterstützen den Prozess der Berufswahl und eine erfolgreiche Bewerbung.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- Gesprächsstrategien für Vorstellungsgespräche beherrschen
- berufliche Alltagssituationen sprachlich bewältigen
- zu Sachverhalten, Verhaltensweisen und Problemen Stellung nehmen
- die Funktion von Fachsprachen erkennen

#### Grundeinstellungen:

- zu Argumentationen anderer Stellung beziehen
- sich argumentativ für eine Sache einsetzen
- bereit sein, am kulturellen Leben teilzunehmen
- sich der Gefahr der Manipulation durch Medien bewusst sein
- Toleranz gegenüber anderen Kulturen zeigen

### D 10.1 Sprechen und verstehen

Die Schüler verbessern ihre Gesprächs- und Diskussionsfähigkeit und vertreten Standpunkte partner-, sach- und situationsgerecht. Sie legen darauf Wert, ihre Meinung unter Beachtung grundlegender Gesprächsregeln zu begründen, akzeptieren auch andere Positionen und setzen sich mit ihnen auseinander. Im Umgang miteinander zeigen sie Sozialkompetenz und begreifen Sprache als aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Um sich und andere klar zu informieren, nutzen sie gezielt vielfältige Quellen und lassen ihre Arbeitsergebnisse in die Diskussion und ins Unterrichtsgespräch einfließen.

#### Verständlich sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Texte vortragen, etwa Gedichte, kurze Prosastücke (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- sprachliche und außersprachliche Mittel (Mimik, Gestik und Gebärden) situationsangemessen anwenden

#### Aktiv kommunizieren

- sich anderen auch über einen längeren Zeitraum zuwenden (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- zum Inhalt Fragen stellen und Stellung nehmen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Informationen aufnehmen und verarbeiten, z. B. für die Zusammenfassung von Diskussionsergebnissen, für Argumentationen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

#### Anderen etwas mitteilen

- Informationen einholen, zusammenfassen und wiedergeben, z. B. Möglichkeiten oder Verlauf des Betriebspraktikums, aktuelle Ereignisse aus Medien, Diskussionsergebnisse, Textinhalte
- mit Argumenten für etwas eintreten
- zu Sachverhalten oder Problemen begründet Stellung nehmen
- Berufsbilder vorstellen und eigene Berufswünsche begründen [BO]



### **Miteinander kommunizieren [GZ]**

- Diskussionsregeln und einfache Argumentationstechniken weitgehend sicher anwenden
- Alltagsgespräche bewältigen, z. B. Smalltalk, Einkauf, Arztbesuch, Gasthaus, Gespräche mit Vorgesetzten [BO]
- Gesprächsstrategien und Verhaltensregeln bei Vorstellungsgesprächen kennen lernen und üben, z. B. Körpersprache, angemessene Selbstdarstellung, Steuerung des Gesprächsverlaufs [BO]

### **D 10.2 Schreiben**

Die Schüler lernen, auch mit Themenstellungen zu komplexeren Sachverhalten selbstständig umzugehen. Sie entwickeln eigene Gedanken und Lösungsansätze und formulieren diese schriftlich. Dabei entwickeln sie die Fähigkeit weiter, sich auszudrücken. Auch standardisierte Schreiben spielen eine zentrale Rolle, vor allem unter dem Aspekt der beruflichen Orientierung. Schriftliche Arbeiten gestalten sie in ansprechender äußerer Form.

#### **Texte verfassen**

- die Merkmale der Inhaltsangabe kennen und anwenden lernen
- die Ergebnisse einer Texterschließung in Form einer Inhaltsangabe zusammenhängend darstellen und sich mit dem Textinhalt auseinandersetzen
- kreativ mit Texten umgehen, z.B. Texte fortführen
- Sachverhalte und Probleme aus dem eigenen Erfahrungsbereich darstellen
- persönliche Schreiben zu besonderen Anlässen verfassen und gestalten, z. B. Einladung, Gratulation, Entschuldigung, Genesungswünsche, Kondolenzschreiben, Anträge
- standardisierte Schreiben verfassen: Bewerbungsschreiben, Schreiben an Behörden und Firmen (Geschäftsbrief)

#### **Texte überarbeiten**

- Schreibabsicht, Adressatenbezug, Sprachrichtigkeit, Verständlichkeit und äußere Form berücksichtigen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Fehler selbstständig erkennen und verbessern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Rechtschreibprogramme am Computer bewusst nutzen [IB]

#### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung vertiefen und verfeinern
- individuelle Fehlerschwerpunkte korrigieren und richtige Schreibung üben (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

### **D 10.3 Sprachaufbau und Sprachbetrachtung**

Über die Analyse unterschiedlicher Texte nutzen die Schüler weitere Möglichkeiten zur Verbesserung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit.

#### **Grammatische Kenntnisse in eigenen Texten gestaltend anwenden**

- Zusammenhänge der Rechtschreibung und Zeichensetzung beherrschen
- Sprachsicherheit weiterentwickeln und den Formengebrauch durch Wiederholungen sichern
- syntaktische Strukturen zweckmäßig verwenden, z. B. Sätze sinnvoll verknüpfen, Schachtelsätze auflösen

#### **Sprachliche Darstellungsweisen vergleichen, beschreiben und bewerten**

- die erworbenen Fachbegriffe zusammenfassend wiederholen und für die Beschreibung von Texten gezielt einsetzen [ME]
- die auffällige Häufung von Wortarten in Texten erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen
- Absicht und Wirkung verschiedener Satzstrukturen erkennen und beschreiben

### **Vielfalt und Wandel der Sprache untersuchen und bewusst nutzen**

- aktuelle Einflüsse auf die Sprachentwicklung erkennen
- den verfügbaren Fremdwortschatz und Fachbegriffe situations- und sachbezogen einsetzen [BO, EU, IB, ME, UE]
- die Funktion von Fachsprachen erkennen und bewerten [BO, IB, ME]

### **D 10.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Die Schüler wenden Verfahren zur Texterschließung selbstständig an. Durch die Auseinandersetzung mit Massenmedien haben sie Einblick in medienpezifische Formen und Gestaltungsmittel und sind in der Lage, Medien überlegt zu nutzen.

### **Lese- und Vortragstechniken verbessern**

- Lesetechnik verfeinern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- literarische Texte vortragen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

### **Texte erschließen** (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten anwenden
- Inhalt und wesentliche Merkmale von Texten zunehmend selbstständig erschließen
- sich kritisch zu Texten äußern, z. B. zu Inhalt, Sprache

### **Offenheit und Interesse für Texte fördern**

- aktuelle Bücher kennen lernen
- sich mit weiteren Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen: Kurzgeschichte, Erzählung, Biografie
- unterschiedliche journalistische Textsorten erarbeiten, z.B. Reportage, Kommentar

### **Einblick in die Literaturgeschichte und in aktuelle literarische Entwicklungen gewinnen**

- Kurzbiografien ausgewählter Schriftsteller kennen lernen

### **Die Rolle der Massenmedien untersuchen und hinterfragen [ME]**

- Zeitungsartikel als Informationsquelle untersuchen, vergleichen und bewerten
- Einflüsse der Medien auf den Einzelnen und die Gesellschaft erkennen

## 11 Deutsch

Erfolgreiche Kommunikation im Mündlichen und Schriftlichen ist eine Grundvoraussetzung für eine selbstbestimmte Lebensgestaltung. Die Schüler weiten ihre bisher erworbenen Fähigkeiten aus und vertiefen diese. Am Ende der Jahrgangsstufe sind sie zudem in der Lage, Texte selbstständig zu analysieren und Massenmedien überlegt zu nutzen. Bei der Auseinandersetzung mit literarischen Werken gewinnen die Schüler Einsicht in die Vielfalt persönlicher Entfaltungsmöglichkeiten. Die Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche unterstützen den Prozess der Berufswahl und eine erfolgreiche Bewerbung.

### Das Grundwissen wird erweitert um:

#### Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten:

- Gesprächsstrategien für Vorstellungsgespräche beherrschen
- berufliche Alltagssituationen sprachlich bewältigen
- zu Sachverhalten, Verhaltensweisen und Problemen Stellung nehmen
- die Funktion von Fachsprachen erkennen
- Kurzbiografien deutscher Literaturnobelpreisträger kennen lernen

#### Grundeinstellungen:

- zu Argumentationen anderer Stellung beziehen
- sich argumentativ für eine Sache einsetzen
- bereit sein, am kulturellen Leben teilzunehmen
- sich der Gefahr der Manipulation durch Medien bewusst sein
- Toleranz gegenüber anderen Kulturen zeigen

### D 11.1 Sprechen und verstehen

Die Schüler werden in ihrer Gesprächs- und Diskussionsfähigkeit sicher und vertreten Standpunkte partner-, sach- und situationsgerecht. Sie legen darauf Wert, ihre Meinung unter Beachtung grundlegender Gesprächsregeln differenziert zu begründen, akzeptieren auch andere Positionen und setzen sich mit ihnen auseinander. Im Umgang miteinander zeigen sie Sozialkompetenz und begreifen Sprache als aktive Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Um sich und andere klarer und differenzierter zu informieren, nutzen sie gezielt vielfältige Quellen und lassen ihre Arbeitsergebnisse in die Diskussion und ins Unterrichtsgespräch einfließen.

#### Verständlich sprechen

- eigene Gedanken deutlich artikulieren (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Texte für ein Referat aufbereiten und vortragen,
- sprachliche und außersprachliche Mittel (Mimik, Gestik, Gebärden) situationsangemessen anwenden

#### Aktiv kommunizieren

- sich anderen auch über einen längeren Zeitraum konzentriert zuwenden
- zum Inhalt Fragen stellen und Stellung nehmen (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Informationen aufnehmen und differenziert verarbeiten, z. B. für die Zusammenfassung von Diskussionsergebnissen, für Argumentationen, für Referate (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)

#### Anderen etwas mitteilen

- Informationen einholen, zusammenfassen und zunehmend selbstständig wiedergeben, z. B. aktuelle Ereignisse aus Medien, Diskussionsergebnisse, Textinhalte
- mit mehreren Argumenten für etwas eintreten
- zu Sachverhalten oder Problemen begründet Stellung nehmen
- Möglichkeiten oder Verlauf des Betriebspraktikums,

- Berufsbilder vorstellen und eigene Berufswünsche begründen [BO]
- Vortragstechniken kennen lernen: freies Sprechen, Blickkontakt, Absehbild, Veranschaulichungen berücksichtigen

### **Miteinander kommunizieren [GZ]**

- Diskussionsregeln und Argumentationstechniken anwenden
- einen Standpunkt in Diskussionen vertreten und Fragen in angemessener Form beantworten
- Alltagssituationen sprachlich bewältigen
- Gesprächsstrategien und Verhaltensregeln bei Vorstellungsgesprächen anwenden, z. B. Körpersprache, Sprachebene, angemessene Selbstdarstellung, Steuerung des Gesprächsverlaufs [BO]

### **D 11.2 Schreiben**

Die Schüler lernen, auch mit Themenstellungen zu komplexeren Sachverhalten selbstständig umzugehen. Sie entwickeln eigene Gedanken und Lösungsansätze und formulieren diese schriftlich in umfangreicheren Darstellungen. Dabei entwickeln sie die Fähigkeit weiter, sich zutreffend auszudrücken. Auch standardisierte Schreiben spielen eine zentrale Rolle, vor allem unter dem Aspekt der beruflichen Orientierung. Schriftliche Arbeiten gestalten sie in ansprechender äußerer Form.

#### **Texte verfassen**

- die Ergebnisse einer Texterschließung zusammenhängend darstellen und sich mit dem Textinhalt in Form einer Inhaltsangabe auseinandersetzen
- zu Sachverhalten und Problemen aus dem eigenen Erfahrungsbereich Stellung nehmen
- persönliche Schreiben zu besonderen Anlässen verfassen und gestalten, z. B. Entschuldigung, Genesungswünsche, Kondolenzschreiben
- standardisierte Schreiben verfassen: Bewerbungsschreiben, Schreiben an Behörden und Firmen (Geschäftsbrief), Anträge

#### **Texte überarbeiten**

- Schreibabsicht, Adressatenbezug, Sprachrichtigkeit, Verständlichkeit und äußere Form berücksichtigen
- Fehler selbstständig erkennen und verbessern (jahrgangsstufengemäß anspruchsvoller)
- Rechtschreibprogramme am Computer bewusst nutzen [IB]

#### **Die Rechtschreibung verbessern**

- Kenntnisse in Rechtschreibung und Zeichensetzung vertiefen und verfeinern
- individuelle Fehlerschwerpunkte korrigieren und richtige Schreibung üben

### **D 11.3 Sprachaufbau und Sprachbetrachtung**

Über die Analyse unterschiedlichster Texte gewinnen die Schüler weitere Möglichkeiten zur Verbesserung der mündlichen und schriftlichen situationsangemessenen Ausdrucksfähigkeit und entwickeln ihre Sprachkompetenz weiter.

#### **Grammatische Kenntnisse in eigenen Texten gestaltend anwenden**

- Zusammenhänge mit der Rechtschreibung und Zeichensetzung beherrschen
- die Sprachsicherheit weiterentwickeln und den Formengebrauch durch Wiederholungen festigen
- syntaktische Strukturen zweckmäßig verwenden, z. B. Sätze sinnvoll verknüpfen, Schachtelsätze auflösen

#### **Sprachliche Darstellungsweisen vergleichen, beschreiben und bewerten**

- die erworbenen Fachbegriffe zusammenfassend wiederholen und für die Beschreibung von

Texten gezielt einsetzen [ME]

- die auffällige Häufung von Wortarten in Texten erkennen und in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen
- Absicht und Wirkung verschiedener Satzstrukturen erkennen und beschreiben

#### **Vielfalt und Wandel der Sprache untersuchen und bewusst nutzen**

- aktuelle Einflüsse auf die Sprachentwicklung an Beispielen verdeutlichen
- den verfügbaren Fremdwortschatz und Fachbegriffe situations- und sachbezogen einsetzen [BO, EU, IB, ME, UE]
- die Funktion von Fachsprachen erkennen und bewerten [BO, IB, ME]

#### **D 11.4 Mit Texten und Medien umgehen**

Die Schüler wenden Verfahren zur Texterschließung selbstständig und variabel an. Durch die Auseinandersetzung mit Massenmedien haben sie Einblick in medienpezifische Formen und Gestaltungsmittel und sind in der Lage, Medien überlegt zu nutzen.

#### **Lese- und Vortragstechniken verbessern**

- Lesetechnik verfeinern
- Referate unter Beachtung der Vortragstechniken halten

#### **Texte erschließen**

- Methoden der Texterschließung an Sachtexten und literarischen Texten sicher und selbstständig anwenden
- Inhalt und wesentliche Merkmale von Texten selbstständig erschließen
- sich kritisch zu Texten äußern, z. B. zu Inhalt, Sprache

#### **Offenheit und Interesse für Texte fördern**

- aktuellen Büchern begegnen
- sich mit weiteren Beispielen literarischer Kurzformen beschäftigen: Kurzgeschichte, Erzählung, Biografie
- unterschiedliche journalistische Textsorten kennen z.B.. Reportage, Kommentar

#### **Einblick in die Literaturgeschichte und in aktuelle literarische Entwicklungen gewinnen**

- Kurzbiografien der deutschen Literaturnobelpreisträger (Hermann Hesse, Thomas Mann, Heinrich Böll und Günter Grass) kennen lernen

#### **Die Rolle der Massenmedien untersuchen und hinterfragen [ME]**

- Zeitungsartikel und Internet als Informationsquelle untersuchen, vergleichen und bewerten
- Einflüsse der Medien auf den Einzelnen und die Gesellschaft erkennen